Ausgabe 3-2018

Auftakt!

Magazin des Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2018 in Lübeck 8

Das Ijgo in Barcelona 48

Volkach – Die Musikschule an der Mainschleife 50

eurofestival 2018 zupfmusik

„eurofestival zupfmusik 2018“ – Nachberichte Teil 1..... 18

bund deutscher zupfmusiker bdz

Geilen
Mandolinenbau

Leidenschaft für
Klang & Form

Elmar Geilen
Kaplan-Schlicker-Straße 9
56743 Mendig

Telefon: 02652 / 25 90
Fax: 02652 / 95 91 31
E-Mail: info@mandolinenbau-geilen.de
www.mandolinenbau-geilen.de

VERTRAUEN
IN LANGJÄHRIGE TRADITION

Fisoma®

Saiten für
Mandoline, Mandola
und Gitarre

Erhältlich in den Ausführungen:

- Supersolo, Flachdraht
- Künstlersaite
- „Consort" für historische Qualitätsmandolinen
- Silber
- 80/20 Bronze

Alleiniger Hersteller: lenzner
Lenzner Saitenmanufaktur OHG

MUSIKSAITEN
ALLER ART
TECHNISCHE
SAITEN

An der Schule 18 I 08258 Markneukirchen, OT Erlbach
Tel.: +49 (0)37422 - 6346
Fax: +49 (0)37422 - 74416
info@lenzner-strings.de
www.lenzner-strings.de

Vogt und Fritz

edition 49

EDITION TONGER

Besuchen Sie uns unter www.edition49.de und bestellen Sie bequem online!

Musik für Zupforchester

Herbert Baumann
Fiamme VF 1352
Konzert für Mandola und Zupforchester

Nicolai Kaufman
Bulgarische Suite VF 1311
folkloristisch, mittelschwer

Elke Tober-Vogt
Morija VF 1634
Ein Hauch von Afrika!
spieltechn. leicht, rhythm. anspruchsvoll

Dietrich Erdmann
Concertino VF 1361
für Xylophon, Metallophon und ZO
moderne Tonsprache, mittelschwer

Elke Tober-Vogt
Metamorphose 1 VF 1629
Eindrücke einer Tibetreise
zeitgenössisch, anspruchsvoll

Hans Franke
Drei konzertante Stücke VF 1619
hochromantisch, mittelschwer.

Herbert Baumann
Ein Weihnachtskonzert VF 1139
leicht spielbar, zeitgemäß

Eduardo Angulo
Divertimento VF 1348
Konzertante Folklore. Mittelschwer.

Francois Martin
Symphonie g-Moll VF 1551
frühbarock, mittelschwer

Yasuo Kuwahara
Pear-Shaped Dance VF 1421
Romantisch. Mittelschwer.

YouTube™ Broadcast Yourself

Lothar Graap
Europäische Weihnachts-Suite. VF 1380
Bekannte Lieder in leichtem Satz

Gunther Erdmann
Tabulaturen VF 1081
Farbiges aus dem 16. Jahrhundert

Toyoko Yamashita
Karawane VF 1471
Spannungsreich, anspruchsvoll

Friedrich Zehm
Partita serena VF 1048
spritzige Suite, mittelschwer

Joachim Krause
Variationen F-Dur VF 1016
Abwechslungsreich, leicht/mittelschwer

Marcel Wengler
Konstellationen VF 1020
anspruchsvoll, klanglich interessant

Liebe Leserin, lieber Leser, *das größte Zupfmusikfestival der Welt, unser* ***BDZ Eurofestival Zupfmusik 2018*** *ist erfolgreich über die Bühne. Mein Helferteam und ich sind überglücklich, dass alles so super gut funktioniert hat und wieder Mal ein neuer Teilnehmerrekord erreicht wurde. Im Ehrenamt haben wir somit schon lange unsere Belastungsgrenze überschritten und werden nun so langsam wieder in die BDZ Routine zurückkehren und für weitere Projekte den Kopf frei und Zeit haben.*

In dieser und den nächsten Ausgaben unseres BDZ Auftakt! erfahren Sie alles über das Eurofestival Zupfmusik. Vielen Dank an die Schreiber der Artikel und an unsere beiden Fotografen. Die ***Bilder*** *können Sie über ein Portal, das Sie auch auf unserer Website finden, direkt bei den Fotografen kaufen. Bitte sehen Sie von Anfragen über meinen Bundesvorstand ab!*

Die ***Umsetzung der EU Datenschutzverordnung*** *raubte und raubt wohl immer noch vielen Ehrenamtlichen auch in unserem Verband den letzten Nerv. Gehen Sie das Thema ruhig und mit Bedacht an und schauen Sie nach Hilfemöglichkeiten in Ihrer Region. Ehrenamtsbörsen, Landesmusikrat, Landesmusikverband und viele mehr geben Infos und Hilfestellung. Der Bundesverband hat vor dem Eurofestival das Nötigste getan. Nun werden auch wir uns nochmals mit den Details befassen. Bitte stellen Sie zuerst Ihre Fragen an den zuständigen BDZ Landesverband bevor Sie uns kontaktieren. Wir haben bereits die ersten Informationen an alle Mitglieder gemailt und melden uns zur BDZ Datenschutzverordnung in den nächsten Wochen wieder zu Wort.*

Bitte notieren Sie sich jetzt schon zwei wichtige Termine in 2019:
- *die* ***BDZ Strategietagung vom 25.-27.01.19***
- *unsere* ***BDZ Bundesdelegiertenversammlung am 09.03.19*** *ab 14 Uhr*

Beide finden in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung ***im Saarland, Ottweiler statt.*** *Die Einladungen gehen Ihnen Ende 2018 zu und werden auch in einem der nächsten BDZ Auftakt! Magazine veröffentlich. Ich freue mich, viele von Ihnen im Saarland wiederzusehen und vor allem in der Strategietagung über unsere BDZ Zukunft, Beitragsmodalitäten, GEMA Rahmenvertrag, Jugend- und Seniorenarbeit und und und zu diskutieren.*

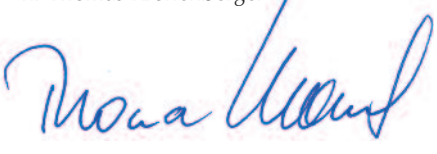
Auch im nächsten Jahr finden die ***„Tage der Chor- und Orchestermusik" TCOM 2019*** *statt. Die BDO wird diese in Gotha organisieren. Erleben Sie gerade in der Nacht der Musik am Samstag den 30. März 2019 auch unsere Gitarren- und Zupforchester bei der TCOM2019 des Bundespräsidenten.*

Ihr Verein und Ihre Mitglieder haben Jubiläen? Dann melden Sie ***gleich zu Jahresbeginn*** *Ihre* ***Ehrungen*** *über den jeweiligen Landesverband an, damit wir eine Chance haben, Nadeln und Urkunden pünktlich zuzusenden. Ihr Verein wird in diesem oder in den nächsten 2 Jahren* ***100 Jahre oder älter?*** *Dann wird es höchste Zeit, die Auszeichnung* ***„Pro Musica"*** *des Bundespräsidenten zu beantragen. Infos und Ansprechpartner finden Sie unter www.Orchesterverbaende.de*

Und noch ein Fest der Superlative: vom ***09.-10.11.18*** *dürfen Sie beim* ***Wettbewerb der Auswahlorchester der BDO*** *dabei sein. In der Bundesakademie für Jugendbildung in Trossingen präsentieren sich die Regional- und Landesorchester der BDO Mitgliedsverbände. Erleben Sie Spitzenorchester der Blas-, Akkordeon-, Sinfonie- und Zupfmusik.*

Und nun wünsche ich eine spannende und unterhaltsame Lektüre. In der Redaktion gibt es Veränderungen. An dieser Stelle ein herzliches ***Dankeschön*** *an* ***Sabine Geis*** *die ihr Ehrenamt für die BDZ Auftakt! niederlegen wird.*

Ihr Thomas Kronenberger



Präsident des BDZ e.V.

bund deutscher zupfmusiker

Editorial 3

Inhalt 4

Veranstaltungen 5-14

5 ..... Vielfalt und Qualität
6 ..... Ihr dirigiert Menschen und keine Partituren!
7 ..... Konferenz der Musikleiter am 3./4. März 2018 in Ottweiler/Saar
8 ..... Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2018 in Lübeck
11 ..... Sonderpreise des BDZ beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“
12 ..... Termine: Konzerte – Kurse – Seminare

Aktuelles 15-17

15 ..... Nachwuchs für das Ehrenamt: Bundesakademie Trossingen veröffentlicht Impulspapier
16 ..... Kooperationen des Bund Deutscher Zupfmusiker mit der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Eurofestival 18-36

18 ..... Das EuroFESTival der Zupfmusik 2018
19 ..... Eröffnungskonzert

20 ..... Vielschichtiger Musikgenuss
21 ..... Von Barock bis Flamenco
22 ..... „Gib mir (B) 5“
23 ..... Tierischer Saitenwettstreit
24 ..... Mediterranes und Unerhörtes
25 ..... Mystik – Leichtigkeit – Leidenschaft
26 ..... Himmlische Klänge – höllische Konzentration
27 ..... Passionen in allen Variationen
28 ..... „The mandolin in America” mit Mike Marshall
29 ..... „O.T.P.Q. das zukunftsfähige Gitarrenensemble“ mit Johannes Tappert
29 ..... „Mandolinenstudium in Europa“ mit Marga Wilden-Hüsgen und Marlo Strauß
30 ..... Wo ist denn jetzt die Hüpfburg?
32 ..... Reaktionen
34 ..... Impressionen

BDZ-Jugend 37-39

37 ..... Außermusikalische Jugendarbeit – Tipps, Tricks, Ratschläge
38 ..... Die Bundesjugendleiterkonferenz 2018 – Status quo oder quo vadis?
39 ..... LV Bayern: Konzepte und Perspektiven für das Halten oder die Rückgewinnung ehemaliger aktiver Mitglieder
39 ..... Schon mal dran gedacht?

BDZ-Infothek 40-41

40 ..... „Übungsleiter“ können Verluste steuerlich geltend machen!
41 ..... Wie kommen Ihre Konzerttermine in Auftakt!?
41 ..... Herzlich willkommen im Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.!
41 ..... Werden Sie Mitglied im BDZ e.V.!
41 ..... BDZ auf Facebook
41 ..... BDZ Ehrentafel

Verbandsforum 42-48

42 ..... „Klangwolken und Schattenlichter“
43 ..... Arnold Sesterheim überraschend verstorben
44 ..... Deutsch-Französische Saitenklänge

46 ..... BZVS Generationenprojekt
47 ..... Sommerkonzert des B.I.O. Dresden
48 ..... Das ljgo in Barcelona

Musikportal 49-57

49 Rückblick – Aus dem BDZ-Magazin vor 50 Jahren
50 ..... Musikschulen im BDZ stellen sich vor: Volkach – Die Musikschule an der Mainschleife
52 ..... Timo Jouko Herrmann – Drei Miniaturen für Gitarrentrio
54 ..... Gotha richtet 2019 die Tage der Chor- und Orchestermusik aus
55 ..... Bundespräsident Steinmeier hat die erste Pro Musica-Plakette 2018 überreicht
56 ..... Bundespräsident Steinmeier hat die erste Zelter-Plakette 2018 überreicht
57 ..... Rezensionen

Kurz notiert 54

58 ..... Staatssekretär Bernd Sibler händigt verdienten Persönlichkeiten aus Elchingen, Wessobrunn, Bamberg, Altusried und Deggendorf das Bundesverdienstkreuz am Bande aus
58 ..... Vorankündigung BDZ-Dirigierkurs
58 ..... Startschuss für WONDERFUL – Inklusives Musicalprojekt bewilligt
58 ..... Vorschau
58 ..... Impressum

-Spielerinnen des Zupfquartetts Ettlingen
-Die Bruchsaler Stadtkirche
-Das Eurofestival-Team

Vielfalt und Qualität

Yasuo – Kuwahara – Wettbewerb 2018 in Schweinfurt

Von Karl-Heinz Zarius ..... Am 10. und 11. März 2018 präsentierte das Musikforum Schweinfurt einen neuen Durchgang des internationalen Yasuo – Kuwahara – Wettbewerbs für Mandoline. In der ersten Runde hatten alle 16 TeilnehmerInnen als Pflichtwerk die Komposition „Loco nox“ aus den „12 Preludi per mandolino“ von Carlo Domeniconi und als Wahlpflichtstück ein Solowerk für Mandoline von Yasuo Kuwahara vorbereitet. Die dichte Darbietungsfolge zeigte eindrucksvoll das durchweg hohe Niveau der angetretenen SpielerInnen. Die Darstellungen differierten subtil und eigenwillig in Phrasierung, Farbe und Ausdruck. Abgesehen von der individuellen Klangqualität der Instrumente kamen hier Unterschiede der künstlerischen Traditionen, Temperamente und Persönlichkeiten deutlich zum Tragen. Als Herkunftsländer waren Deutschland und Russland je viermal, Belarus zweimal und Frankreich, Großbritannien, Italien, Kolumbien, Österreich und Spanien je einmal vertreten. Prägender machten sich Differenzen des musikalischen und interpretatorischen Habitus bemerkbar: akademische Sachlichkeit oder draufgängerische Vitalität, introvertierte Versenkung oder orchestrale Kraftentfaltung, bescheidene Präsentation oder delikate Erforschung des gesamten Potentials der Mandoline. Die 1. Runde vermittelte überzeugend das große und vielfältige Klang- und Ausdrucksspektrum des kleinen Instruments, seine Intimität, Brillanz und Fülle, seine berührende und bewegende Innerlichkeit.

Unter dem Vorsitz der Schweinfurter Musikjournalistin Erna Rauscher hatten Vincent Beer – Demander (Frankreich), Valerij Kisseljow (Russland/Konstanz), Natalia Korsak (Belarus/Frankreich) und Christian Laier (Erfurt) die Leistungen zu bewerten und eine Auswahl für die 2. Runde zu treffen. Sieben individuelle künstlerische Positionen gingen in die Entscheidung:
Lotte Nuria Adler (Deutschland),
Zhanna Akturk (Russland/Deutschland),
Valentin Dicken (Deutschland),
Marta Escudero Valero (Spanien),
Charlotte Kaiser (Deutschland),
Svetlana Musafina (Russland) und
Maryna Slabadskaya (Belarus).

Die Finalteilnehmer: (vorne v.l.) Valentin Dicken, Zhanna Akturk (3. Preis), Lotte Nuria Adler (1. Preis und Publikumspreis), Charlotte Kaiser (2. Preis), Maryna Slabadskaya, Svetlana Musafina, Marta Escudero Valero (Kuwahara-Sonderpreis). Hinten rechts der Musikforumsvorsitzende Gerhard Vogt, dazu die Jury (v.l.) mit Valerij Kisseljow, Vincent Beer-Demander, Natalia Korsak, Erna Rausch und Christian Laier.

Für die Finalrunde waren zwei Werke zur Auswahl vorgegeben: die Sätze Aria – Capriccio – Marcia aus der „Partita für Mandoline und Klavier“ von Hans Gal und die „Aria Variata in la – maggiore“ für Mandoline und Klavier von Carlo Munier. Als zweites sollte ein komplettes Originalwerk aus Barock oder Klassik, solo oder mit Begleitung, vorbereitet werden. Sieben abwechslungsreiche Darbietungen boten charakteristische Interpretationsvarianten beim Wahlpflichtwerk und ein farbig – differenziertes Bukett barocker und klassischer Preziosen von Carlo Arrigoni, Gabriele Leone bis Antonio Riggieri.

Der 3. Preis ging an ZHANNA AKTURK für eine besonders reife, klangvolle Darstellung, den 2. Preis erspielte sich CHARLOTTE KAISER mit einer intimen, sensiblen, ausdrucksstarken Interpretation. Mit dem 1. Preis wurde LOTTE NURIA ADLER ausgezeichnet. Ihr Spiel zeigte einen frappanten Reichtum klanglicher und expressiver Nuancen. Ihre Kunst und die unmittelbare Wirkung ihrer Persönlichkeit verschafften Lotte Nuria Adler auch den Publikumspreis.

Den Preis für die beste Interpretation einer Komposition von Yasuo Kuwahara gewann MARTA ESCUDERO VALERO für die ergreifende Darstellung von „A Dumb Door“.

Lotte Nuria Adler

Ihr dirigiert Menschen und keine Partituren!

Von Maria Eckert ..... Unter diesem Motto stand der diesjährige Dirigierworkshop des BDZ in Bad Honnef. Aus dem ganzen Bundesgebiet und sogar aus Tschechien und den Niederlanden hatten sich 18 Dirigentinnen und Dirigenten für den Kurs angemeldet, der vom 2.-4. Februar in der Nähe von Köln stattfand. Die Dozenten Christian Wernicke und Symeon Ioannidis begannen den Workshop am Freitag mit kurzen Ausführungen zu Schlagbildern und Dirigiertechniken. Hier machten sich bereits erste Unterschiede bezüglich der Vorerfahrung bemerkbar. Dies war allerdings kein Hindernis, da einige spezielle Übungen auch bei routinierten Ensembleleitern Knoten in Gehirn und Armen auslösten. Am späteren Abend konnten an der hauseigenen Bar erste Erfahrungen und Eindrücke ausgetauscht werden.

Die Werke „Die Abenteuer der Duyfken" von Richard Charlton, ein Abenteuerbericht über die Erforschung Australiens durch ein niederländisches Schiff namens Duyfken, sowie das eher klassisch komponierte „Concerto de Camera" von Daniel Huschert wurden von uns am nächsten Morgen erarbeitet. Um einen sicheren Start zu gewährleisten, wurden erste Trockenübungen durchgeführt. Weiterhin wurden die Partituren gemeinschaftlich eingerichtet. Dabei kamen etliche Buntstifte und neue Zeichen zum Einsatz. Für einige war es eine ganz neue Erfahrung, so schonungslos mit neuen Originalpartituren umzugehen.

Nachdem die Vorarbeit vollendet war, folgte nun die praktische Umsetzung. Jeder durfte sich an einem Teil der Werke probieren, während die anderen ein Orchester simulierten. Durch Hilfestellungen von den Dozenten und Rückmeldungen der Spieler, konnte jeder an seinem Dirigat arbeiten. So wurden schnelle Fortschritte sichtbar. Auch als Spieler merkte man sofort, was „da vorne" gut oder schief lief, welcher Einsatz gut und welcher noch zu verbessern war. Man konnte sich als Leiter jetzt nicht mehr darauf verlassen, dass das Orchester durch jahrelange gemeinsame Proben schon so vertraut mit der eigenen Körpersprache und den eigenen Klangvorstellungen war, dass es schon erahnt, was man möchte, bevor man es überhaupt zeigt. Einsätze, Tempi, Fermaten, Dynamiken und vieles mehr mussten deutlich angegeben werden. Doch durch die gute Atmosphäre fiel trotz der Anstrengungen der Spaß an der Arbeit nicht zu kurz aus.

Um den anstrengenden Tag zu verarbeiten, trafen wir uns am Abend wieder an der Bar und tauschten uns über die Arbeit in den ganz verschiedenen Orchestern aus. Vom großen Vereinsorchester mit Ausbildung der SchülerInnen aus den eigenen Reihen bis zum kleinen Seniorenorchester oder Schulorchester waren fast alle Modelle vertreten. Dabei wurde auch viel über Probentechniken, Vorlieben in der Literatur sowie Unterschiede in der Organisation der Orchester gesprochen. Bis lange in die Nacht hinein wurde gesessen, erzählt, Partituren eingerichtet und geknobelt, welchen Satz aus den beiden Werken man am besten für den nächsten Tag vorbereiten sollte. Da sollten wir nämlich Unterstützung vom Mandolinenorchester Bad Hönningen e.V. bekommen, sodass wir alle die Gelegenheit bekamen, selbst zu dirigieren und die anderen Mitstreiter genau zu beobachten. Am nächsten Tag war es dann soweit. Die kritische, aber wohlwollende Jury bestehend aus den beiden Dozenten sowie den anderen Dirigierlehrlingen nahmen hinter dem Orchester Platz und einer nach dem anderen durfte sich an einer fast immer selbstausgewählten Passage (Christian und Symeon hatten am Abend vorher schon Wünsche abgegeben) probieren. Bei der anschließenden Auswertung konnte man genauso viel mitnehmen wie vom Dirigieren selber und so endete ein Wochenende voller Arbeit, Spaß und gehirnverknotenden Turnübungen.

Vladimir Novotny dirigiert das Teilnehmerorchester

Grundlagen der Schlagtechnik mit Christian Wernicke

Das Finale: die Teilnehmer proben mit den Zupfmusikfreunden Bad Hönningen

Konferenz der Musikleiter am 3./4. März 2018 in Ottweiler/Saar

Die Teilnehmer von links: Robert Hartung (BMB), Prof. Stefan Jenzer (Saarland), Steffen Trekel (Vorsitz BMB), Sandra Kebig (Rheinland-Pfalz), Viola Beck (Niedersachsen)

Von Steffen Trekel ..... Auch in diesem Jahr waren am jährlich stattfindenden Sitzungswochenende des BDZ alle Landesmusikleiter zur jährlichen Konferenz nach Ottweiler eingeladen. Nach der sehr gut besuchten Musikleiterkonferenz im Jahr 2017 war im März dieses Jahres die Beteiligung mit nur drei Landesvertretern aus Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland enttäuschend. Aus dem Bundesmusikbeirat konnte wegen beruflicher Verpflichtungen leider auch nur Robert Hartung und der Bundesmusikleiter Steffen Trekel anwesend sein, so dass sich die Runde auf nur fünf Musikfachleute belief. Zeitweise gesellten sich noch die LandespräsidentInnen aus Bayern und Hessen dazu.

Trotzdem wurde am Samstag- und Sonntagvormittag natürlich intensiv gearbeitet und gut gelaunt diskutiert. Dabei standen folgende Themen auf der Tagesordnung und wurden gründlich bearbeitet:

- Informationen über die Projekte des Bundesmusikbeirates (BDZ-Wettbewerb 2017, Dirigentenseminar, Kooperationen mit der BAK Trossingen, Sonderpreis Jugend Musiziert)
- Bundesjugendgitarrenorchester: Gründung 2019, Leitung Stefan Jenzer, zwei Arbeitsphasen im Oktober 2019 und April 2020, Zielgruppe Musikstudenten und Bundespreisträger Jugend Musiziert
- Eurofestival
- Einbindung von Gitarrenorchestern in den BDZ: Im Herbst 2018 werden alle Gitarrenorchester und Musikschulen vom BDZ angeschrieben. Diskussion über Form des Anschreibens und der Werbung.
- Auftakt!-Themen
- Berichte aus den Landesverbände

Die nächste Musikleiterkonferenz findet am 9./10. März 2019 statt. Die Bundesmusikleitung freut sich auf eine rege Beteiligung.

Preisträger der Altersgruppe 3 Mandoline

Stolze 1. Preisträger Svenja Lienemann und Kerstin Draken (v.l.)

Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2018 in Lübeck

Ein Bericht von Madlen Kanzler, Robert Hartung und Steffen Trekel ..... Jedes Jahr findet rund um Pfingsten der Bundeswettbewerb des Wettbewerbs „Jugend Musiziert“ statt. 2018 war die wunderschöne Stadt Lübeck Austragungsort für diese Mammutveranstaltung. 2.600 der über 18.000 in den Regionalwettbewerben angetretenen jungen Musiker qualifizierten sich für die dritte und höchste Ebene. An 30 (!) Auftrittsorten wurden vom 17.-24 Mai 2018 in unterschiedlichsten Kategorien von Blasinstrumenten solo über Kammermusik mit Klavier und Streichinstrumenten, Schlagzeugensembles bis hin zu Baglama, Kunstlied und Musical auf höchstem Niveau musiziert.

Ausgeschrieben war 2018 auch die Wertung „Zupfinstrumente solo“, in denen auf Regionalebene über 2000 GitarristInnen und knapp 80 MandolinistInnen antraten. Für den Bundeswettbewerb qualifizierten sich insgesamt 177 Gitarren- und 27 MandolinenspielerInnen.

Die Wertungen für Mandoline

Nachdem beim letzten Bundeswettbewerb die Zupferwertungen in schlechten Räumlichkeiten untergebracht waren, waren die Räume für die Mandolinenwertung diesmal ausgesprochen schön. Bei den Media Docks im Hafenbereich Lübecks handelt es sich um geschmackvoll restaurierte historische Lagerräume, deren Zusammenspiel von hanseatischen Backstein mit modernen Stahlkonstruktionen sehr inspirierend war. Der großzügig dimensionierte Vortragssaal klang wunderbar transparent und differenziert und bot beste Voraussetzungen für einen schönen Wettbewerb.

Die Jury war mit Prof. Christian Höppner (Vorsitz), Prof. Caterina Lichtenberg, Grit Rosetz und Marlo Strauß gut (wenn auch nicht sehr groß) besetzt und urteilte nach Auffassung des Autors nachvollziehbar. Natürlich gibt es bei einem Musikwettbewerb immer Diskussionen, aber das kann bei einem Vergleich von Musikern nicht anders sein. Es ist nicht möglich, musikalische Vorträge mit Stoppuhr und Zentimetermaß zu messen.

Zu hören waren insgesamt 27 MandolinistInnen, die sich wie folgt auf die vier Altersgruppen verteilten: 11 x AG III, 4 x AG IV, 9 x AG V und 3 x AG VI. Interessant ist, dass die AG V relativ stark besetzt war. Wie auch bei anderen Instrumenten haben die AGs III und IV in der Regel die meisten Teilnehmer, in den höheren Altersgruppen brechen die Zahlen oft sehr stark ein. Umso erfreulicher, dass es bei den Mandolinen diesmal anders war.

Wie nicht anders zu erwarten, waren die Leistungen in der Regel sehr gut. In der Altersgruppe III waren einige Programme für einen Bundeswettbewerb recht leicht und vielleicht hätte auch nicht jeder der Spieler unbedingt eine Weiterleitung zum Bundeswettbewerb verdient gehabt. Dafür stachen hier aber einige Teilnehmer heraus, die schon im Alter von 13-14 (!) Jahren äußerst schwierige Programme technisch hervorragend umsetzten. Dass dabei die musikalische Ausgestaltung nicht ganz mit der technischen Ausführung mithalten konnte, ist angesichts des Alters absolut nachvollziehbar. Herauszuheben sind hier die beiden 1. Preisträger Svenja Lienemann und vor allem Kerstin Draken, beide Schülerinnen von Elke Limbach aus Hennef. Eine Fantasie von Nakano oder das 2. Präludium von Raffaele Calace hat man sicher noch nicht oft und schon gar nicht so gut gespielt in einer Altersgruppe III gehört.

Die Leistungen steigerten sich naturgemäß in den höheren Altersgruppen, wobei neben den technischen Anforderungen der Programme – in AG V spielte mit Ausnahme eines Spielers jeder ein Präludium von Raffaele Calace, was bisher eigentlich immer als das höchste Level der Mandolinenspielkunst galt – auch die musikalische Ausdruckskraft immer beeindruckender wurde. Man durfte sich teilweise an wirklich großartigen Musikerpersönlichkeiten erfreuen, die das Publikum mit ihrem Spiel bezauberten. Hier alle Namen zu nennen, würde den Rahmen des Artikels sprengen. Zu finden sind alle Ergebnisse des Wettbewerbs auf der Homepage von „Jugend musiziert“ oder sind über den nebenstehenden QR-Code abzurufen.

Henrietta und Leandra Körbis (v.l.)

Mandolinen-Jury (v.l.): Prof. Christian Höppner, Prof. Caterina Lichtenberg, Grit Rosetz, Marlo Strauß

Kritische Beobachtungen/Anmerkungen

Großer Anteil an Solowerken

Darüber, dass die Mandoline nicht wie Klavier oder Gitarre ein Soloinstrument, sondern von den Möglichkeiten eher vergleichbar mit einem Streichinstrument ist, herrscht sicher Konsens. Deswegen ist es doch sehr verwunderlich, dass etwa die Hälfte der Teilnehmer reine Soloprogramme vortrugen und etwa 70 % der vorgetragenen Werke Solowerke waren.

Man fragt sich, warum dies so ist. Ist es schwer, Begleiter zu finden? Ist es für die Lehrkräfte weniger aufwendig, Soloprogramme zu erarbeiten? Sind die Teilnehmer nicht bereit, auch noch Arbeit in die gemeinsamen Proben zu stecken? Tatsache ist, dass kein Geiger, Flötist oder Saxophonist auf die Idee käme, beim Bundeswettbewerb ein reines Soloprogramm zu spielen. Warum nicht? Weil diese Instrumente Melodieinstrumente mit eingeschränktem Ambitus und engen harmonischen Möglichkeiten sind. Die Vorträge der Teilnehmer in der Mandolinenwertung waren deshalb nicht nur für den Autor mühsam zu verfolgen, denn sowohl musikalisch als auch von den klanglichen Möglichkeiten der Mandoline als Sopraninstrument, wurde es auf die Dauer recht eintönig. Hier wäre auch von den Pädagogen zu wünschen, dass sie ihre Schüler in die Richtung erziehen, wie es auch später im Konzertleben gang und gäbe ist, nämlich das kammermusikalische Zusammenspiel von Mandoline und einem Begleitinstrument.

Dazu kommt, dass z.B. Präludien von Calace extrem schwer auszugestalten sind. Der große Bogen eines Stückes blieb oft auf der Strecke, es reduzierte sich auf kleinteilige Ausgestaltung einzelner (technisch schwieriger) Stellen ohne großen Zusammenhang.

Stimmung der Instrumente

Auch diesmal war die Stimmung der Instrumente zum Teil erschreckend schlecht. Es wurde zwar in schlimmen Fällen ein Stimmgerät zurate gezogen, aber oft schien es, als wenn verstimmte Instrumente die Spieler gar nicht stören würden. Hier ist sicher die Erziehung zum Stimmen mit Stimmgerät ursächlich. Man verlässt sich darauf, dass das Instrument gestimmt ist, wenn das Gerät grün blinkt. Dass dies meist nicht der Fall ist, ist mittlerweile hinreichend bekannt. Das eigene kritische Hören, ob das Instrument rein gestimmt ist, bleibt oftmals auf der Strecke. Für den Zuhörer war das manchmal schwer zu ertragen.

Besuch der Wertungen

Ziemlich ernüchternd für den Autor war der schlechte Besuch der Wertungen. In früheren Jahren waren die Vorträge der Mandolinenwertungen oft in sehr vollen Räumen. Die große Zahl der Hörer rekrutierte sich vor allem aus den Teilnehmern, Angehörigen, Lehrern und interessierten Zuhörern. In diesem Jahr vermisste ich das Interesse der Teilnehmer, auch anderen zuzuhören. Oft spielte man, hörte sich höchstens noch 1-2 andere an und war nach der nächsten größeren Pause oder spätestens am nächsten Tag nicht mehr zu sehen. Im Übrigen galt das auch für viele Lehrkräfte. Der Autor ist der festen Überzeugung, dass gerade ein Bundeswettbewerb, also das Treffen der besten Spieler aus ganz Deutschland dringend dazu genutzt werden sollte, sich zu informieren, Geschmacksbildung zu betreiben, Literatur kennen zu lernen und sich auszutauschen.

Trotz der oben genannten Kritikpunkte war der Bundeswettbewerb eine beeindruckende Darstellung des sehr hohen Standes der Mandoline in der Spitze. Leider wird die Anzahl der ausgebildeten Mandolinenspieler in Deutschland kleiner. Dafür wird die Ausbildung durch die professionellen Lehrer immer besser, sodass solche fantastischen Leistungen auf Bundesebene möglich sind.

Ergebnisse der Mandolinenwertungen

Elias Kertzig

Media Docks

Die Wertungen für Gitarre

Lübeck stellte als Austragungsstadt des Bundeswettbewerbs für die Gitarrenwertungen drei atmosphärische und attraktive Wertungsorte bereit. Die Grund- und Gemeinschaftsschule „St. Jürgen“ bot großzügige Räumlichkeiten für die 53 jungen GitarristInnen der Altersgruppe IV, wie auch die „Media Docks“ in der Nähe des Lübecker Hafens mit Blick auf die Trave, wo insgesamt 47 Nachwuchstalente der Altersgruppe III Ihre Wertungsprogramme präsentierten. Beide Wertungsorte hatten eine gute Akustik vorzuweisen. Schade war nur, dass die Juroren in der Schulaula auf alten, niedrigen Holzbänken in recht dunklem Raumlicht und mit laut tickenden Uhren vier Tage lang ausharren mussten.

Einen besonders geschichtsträchtigen Wertungsort stellte die Johannis-Loge „Zum Füllhorn" dar, welche einen großen prunkvollen und sehr gut klingenden Saal bot, in dem insgesamt 77 GitarristInnen der Altersgruppen V und VI der Jury ihr Können unter Beweis stellten.

Das Niveau, welches von den GitaristInnen an den Tag gelegt worden ist, war wie in den vergangenen Jahren extrem hoch. So hätten viele Teilnehmer der höheren Altersgruppen mit demselben Wertungsprogramm ebenso in einer Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule bestehen können. Die Juroren mussten dementsprechend über Tage hinweg hoch konzentriert sein, um möglichst differenzierte Wertungen abzugeben. Hierbei ist hervorzuheben, dass aufgrund der hohen Teilnehmerzahl in der Wertung "Gitarre solo" gleich drei Jurys mit jeweils vier Juroren einberufen worden waren.

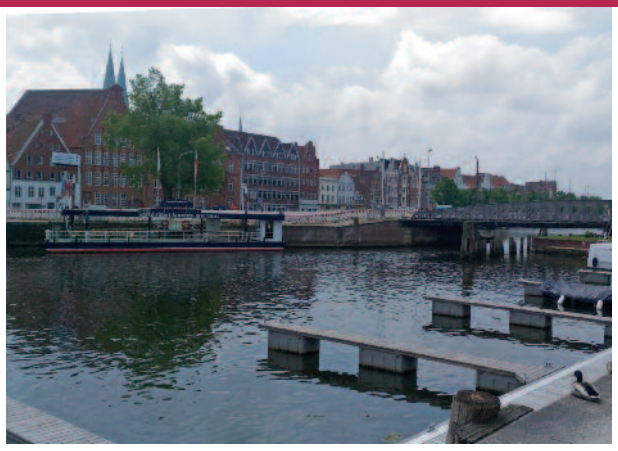
Leider müssen wir als Fachverband kritisch anmerken, dass unter den 12 Juroren keine einzige Frau vertreten war. Nicht zuletzt zugunsten der Motivation vor allem der weiblichen Teilnehmer ist die Besetzung der Jurys für die kommenden Wettbewerbe ausbaufähig. Ebenso müssen wir bemängeln, dass der Jury-Vorsitzende in der AG III eindeutig nicht fachfremd war, was sich in der unkonventionellen Struktur der Beratungsgespräche widerspiegelte, in denen der Jury-Vorsitzende traditionsgemäß eher eine vermittelnde Rolle innerhalb der Jury einnimmt und keine polarisierende. Entsprechend der Bedeutung des Wettbewerbes in der Öffentlichkeit und bei Schülern wie Lehrern bundesweit wäre es wünschenswert in einer Solokategorie mindestens 4 Fachjuroren und einen fachfremden Juryvorsitzenden zu haben, um mehr Breite in den Wertungen zu haben. Weiterhin wäre innerhalb der Jury ein Mix von Pädagogen, aktiven Konzertgitarristen und Hochschulprofessoren wünschenswert. Lobenswert hingegen war die Qualität und Vielfalt der Ratschläge, welche die Fachjuroren den Teilnehmern für die Zukunft mitgaben, vor allem Hinweise zur Spielhaltung, da diese unmittelbar mit der Gesundheit der Spieler zusammenhängen.

Die Wertungsprogramme waren in allen Altersgruppen im Niveau sehr breit gefächert, was sowohl in der unterschiedlichen musikalischen und spieltechnischen Reife der Teilnehmer, als auch nach wie vor in den unterschiedlichen Maßstäben der Landes- und Regionalwettbewerbe begründet ist. Die Bandbreite reichte von gefälligen Stücken mit Stilelementen der Popularmusik bis hin zu musikalisch sehr komplexen Werken. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass den Spielern der jüngeren Altersgruppen für die anspruchsvollere Literatur teils noch die rechte musikalische Reife fehlte. Die Programme waren sehr vielgestaltig und gut ausgesucht, auch wenn sich kaum ein Teilnehmer an Neue Musik herantraute und viele Programme die Interpreten an ihre technischen Grenzen brachten.

In allen Altersgruppen, so auch in der jüngsten, AG III, dominierte das Nagelspiel, freilich in unterschiedlicher Vollkommenheit, da die Tonbildung für den Gitarristen bekanntlich ein weites Feld ist. Erfreulich war der große Gestaltungswillen bei den Wertungsspielen, sodass man als Zuhörer schöne Hörerlebnisse hatte. Leider erlebte man oft leere Wertungsräume, sowohl bei der Gitarre als auch bei der Mandoline. Nur am Ende der jeweiligen Wertungen und in den Nachmittagsstunden war es besser besucht. Das mag auch daran liegen, dass größtenteils die Werbung in der Stadt fehlte – kaum sah man größere Banner, Wegweiser oder genaue Hinweise, wo man was hören konnte.

Insgesamt war es toll zu hören, auf welch hohem Niveau vom deutschen Nachwuchs musiziert wurde – Das macht viel Hoffnung für die nächsten Jahre. Mehr Mut könnten die betreuenden Pädagogen zu seltener gespielten Werken und Neuer Musik haben! Eine herzliche Gratulation an alle Preisträger!!!!

Ergebnisse der Gitarrenwertungen



Hansestadt Lübeck

Auszeit in Lübeck

Sonderpreise des BDZ beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“

(**Von Steffen Trekel .....** Auch in diesem Jahr hat der Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. wieder Sonderpreise beim Bundeswettbewerb Jugend Musiziert gestiftet. Bereits zum dritten Mal fördert der BDZ damit junge Musiker, die sich durch besondere Leistungen beim wichtigsten deutschen Wettbewerb für Kinder und Jugendliche auszeichneten.

Nachdem in den Vorjahren Sonderpreise in Form von Auftritten beim „BDZ eurofestival zupfmusik 2014“ oder Teilnahmen beim „European Guitar & Mandolin Youth Orchestra 2016“ ausgelobt wurden, vergab der BDZ in diesem Jahr insgesamt sechs Notengutscheine im Wert von je 100,- € an Gitarren- und Mandolinensolisten mit hervorragenden Ergebnissen der Altersgruppen III + IV. Die Gutscheine wurden dabei zur Hälfte von Fachverlagen und dem BDZ finanziert.

Folgende Verlage haben sich dankenswerterweise an der Aktion beteiligt:

- PAN-Verlag
- Prim-Musikverlag
- Joachim Trekel-Musikverlag

Folgende Preisträger des Bundeswettbewerbs erhielten den Sonderpreis des Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.:

- Loujan Osman (Gitarre AG III)
- Lukas Rinkens (Gitarre AG III)
- Fritz Geschner (Gitarre AG IV)
- Mikel Gorriti (Gitarre AG IV)
- Kerstin Draken (Mandoline AG III)
- Christian Alexander Owerdieck (Mandoline AG IV)

Wir gratulieren den Preisträgern sehr herzlich zu ihren fantastischen Ergebnissen.

Stefan Jenzer überreicht einen Sonderpreis an Mikel Gorriti (Foto Markus Kaesler)

Termine: Konzerte – Kurse – Seminare

KONZERTE

2.9., 17 Uhr Musik in St. Sebastianus Mandolien-Orchester Königsdorf und Kuchenheim 1921 e.V.
Frechen-Königsdorf, St. Sebastianus K irche, Aachener Str.

9.9., 16 Uhr Konzert „Klangfarben" Saitenwind Schneverdingen
Katholische Kirche St. Ansgar, Feldstraße 10, 29640 Schneverdingen. Am Sonntag, 9. September 2018, ist es wieder soweit. Die Orchester Saitenwind und Saiten-Freunde präsentieren unter der Leitung von Joachim Wielert ihr aktuelles Programm.

16.9., 18 Uhr Barockkonzert Capella Aquisgrana
Eisenach, Stadtschloss, Rokokosaal

29.9., 17 Uhr Von Nord nach Süd – Vokal- und Instrumentalmusik aus Irland, England und Spanien Da Capo
Ev. Methodistische Kirche, Tessenowstr. 51, 13437 Berlin

30.9., 16 Uhr Kurkonzert Mandolien-Orchester 1921 Kuchenheim e.V.
53937 Schleiden-Gemünd, Kurpark Gemünd. Eintritt frei

6.10., 17.30 Uhr Von Nord nach Süd Zupforchester Da Capo
Humboldt-Bibliothek Tegel, Karolinenstr. 19, 13507 Berlin

6.10., 18 Uhr Con brio - Konzert im FilmTheater Eitorf Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.
FilmTheater, Brückenstr. 31, 53783 Eitorf

7.10., 11 Uhr Jubiläumskonzert 90 Jahre Hamburger Mandolinen-Orchester von 1928 e.V.
20355 Hamburg, Laeiszhalle, Grosser Saal, Johannes-Brahms-Platz.
Großes Jubiläumskonzert, Moderation und Beitrag Jochen Wiegandt, als Gast der Polizeichor Hamburg u.a.

7.10., 17 Uhr 40 Jahre LZO NRW – Jubiläumskonzert LandesZupfOrchester NRW „fidium concentus"
Aachen, Altes Kurhaus- Ballsaal, Kurhausstr. 1
Hans Gál – Sinfonietta op.81, Eduardo Angulo – Rascapango ua

7.10., 17 Uhr Barock bis Ragtime Gitarrenensemble „Bruno Henze"
Dorfkirche Alt-Tegel, 13507 Berlin
Leitung: Rainer Stelle. Werke von B. Marcello, J. Haydn, R. Göhle, B. Henze, S. Joplin – mit Oktav-, Terz-, Prim-, Quintbassgitarren

14.10., 18 Uhr „Lauten der Welt" Mandolinata Mannheim 1920 e.V.
Mannheim, Museum Zeughaus, Florian-Waldeck-Saal
Die Mandolinata & Gäste (Abdelhade Dep: Oud, Ali Ungan: Tanbur, Kenan Tülek: Bağlama, Nurullah Turgut: Percussion)

20.10., 19 Uhr Herbstkonzert 2018 Mandolinenclub 1920 Mülheim-Kärlich e.V.
Mülheim-Kärlich, Kurfürstenhalle

21.10., 17 Uhr Herbstkonzert Mandolinenorchester Eberstadt
64297 Darmstadt-Eberstadt, Rathaussaal in Eberstadt

21.10., 17 Uhr Konzert im Theater Alte Kelter Mandolinenorchester Schwaikheim
71364 Winnenden, Theater Alte Kelter, Paulinenstr. 33

28.10., 17 Uhr Vorwiegend heiter Dülkener Mandolinen-Orchester 1920 e.V.
Viersen - Dülken, Aula des Clara-Schumann-Gymnasiums, Brandenburger Str.1
Musikalisch unterstützt durch das Vokalensemble „Die Zottels", ein Männerquintett aus Grefrath am Niederrhein.

4.11., 17 Uhr Zupfmusik quer Beet 1. Mandolinen-Orchester 1934 Langen e.V.
Petrus-Gemeindehaus, Bahnstr. 46, 63225 Langen

4.11., 17 Uhr Jubiläumskonzert 100 Jahre Mandolinen-Verein 1918 Sieglar e.V.
53844 Troisdorf, Bürgerhaus „ZUR KÜZ" Troisdorf-Sieglar

11.11., 17 Uhr Best-of Mandolinisten-Vereinigung Berlin 1950 e.V.
Berlin, Bürgersaal im Rathaus Zehlendorf
Leitung und Akkordeon: Natalja Kittke

17.11., 19 Uhr Jahreskonzert musica viva Mandolinen- und Gitarrenorchester Freigericht e.V.
Freigericht-Neuses, Mehrzweckhalle

18.11., 15.30 Uhr Herbstkonzert Münchener Mandolinen-Zirkel e.V.
Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestr. 47, München-Giesing

18.11., 17 Uhr Konzert Mandolinen-Orchester Hüls 1922 e.V.
Krefeld, Ev. Christuskirche Krefeld-Bockum

18.11., 17 Uhr Herbstkonzert Oldenburger Mandolinen-Orchester e. V. von 1921
Gemeindesaal der St.-Johannes-Kirche Kreyenbrück, Pasteurstr. 5, 26133 Oldenburg

18.11., 18 Uhr Konzert in Hennef-Rott Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.
Kath. Kirche St. Mariä Heimsuchung, Dambroicher Str.16, 53773 Hennef–Rott

24.11., 19 Uhr Herbstkonzert Mandolinenorchester 1932
Untershausen, Bürgerhaus

24.11., 19.30 Uhr Theaterabend Mandolinen-Orchester Hardt
Hardt, Arthur-Bantle Halle

25.11., 16 Uhr Jahreskonzert Mandolinata Mannheim 1920
Kulturhalle Feudenheim, Spessartstr. 24-28, 68259 Mannheim

25.11., 18 Uhr Festkonzert zum 90. Orchestergeburtstag Mandolinen-Orchester Rurtal 1928 Koslar e. V.
Jülich, Schlosskapelle der Zitadelle

25.11., 18 Uhr Jahreskonzert Musik- und Wanderclub „Rietania"
76835 Rhodt unter Rietburg, St. Georgskirche
Solist: Eduardo Ramirez (Venezuela)
Instrument: Cuatro (4-saitiges gitarrenähnliches Instrument)

1.12., 19.30 Uhr Theaterabend Mandolinen-Orchester Hardt
Hardt, Arthur-Bantle Halle

1.12., 20 Uhr Herbstkonzert Mandolinen-Club Falkenstein e.V.
Königstein-Falkenstein, Bürgerhaus Scharderhohlweg

8.12., 16 Uhr Vielsaitiges zum Advent Mandolinen- und Gitarrenorchester Empelde von 1927 e.V.
Ronnenberg/Empelde, Johanneskirche Empelde. Es spielen die MGO Kids, das Jugendzupforchester und das Hauptorchester.

9.12., 16 Uhr Adventskonzert Karlsruher Mandolinen- und Gitarren-Verein
Karlsruhe-Bulach, Rathaussaal, Grünwinkler Str. 10

9.12., 17 Uhr Vorweihnachtliches Konzert Mandolinen-Orchester Rurtal 1928 Koslar e. V.
Jülich-Koslar, Pfarrkirche St. Adelgundis

16.12., 16.30 Uhr Adventskonzert Mandolinenorchester Wanderclub Edelweiss Dudenhofen
63110 Rodgau-Dudenhofen, Bürgerhaus, Gg.-August-Zinn-Str.1

21.12., 18.30 Uhr Weihnachts-Konzert Mandolinen- u. Gitarrenverein 1923 Wickenrode e. V.
Helsa-Wickenrode, ev. Kirche Wickenrode

KONZERTE

KURSE & WORKSHOPS

27. - 28. 10. 2018
Musizieren 50+ Workshop in der Landesmusikakademie Hessen, Schlitz
Lehrgangsinhalte: Ziel ist es, Anregungen und Impulse für das eigene Spielen oder das Spielen im Orchester zu bekommen, sich mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten auszutauschen und zu musizieren. Es geht um neue Stücke, sinnvolles Üben, Verbesserungen der Spieltechnik.
Zielgruppe: Orchesterspieler und -spielerinnen ab 50 Jahre, ohne besondere Qualifikation, Instrument Mandoline, Gitarre, Mandola, Kontrabass
Lehrgangsgebühr: Mitglieder BDZ Hessen e.V. 90,- €; Nichtmitglieder 100,- €
DozentInnen: Dr. Stefanie Acquavella-Rauch (Mandoline, Musikwissenschaft), Stefan Hladek (Gitarre, Lehrer für Alexandertechnik)
Anmeldeschluss: 15.08.2018
Infos und Anmeldung: Fritz Schlicker
fritz.schlicker@bdz-hessen.de
bis 15.8.2018

27. 10. - 02. 11. 2018
Kammermusikkurs des BDZ-BW Schwäbischen Bauernschule Frauenbergstrasse 15, 88339 Bad Waldsee
Gemeinsam musizieren in kleineren und größeren Gruppen, die Freude beim miteinander Spielen erleben, das kann man auf dem Kammermusikkurs des BDZ! Dazu werden die Teilnehmer im Vorfeld entsprechend ihren Wünschen in zwei verschiedene Kammermusikformationen eingeteilt, Stücke werden rechtzeitig ausgesucht, so dass noch genügend Zeit für das individuelle Üben vor Kursbeginn ist und dann kann das gemeinsame Erarbeiten der Stücke beginnen.
Lehrgangsinhalte: Morgens Warming-up, dann Unterricht in üblicherweise zwei Kammermusikformationen. Abends Gesamtensemble sowie kleine Vorspiele, außerdem gibt es am Freitagabend ein Abschlusskonzert der Teilnehmer
Zielgruppe: Alle Niveaus und Altersgruppen ab ca. 12 Jahren, sowohl Einzelpersonen als auch bereits bestehende Ensembles. Auch die Teilnahme von Ensembles in Kombination mit anderen Instrumenten ist möglich.
Lehrgangsgebühr: inkl. Verpflegung und Unterkunft: 380,- € für Erwachsene, 280,- € für Schüler und Studenten, Einzelzimmerzuschlag 30,- €
DozentInnen: Pia Grees – beeindruckt nach einer breit gefächerten musikalisch-künstlerischen Ausbildung in Essen, Freiburg und Paris durch ihre Vielseitigkeit: Einerseits professionelles Arbeiten auf hohem künstlerischem Niveau z.B. mit Mitgliedern des SWR-Orchesters, CD-Einspielungen und Konzerten, andererseits eigene pädagogische Konzepte zur Basisarbeit mit Vorschulkindern. Aktuell unterrichtet sie am MKS Schaffhausen.)
Sonja Wiedemer – studierte Mandoline, Gitarre und Laute an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim. Sie ist eine vielgefragte Musikerin unter anderem an den Opernhäusern Frankfurt und Mannheim sowie beim SWR Symphonieorchester und dem Mahler Chamber Orchestra. Seit vielen Jahren ist Sonja Wiedemer Konzertmeisterin des Badischen Zupforchesters und des Ensemble 77. Sie unterrichtet an der Musikschule Bruchsal und auf diversen Lehrgängen des BDZ.
Anmeldeschluss: 15.08.2018
Infos und Anmeldung: Pia Grees,
Nimburger Straße 6, 79356 Eichstetten
Tel.: 0163 2770111
p-g@posteo.de
.....

Seminare
WORKSHOPS
WETTBEWERBE
KONZERTE
Kurse

K. KNORR
Meisterwerkstatt für Zupfinstrumentenbau
Mandolen
Solisten - und Konzertmandolinen
Restaurierung neuzeitlicher und historischer Zupfinstrumente
Solistenmandoline "La Gioiosa" ausgezeichnet mit dem Deutschen Musikinstrumentenpreis 2005
Egerstrasse 89 · D - 08258 Markneukirchen / Vogtland · Tel.: 03 74 22 / 40 9 26 · Fax: 03 74 22 / 40 9 24
E-Mail: info@knorr-mandolinen.de · www.knorr-mandolinen.de

16. - 18. 11. 2018
Herbstkurs für Mandoline, Mandola und Gitarre der BDZ-Landesverbände Nord und Niedersachsen
Der Wochenendlehrgang wendet sich an interessierte Spielerinnen und Spieler aller Altersgruppen, die gern ein fröhliches Wochenende verbringen und mit Spaß und Freude ihren musikalischen Horizont erweitern wollen. Es ist außerdem möglich, im Rahmen des Kurses eine D-Prüfung abzulegen und sich entsprechend zu qualifizieren. Nach jeweils 1-2 Kursen kann eine Qualifikationsstufe (D1, D2, D3) erreicht werden, so dass je nach Vorbereitung nach 4-6 Wochenenden die D3-Prüfung abgelegt werden kann.
Lehrgangsort: Jugendherberge Müden/Örtze, Wiesenweg 32, 29328 Faßberg - Müden/Örtze
Lehrgangsinhalte: Instrumentalunterricht, Kammermusik und Orchester, Musiktheorie, Musikgeschichte und weitere Angebote.
Zielgruppe: Spielerinnen und Spieler aller Altersgruppen, die gern ein fröhliches Wochenende verbringen und mit Spaß und Freude ihren musikalischen Horizont erweitern wollen.
Lehrgangsgebühr: 150,- € für TeilnehmerInnen aus dem BDZ LV Nord und LV Niedersachsen (LV-NS-TeilnehmerInnen erhalten 2018 zusätzlich einen Zuschuss des Landesmusikrates NS von 30,- € pro Person), 160,- € für TeilnehmerInnen anderer BDZ-Landesverbände, 170,- € für Nicht-Mitglieder des BDZ (inkl. Unterkunft und Verpflegung)
DozentInnen: Steffen Trekel (Mandoline/Mandola), Viola Beck (Mandoline, Mandola), Christian Schulz (Gitarre)
Anmeldeschluss: 15.10.2018
Infos und Anmeldung: Heike Brüning, Wecholder Straße 152, 28277 Bremen
Tel. 0421-873122 oder 0174-4477897
bdz-nord.fortbildung@hmbruening.de

30. 11. - 02. 12. 2018
Mandolin and Guitar - just for fun
Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger
DozentInnen: Maren Trekel, Mandoline; Marijke Wiesenekker, Mandoline; Thomas Kronenberger, Kammermusik; Prof. Joel Betton, Gitarre; Prof. Stefan Jenzer, Gitarre
Lehrgangsinhalte: Einzelunterricht, Ensemblespiel, Orchesterproben, gemeinsames Musizieren u.v.m...
Zielgruppe: Instrumentalisten, Ausbilder, Dirigenten, die sich ohne Leistungsdruck weiter bilden wollen. Dabei soll das Augenmerk auf das gemeinsame Musizieren „just for fun“ gelegt werden.
Lehrgangsgebühr: (inkl. Unterkunft und Verpflegung) 100,- € für BZVS-Mitglieder, 140,- € für BDZ-Mitglieder, 160,- € regulär
Infos und Anmeldung: Musikleitung des BZVS, Prof. Stefan Jenzer, Mühlewinkel 6, 79108 Freiburg
Tel.: 0761-42967248
stefan@jenzer.de
www.bzvs.de

28. 07. - 04. 08. 2019
9. fachübergreifendes Dirigentenseminar des DOW
Der deutsche Orchester Wettbewerb (DOW) veranstaltet wieder sein fachübergreifendes Dirigentenseminar im Musikbildungszentrum Südwestfalen, Bad Fredeburg.
Lehrgangsort: Musikbildungszentrum Südwestfalen - Akademie Bad Fredeburg, Johannes-Hummel-Weg 1, 57392 Schmallenberg – Bad Fredeburg
Tel: 02974 / 911-0, Fax: 02974 / 911-100,
info@mbz-suedwestfalen.de
www.mbz-suedwestfalen.de
Lehrgangsinhalte: Schlagtechnik, Literaturkunde, Ensembleleitung, Probenvorbereitung. In den Fachgruppen steht ab dem 03.08.2019 ein Probezupforchester zur Verfügung. Montag bis Donnerstag: gemeinsame dirigiertechnische Grundlagenschulung für alle Teilnehmer/innen; ab Donnerstagnachmittag: fachspezifische Literaturarbeit in den 4 Fachgruppen mit Fachdozenten.
Zielgruppe: Anfänger und Fortgeschrittene Dirigenten
Lehrgangsgebühr: NN
DozentInnen: Sinfonie-/Kammerorchester, Fachdozenten: Prof. K.-H. Bloemeke/Wolfgang Weber. Blasorchester, Fachdozent: Walter Ratzek. Zupforchester, Fachdozent: Dominik Hackner. Akkordeonorchester, Fachdozent: Stefan Hippe
Termine: Fachgruppen vom 31.07.2019-03.08.2019
Infos und Anmeldung: Herwig Barthes
Tel.: 0228/20 91-151
barthes@musikrat.de

08. - 10. 11. 2019
Landesmusikfest Bayern
Beim Landesmusikfest des BDZ Landesverband Bayern wird eine Vielzahl von Orchestern auftreten, u.a. das Bayerische Landeszupforchester oder das Bayerische Landesjugendzupforchester. Die schönen Räume des Schlosses Alteglofsheim bieten einen optimalen Rahmen für diese Veranstaltung – z.B. wird im Wandelkonzert während des Konzerts eine Schlossführung absolviert. Außerdem sollen Workshops angeboten werden.
Infos und Anmeldung: Weitere Informationen und Details zu den Aufführenden und Veranstaltungen gibt es unter
www.bdz-bayern.de

WETTBEWERBE

09. - 11. 11. 2018
Wettbewerb für Auswahlorchester 2018 in Trossingen
Der nächste Wettbewerb für Auswahlorchester wird vom 9. - 10. November 2018 in Trossingen stattfinden. Auswahlorchester bilden sich aus übergreifend zusammengefassten Mitgliedern anderer Ensembles und gehören zu den leistungsstärksten Amateurorchestern in Deutschland. Die Entscheidung darüber, ob ein Ensemble als Auswahlorchester anzusehen ist, trifft ein Fachbeirat unter Einbeziehung der Fachverbände und Berücksichtigung der besonderen Situation des Ensembles. Alle Ensembles einer Wettbewerbskategorie musizieren jeweils auf der gleichen Bühne und vor der gleichen Jury. Die Bewertung der Ensembles erfolgt in jeder Kategorie durch eine international zusammengesetzte Fachjury. Zur Bewertung der künstlerischen Leistungen der Wettbewerbsteilnehmer beruft die Veranstalterin eine Jury, die aus fünf hervorragenden BerufsmusikerInnen, MusikpädagogInnen oder weiteren Profis aus der Branche zusammengesetzt ist.
Infos und Anmeldung:
Hier geht es zur Ausschreibung:
www.orchesterverbaende.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=52&Itemid=129

24. - 25. 11. 2018
Ü30 musiziert Wettbewerb für Solo- und Kammermusik für erwachsene Amateure in Hamburg
Kategorien: Solo-Gitarre, Solo-Mandoline (evtl. mit Begleitung) sowie Kammermusik (2-5 SpielerInnen von Gitarre, Mandoline, Mandola). Teilnehmen darf, wer kein Instrumentalfach studiert hat und mindestens 30 Jahre alt ist.
Teilnahmegebühr: 30,- € pro Person, 25,- € pro Person für BDZ-Mitglieder
Infos und Anmeldung:
ue30-anmeldung@bdz-nord.de
www.bdz-nord.de
Veranstalter: Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. Landesverband Nord, in Kooperation mit BDZ-Bund, Hamburger Konservatorium und Hamburger Gitarrenforum.
Anmeldeschluss: 04.11.2018

22. - 24. 03. 2019
Internationaler Kammermusikwettbewerb Schweinfurt 2018
Wettbewerb für Mandoline mit Streichquartett oder Gitarre mit Streichquartett in 2 Runden. 1. Runde Pflichtwerke (Mandoline: Koroltschuk - Suite pro et contra in d; Gitarre: Angulo - Die Vögel), 2. Runde freie Wahl. Juryvors.: Prof. Martin M. Krüger
Teilnahmegebühr: 100,- € Anmeldegebühr pro Quintett
Preise:
1. Preis: € 12.500,--
2. Preis: € 10.000,--
3. Preis: € 7.500,--
Sonderpreise
Infos und Anmeldung: Musikforum Schweinfurt, Friedrich-Stein-Str. 10, 97421 Schweinfurt
info@musikforum-schweinfurt.de
www.musikforum-schweinfurt.de
Anmeldeschluss: 31.12.2018

Sie finden Ihre Veranstaltung hier nicht? Dann haben Sie sie vielleicht nicht gemeldet oder es fehlten wichtige Angaben wie Ort oder Uhrzeit. So funktioniert's:
Homepage www.bdz-online.de aufrufen – Der Reihe nach anklicken:
• Termine und Adressen • Termine melden • Konzerttermin, Kurs oder Workshop, Wettbewerbstermin melden • Maske ausfüllen • absenden – fertig!

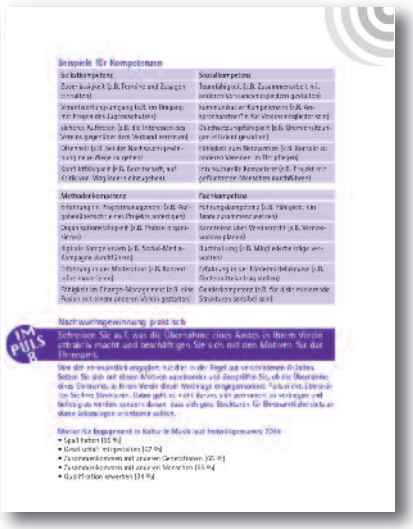
WETTBEWERBE

Seminare

Nachwuchs für das Ehrenamt:
Bundesakademie Trossingen veröffentlicht Impulspapier

Die Bundesakademie Trossingen (Foto: Bundesakademie © Nico Pudimat)

Wie können Musikvereine und Chöre passende Nachfolger*innen für freiwerdende Vorstandsämter finden und wie gelingt eine reibungslose Übergabe? Mit dem Papier „Nachwuchs für das Ehrenamt in Musikvereinen und Chören: 12 Impulse für die analoge und digitale Arbeit“ fasst die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen ihre Vorschläge für eine strategische Nachwuchsgewinnung und -sicherung zusammen. „Wir möchten Verantwortliche dazu anregen, mehr Partizipationschancen für junge Menschen im Verein zu schaffen“, so Susanne Dengel, Projektleiterin an der Bundesakademie Trossingen. „Dabei können Vereine beispielsweise die Chancen nutzen, die sich durch die Digitalisierung ergeben.“ Das Impulspapier entstand im Rahmen des von der Robert Bosch Stiftung geförderten Projekts „Vereinspilot*innen“. Projektpartner ist die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO). Engagierte sind eingeladen, das Impulspapier kostenfrei unter www.bit.ly/bundesakademie-impulspapier-nachwuchs herunterzuladen und für ihre Vereinsarbeit zu nutzen. Die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK).



Seite aus dem Impulspapier

Kontakt:
Antonia Emde (Öffentlichkeitsarbeit)
emde@bundesakademie-trossingen.de
Tel.: 07425 / 9493-25

Bundesakademie
für musikalische Jugendbildung
Trossingen

Kooperationen des Bund Deutscher Zupfmusiker mit der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Lehrgang an der Bundesakademie Trossingen

Auf Initiative von und in Kooperation mit dem BDZ bietet die Bundesakademie Trossingen in 2019 drei spannende Weiterbildungen an.

Von Mandoline bis Bass: Aufbau & Leitung eines Zupfensembles (berufsbegleitende Fortbildung)

In dieser zweiphasigen Fortbildung beschäftigen die Teilnehmenden sich intensiv mit dem Aufbau und der Entwicklung eines Zupfen-sembles. Themen sind u.a.:

- Leiten & Kommunizieren
- Probenmethodik
- Handwerkszeug des Dirigierens
- Einschätzung & Einrichtung von Notenliteratur
- Forum für Fragen aus der beruflichen Praxis

Zielgruppe: Lehrkräfte an Musikschulen, allgemeinbildenden Schulen sowie in Vereinen, Student*innen und Interessent*innen aus dem Bereich der Zupfmusik
Dozent*innen: Daniela Heise, Christian Wernicke, Sigrid Reich (Leitung)
Termine: 28.-30. Juni 2019, 8.-10. November 2019
Anmeldeschluss: 24. Mai 2019
Kosten: TN-Beitrag (gesamt): 300 €; Unterbringung inkl. VP (pro Phase): 99,40 € (EZ) bzw. 79,40 € (Zweibett-Zimmer)
Kooperationspartner: Bund Deutscher Zupfmusiker, Deutscher Tonkünstlerverband, European Guitar Teachers Association, Verband deutscher Musikschulen

Gitarre & Barock: Interpretation – Stilistik – Literatur (Seminar)

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen das instrumentale Handling und die lebendige Interpretation der Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts auf der modernen Gitarre. Themen sind u.a.:

- Umsetzung von Lauten-/Barockgitarrenmusik auf der modernen Gitarre
- Literatur: original und für Gitarre eingerichtet
- Einführung in die Tabulatur
- Basso-continuo-Spiel auf der Gitarre
- Vorstellung verschiedener barocker Zupfinstrumente

Zielgruppe: Musiker*innen, Musikpädagog*innen & Ensembleleiter*innen
Dozent*innen: Michael Freimuth, Christina Hollmann (Leitung)
Termin: 25.-27. Januar 2019
Anmeldeschluss: 20. Dezember 2018
Kosten: TN-Beitrag: 130 €; Unterbringung inkl. VP: 99,40 € (EZ) bzw. 79,40 € (Zweibett-Zimmer)
Kooperationspartner: Bund Deutscher Zupfmusiker, Deutscher Tonkünstlerverband, European Guitar Teachers Association, Verband deutscher Musikschulen

Gitarren- & Zupfensemble aktuell: Neue Musik – Spielpraxis – Vermittlung (Seminar)

Unverbrauchte Musik, klangvolle Entdeckungen, Neugier weckende Konzertprogramme: Dieses Seminar lädt dazu ein, gemeinsam über den „Repertoiretellerrand" hinauszublicken. Themen sind u.a.:

- Vorstellung & Erprobung neuer Kompositionen

Lehrgang an der Bundesakademie Trossingen

Fotos: Bundesakademie Trossingen © Nico Pudimat

- Partituren betrachten & verstehen, Schwierigkeitsgrade einschätzen
- Vermittlung in der Probenarbeit
- Recherchemöglichkeiten

Zielgruppe: Leiter*innen von Zupforchestern und Gitarrenorchestern, von Zupf- und Gitarrenensembles sowie Lehrkräfte aus dem Bereich der Zupfinstrumente
Dozent*innen: Wolfgang Sehringer, Christian Wernicke, Christina Hollmann (Leitung)
Termin: 15.-17. Februar 2019
Anmeldeschluss: 21. Januar 2019
Kosten: TN-Beitrag: 160 €; Unterbringung inkl. VP: 99,40 € (EZ) bzw. 79,40 € (Zweibett-Zimmer)
Kooperationspartner: Bund Deutscher Zupfmusiker, Deutscher Tonkünstlerverband, European Guitar Teachers Association, Verband deutscher Musikschulen

Lehrgang an der Bundesakademie Trossingen

Anmeldung

Bitte per Post senden an: Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen, Postfach 1158, 78635 Trossingen
Online-Anmeldung: www.bundesakademie-trossingen.de

Ich möchte mich zu folgender/folgenden Weiterbildung(en) anmelden*:
O Von Mandoline bis Bass O Gitarre & Barock O Gitarren- & Zupfensemble aktuell

Name, Vorname*: .....

Geburtsdatum*: .....

Straße*: .....

PLZ/Ort/Bundesland*: .....

Telefon: ..... E-Mail*: .....

Berufsausbildung:
O Musikpädagogische Berufsausbildung O Andere Berufsausbildung

Ich wünsche:
O Vollkost O Vegetarische Kost O Einzelzimmer (je nach Verfügbarkeit) O Zweibettzimmer (je nach Verfügbarkeit)

O Die AGB und die Datenschutzbestimmungen der Bundesakademie (www.bundesakademie-trossingen.de) habe ich zur Kenntnis genommen und erkenne sie hiermit an.*

O Ich möchte per E-Mail über für mich passende Angebote informiert werden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Datum:..... Unterschrift: .....

* Pflichtangaben

Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen
Hugo-Herrmann-Str. 22, 78647 Trossingen
Telefon: +49 (7425) 94 93-0
E-Mail: sekretariat@bundesakademie-trossingen.de

Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Das EuroFESTival der Zupfmusik 2018

Von Dominik Hackner und Andreas Lorson ..... Zwei Jahre der intensiven Vorbereitung gipfelten schließlich in vier Tagen Festival. Und es war nicht nur das, es war weit mehr: Es war uns ein Fest. Mit etwa 1200 Teilnehmern reiht sich auch Bruchsal 2018 in eine Erfolgsgeschichte für die Zupfmusik weltweit und unseren Verband ein. Eine Leistung, die ohne ein engagiertes Team und viele tatkräftige Unterstützer so nicht möglich gewesen wäre. Aber eines nach dem anderen – Zeit, Resümee zu ziehen:

Auch 2018 präsentierte sich die Stadt Bruchsal von ihrer besten Seite – wenn wir das Wetter am ersten Tag freundlich ausklammern. Neben der hervorragenden Infrastruktur, dem Bürgerzentrum, dem Bürgerpark, dem Rathaus, dem Bruchsaler Schloss und vielen weiteren Orten, ist an erster Stelle der Leiter des Kulturamtes Bruchsal, Thomas Adam zu nennen. Er unterstützte uns nicht nur vor Ort, sondern auch in Konzeption und Organisation weit über das normale Maß hinaus. Zusammen mit dem Team des Bürgerzentrums waren also im Vorfeld bereits alle Weichen für ein erfolgreiches Festival gestellt. Umrahmt wurde das musikalische Programm auch in diesem Jahr wieder durch zahlreiche Instrumenten- und Notenaussteller, im Bürgerzentrum und im Rathaus sowie einige interessante Workshops rund um die Musik. Ihnen allen gebührt unser Dankeschön. Ein solches Festival soll auch immer Rahmen für Austausch, Begegnung und Neues sein – sie trugen hierzu maßgeblich bei. Das Organisationsteam wurde durch viele Helfer während des Festivals unterstützt: Ehrenamtlich engagierte sich ein herausragendes Bühnenteam, es gab weitere Unterstützung bei der Einlasskontrolle, Helfer vor und hinter der Bühne, Betreuer der Ausstellungen, der Workshops, des Jugendzeltes, der Infotheke, Fotografen, Moderatoren, Betreuer der Orchester – Sie merken, dass sich diese Liste kaum vollständig niederschreiben lässt. Daher sei an dieser Stelle allen Helfern ausdrücklich gedankt. Ohne euch wäre ein Festival dieser Größe nicht machbar. Danke!

Natürlich steht die Musik im Vordergrund: In 24 Konzerten präsentierten sich über 80 Ensembles aus aller Welt dem Publikum: Wir hatten Gäste aus Frankreich, Luxemburg, Israel, den Niederlanden, den USA, Australien, Südkorea u.v.m. Es konnten insgesamt 500 Stunden Musik an sieben Spielstätten genossen werden. Die Ideen des Festivals 2014 fortsetzend, wurde sowohl das Podium „Junge Talente“ wieder ins Leben gerufen, die Schlossnacht mit drei hochkarätigen Ensemblekonzerten besetzt, die Open-Air Bühne bespielt, als auch zehn Auftragskompositionen des BDZ für das Festival initiiert. Solokünstler, Vereinsorchester, Ensembles und Landesorchester wechselten sich im jeden Konzert ab und boten ein unglaublich vielfältiges Programm dar. Und eben dieses Programm können sie in den folgenden beiden Ausgaben der Auftakt! noch einmal Revue passieren lassen. Wir konnten zu jedem Konzert einen Rezensenten gewinnen, der es Ihnen ermöglichen soll, auch Konzerte nachzuempfinden, bei denen Sie nicht anwesend sein konnten, oder aber zu erfahren, wie Ihr eigener Auftritt während des Festivals wahrgenommen wurde. Wir danken allen Rezensenten sehr herzlich für diese Arbeit und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Eröffnungskonzert KONZERT B1

Von Dominik Hackner ..... Das lange Warten hatte ein Ende! Mit kurzer Verspätung startete das Eröffnungskonzert des diesjährigen Eurofestivals, moderiert von Festivalleiter Dominik Hackner. Die Mandolinata Mannheim 1920 e.V., eines der deutschen Traditionszupforchester und selbst zweimaliger Mitausrichter des BDZ-Bundesmusikfestes, eröffnete mit einer Uraufführung des Baglama-Konzertes von Murat Bay virtuos und einfühlsam vorgetragen von seinem Solisten Ali Ungan. Christopher Grafschmidt, der kurzfristig für den erkrankten Arnold Sesterheim den Taktstock der Mandolinata übernommen hatte, instrumentierte dieses Werk für Zupforchester und führte das Orchester souverän im folgenden Werk mit der Sopranistin Theresa Bertrand durch die humorvoll und launigen Lieder „Les Bergerettes“ von Jean-Baptiste Weckerlin.

BDZ- Präsident und Festivalleiter Thomas Kronenberger begrüßte die vielen Ehrengäste und eröffnete das Festival. Der abschließende Beitrag der Mannheimer, Dimitri Nicolaus „In Memoriam à Siegfried Behrend op. 102“, wurde mit größter Intensität und Dichte vorgetragen. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bruchsal, Cornelia Petzhold-Schick, begrüßte die vielen Gäste, die aus der ganzen Welt nach Bruchsal gekommen sind und freute sich offensichtlich darüber, dass Bruchsal nun beinahe zu einer kleinen Festspielstadt geworden sei. Zwischen den Zeilen konnte man lesen, dass man einer vierten Ausrichtung des BDZ Eurofestivals im Jahre 2022 nicht abgeneigt sei. BDZ-Ehrenmitglied und Präsident des Deutschen Musikrates Prof. Martin-Maria Krüger war eigens vom Deutschen Chorwettbewerb aus Freiburg angereist und ließ es sich nicht nehmen, die Festivalgäste im vollbesetzen Rechbergsaal des Bürgerzentrums Bruchsal zu begrüßen. Er stellte noch einmal besonders heraus, welche herausragende Stellung das Amateurmusizieren in Deutschland genießt, worum uns viele Nationen beneiden. Nach den Begrüßungen trat nun die erste Kammermusikformation des Festivals auf. Das Duo ReCuerda (Jeannette Mozos del Campo, Mandoline und Vicente Mozos del Campo, Gitarre) trug mit großer Meisterschaft die Werke „Impresiones“ von Carlos Blanco Ruiz und „Fantasia poetica“ vom Mandolinenaltmeister Raffaele Calace vor. Hier zeigte sich, dass der große Rechbergsaal auch für kleinste Kammermusikgruppen geeignet ist und das Publikum gerade durch die intensiven Pianissimi stark beeindruckt wurde. Lang anhaltender Beifall war der Lohn für den Vortrag. Vor der folgenden Umbaupause war das Publikum besonders gespannt.

Nach 36 Jahren Pause trat zum ersten Mal wieder ein ausgewachsenes Sinfonieorchester im Rahmen eines BDZ Eurofestivals auf. Die SAP-Sinfonietta, ein 2002 gegründetes Kammerorchester mit Streicher- und Bläserbesetzung, aus dem benachbarten Wiesloch, besteht aus Mitarbeitern, Angehörigen und Freunden des dort beheimateten SAP-Konzerns. Das Orchester, unter Leitung von Alexander Beer, eröffnete seinen Beitrag mit einem Klassiker, der „L’Arlesienne Suite Nr.1“ aus der Feder von Georges Bizet. Zum Abschluss des Eröffnungskonzertes erklang dann das „Concierto de Aranjuez“ für Solo-Gitarre und Orchester von Joaquin Rodrigo. Die Wieslocher begleiteten den Weimarer Gitarrenprofessor Thomas Müller-Pering, der virtuos und mit großer Klangstärke den Solo-Part des allseits bekannten Gitarrenschlagers vortrug. Mit lang anhaltendem Beifall gingen die Künstler und das Publikum in die erste Mittagspause des Festivals.

1_Das einfühlsame Duo Recuerda

2_Christopher Grafschmidt und die Mandolinata Mannheim

3_Vor vollem Haus – die SAP Sinfonietta

4_Prof. Müller-Pering

1

2

3

4

Vielschichtiger Musikgenuss

KONZERT B2

Von Silvan Wagner ..... Einen überaus vielschichtigen Musikgenuss präsentierte das Konzert B2. Das aus dem Projekt „Musizieren 50+“ erwachsene Zupfensemble „Spätlese“ Hessen machte den Anfang: Ein gut gelauntes Zupforchester konnte in der deutschen Erstaufführung von Christopher Acquavellas „Four Melodies“ hohe musikalische Disziplin unter Beweis stellen, ohne dabei den notwendigen Groove vermissen zu lassen. Domenico di Giovannis „Sinfonia in Sol“ erklang in kraftvollem Tremolo – eine gleichermaßen hohe musikalische Leistung für das Ensemble wie didaktische Leistung für deren Leiterin Stefanie Acquavella-Rauch.

Für Jugendliche erfordert der große Auftritt in kammermusikalischer Formation besonders gute Nerven – umso mehr, wenn sich durch einen krankheitsbedingten Ausfall in letzter Minute ein Quartett in zwei Solistinnen verwandeln muss. Anna Bagger und Mafalda Kühn unternahmen das Wagnis und präsentierten zwei Werke aus ihrem jeweiligen Soloprogramm, um den Ausfall des Zupfquartetts Ettlingen aufzufangen – und konnten bravourös überzeugen. Mafalda Kühn gestaltete Wolfgang Basts diffiziles „Capriccio“ mit groß gespannten, gesanglichen Melodiebögen, und Anna Bagger konnte in ihrer Interpretation des 2. Preludes von Calace den technisch vertrackten Passagen eine verträumte Leichtigkeit geben, wobei ihre fundierte Technik immer der musikalischen Erzählung diente.

Das Duo Casa Estiva gab mit dem Zyklus „Empfindungen Leuchtendmatt“ selbst komponierte und getextete Lieder für Gitarre und Gesang zu Gehör. Die so tonweiche wie ausdruckstarke Gitarre Katja Wolfs vermählte sich perfekt mit der zwischen Singen und Sprechen oszillierenden Stimme Anne K. Tauberts, so dass nicht der Eindruck einer gitarrebegleiteten Gesangsdarbietung entstand, sondern zwei Partnerinnen auf Augenhöhe musizierten. Die Liedkompositionen sind sich ihrer romantischen und impressionistischen Traditionen bewusst und transportieren sie unkompliziert ins 21. Jahrhundert.

Das Gitarrenorchester Pforzheim interpretierte nach einer Giuliani-Sonatine südamerikanische Pulsmusik von Carlos Santana, Luis Bonfa und Richard Charlton in einem um Oktav- und Bassgitarren erweiterten Ensemble. Unter dem behutsamen Dirigat von Dorothea Merkel formte sich ein sehr homogener Klangkörper mit mitunter kammermusikalischer Intimität. Martin Trautmann überzeugte durch seine ruhige Ausgestaltung seiner rhythmisch differenzierten Solopassagen.

1

1_Gäste aus Italien – das Victorya Trio

2_Zupfensemble Spätlese Hessen

3_Das Gitarrenorchester Pforzheim

4_Eine eher ungewohnte Kombination bot das Duo Casa Estiva

5_Spielerinnen des Zupfquartetts Ettlingen

2

3

4

5

Abschließend wiederbelebte das Victoria Trio in der Verbindung von Mandolineninstrumenten und Klavier eine Kombination, die sich im frühen 20. Jahrhundert vor allem in Italien großer Beliebtheit erfreute und in der deutschen Mandolinenszene weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Die Mandolinisten Luca Natale und Andrea Beneduce (auch Mandola) benutzten dünne, harte Plektren, deren direkter und brillanter Klang sich auch in den leisesten Passagen klar vom Klavier (Lucia Pascarella) abhob. Diese in Deutschland seit einem halben Jahrhundert unterrepräsentierte Klangästhetik ist – so formvollendet ausgeführt – für ein deutsches Eurofestival nur zu begrüßen.

Von Barock bis Flamenco KONZERT B3

Von Simon Fedick ..... Nach dem gelungenen Auftakt des Festivals am Donnerstagmorgen fanden die Festivalbesucher sich gegen 14:30 Uhr wieder zahlreich im großen Rechbergsaal des Bürgerzentrums ein, um den Klängen weiterer begabter Musiker zu lauschen.

Die Eröffnung des Nachmittagskonzertes gab das Badische Zupforchester unter der Leitung von Christian Wernicke. Ihren Beitrag eröffneten die Musiker aus Baden-Württemberg mit der Uraufführung der „Anklänge an Gaia III. Alte Stadt“, komponiert von dem Spanier Alberto Hortigüela, der es sich ebenfalls nicht entgehen ließ, sich persönlich die sehr gut gemeisterte Umsetzung seines Stückes anzuhören. Die darauf folgenden neun Sätze aus der Feder von Heinrich Franz Ignaz von Biber wussten sich stilistisch wunderbar zu ergänzen und konnten somit ein sehr rundes Gesamtbild erzeugen.
Die Neuerung des letzten Eurofestivals, das Podium „Junge Talente“, wurde glücklicherweise auch in diesem Jahr beibehalten. Hier begrüßte man zunächst das Gitarrenquartett Desenvueltos, welches sich aus vier technisch sehr begabten jungen Musikern des Thüringer Jugendorchesters zusammensetzte. Diese begeisterten die Zuhörer mit der „Introduction et Fandango“ von Luigi Boccherini sowie „Lotus Eaters“ von Andrew York durch ein klassisch gehaltenes Programm, das unabhängig von Noten, technisch sauber und sehr ausdrucksstark vorgetragen wurde – Eine beeindruckende Leistung der jungen Musiker.

Nach einem Verweis der Moderatorin darauf, dass die vier Talente auch am darauffolgenden Tag in dem Musical „The Magic Lute“ zu hören sein würden, wurde die Bühne für das Melbourne Mandolin Orchestra freigegeben. Die australischen Zupfmusiker unter der Leitung von Werner Ruecker warteten hier mit einem Programm aus drei Stücken auf, die alle 2017 eigens für das Mandolinenorchester von australischen Komponisten komponiert worden sind. Ihr ausgewogenes Repertoire, das sich aus den Werken von Shaun Rigney, Elena Kats-Chernin und Stephen Lalor zusammensetzte, konnte mit seiner musikalischen Bandbreite auf ganzer Linie überzeugen. Mit dem Beitrag des eingespielten Duos Trekel-Tröster bewiesen der Gitarrist Michael Tröster und der Mandolinist Steffen Trekel mit ihrer Umsetzung der Werke von Franz Schubert und Keigo Fuji, wie wunderbar die beiden Musiker sich auf ihr Fach verstanden. Die Leichtigkeit, mit der ihnen die technisch anspruchsvollsten Läufe von der Hand zu gehen schienen, brachte den beiden einen Applaus ein, den sie sich mit ihrer einwandfreien Leistung redlich verdient hatten.

Den musikalischen Höhepunkt des Nachmittags bildete jedoch „The Israel Plectrum Orchestra“ unter der Leitung von Adiel Shmit. Nach den gelungenen Umsetzungen der Werke von Corelli und Bach, bei denen die Solisten Raziel Tsur und Shahar Avraham besonders herausstachen, bildete den krönenden Abschluss doch die Darbietung von „Asturias“. Nicht nur wurde das spanische Flair des Stücks musikalisch wundervoll eingefangen, eine sehr schöne Ergänzung bildeten hier auch die beiden Flamenco-Tänzer, die in einer perfekt einstudierten Choreographie das Publikum sogar visuell zu begeistern wussten und somit das von Anfang bis Ende gelungene Konzert zu einem würdigen Ende brachten.

1_Werner Ruecker mit dem Melbourne Mandolin Orchestra

2_Hoch konzentriert – Das Israeli Plectrum Orchestra

3_Desenvueltos mit Moderatorin Daniela Heise

4_Das badische Zupforchester

5_Steffen Trekel und Michael Tröster

1

3

2

4

5

„Gib mir (B) 5“ KONZERT B5

Von Michael Körbis ..... Bruchsal, 10.5., Donnerstagabend. Sitze vorne mittig im Rechbergsaal. Mein Auftrag: Entlarven der „Anonymen Akkordeonisten“, die unser Festival stören wollen.

Landeszupforchester Nord: Die Kühlen unter Leitung von Maren Trekel eröffnen das Konzert mit einem feurigen Werk,

1

Dance of the Fire Celebration (Kuwahara). Melodien tanzen wie Schatten und Flammen zwischen den Stimmen hin und her; als die Musik am höchsten lodert, ist leider schon Schluss! Die *Sinfonia d-Moll (Alessandri)* wirkt wie eine Ouvertüre zur ersten BDZ-Auftragskomposition dieses Eurofestivals: *La French (Beer-Demander)*. Man kommt sich vor wie in einem französischen Film, bis im 3. Satz der TGV mit kurzen Melodiepassagen Richtung Hamburg rast. Vorbei, ehe man richtig Platz genommen hat. Extrem kurzweilig!

Saarländisches Jugendzupfquartett: Perlende Klänge fließen aus den Plättchen bzw. Gitarrenfingern der vier jungen Instrumentalisten. Laut, leise, getragen, flott, ein Blick hin, ein Lächeln zurück: Sie spielen nicht nur *miteinander*, sie *spielen* miteinander. War man gerade noch in *Vivaldis* Mantel- und Degenfilm, hört man jetzt in *Munoz'* Werk *Sadoc* die Gefahr hinter den drängenden Läufen, Jurassic-Park-Gefühl. Sehr abwechslungsreich! Die vier jungen Talente haben Spaß dabei, die etwa 1000 Zuhörer im Saal auch.

Bayerisches Landeszupforchester: Die *Wolkensteiner Lieder (S. Wagner)* wirken wie eine Mischung aus Gregorianik, Piratenfilm und weihnachtlicher Fuge. Klingt verwirrend? Nein, das klingt unglaublich stimmungsvoll. Wenn man dazu weiß, dass der Dirigentenname „Oliver Kälberer“ auf roggensteinisch „Präzision“ bedeutet, so kann man erahnen, auf welchem Niveau hier gespielt wird. Das zeigt sich auch bei seinem *Zong 1*, Orchesteretüde mit Zupfinstrument-Perkussion, sich verschiebenden Rhythmen. Meine Lieblingsstelle: die Ton-La-Ola der 1. Mandolinen.

Caterina Lichtenberg, Mike Marshall: Deutsche Mandoline trifft auf Gibson-Mandoline, und man hat das Gefühl, es könne gar nicht anders sein. Bei Mikes Eigenkomposition *Cat got the Mouse* wird die flüchtende Maus von der Katze lieber laufengelassen: Spielen macht halt viel mehr Spaß! Und das sieht und hört man, sowohl beim modernen *Bokeh* von *Huschert* als auch bei dem barocken *Duett Nr.3* von *J.S. Bach*. Ein Hörgenuss der Spitzenklasse!

Saarländisches Jugendzupforchester: Jetzt wird die Bühne voll! Strahlende Gesichter, man möchte selber mitspielen. „Prof. Stefan Jenzer“ bedeutet nämlich „pure Spielfreude“. Die stimmungsvolle Musik der Uraufführung von *Daintree (Charlton)* wird perfekt umgesetzt; durch die Klänge und Laute fühlt man sich in den australischen Nationalpark versetzt. Dann endlich: Beim *Concerto da Tolosa* – ein Akkordeon! Meine Befürchtung, dass Daniel Roth die bisher hervorragende Leistung des Ensembles stören wollte, wird schnell zerstreut. Es ergänzt wunderbar das französische Mambo-Tango-Flair der Komposition. Aber: ich behalte Dich im Auge!

Es war ein grandioses Konzert B5 mit 5 ausgezeichneten Ensembles und einem sehr charmanten Moderator Goran Goic. Wer nicht dabei war, hat echt was verpasst! Maren Trekel und Petra Breitenbach wurden außerdem für ihr Engagement mit der BDZ-Bundesverdienstmedaille in Silber geehrt.

2

3

4

5

1_Lebhaft und voller Spielfreude – Das Duo Lichtenberg & Marshall
2_Podium junge Talente mit dem saarländischen Jugendzupfquartett
3_Dirigentin Maren Trekel und das Landeszupforchester Nord
4_In ungewohnter Sitzordnung – das Saarländische Jugendzupforchester
5_Das Bayerische Landeszupforchester mit Komponist Silvan Wagner

Tierischer Saitenwettstreit KONZERT B7

1_Alle Akteure sind auf der Bühne versammelt

2_Die Tänzerinnen des Heinrich-Schütz-Konservatoriums

3_Annette Schneider leitet das Kinderzupforchester Zirlibo Zwickau

4_Zusätzlich zur Musik noch schauspielerische Unterstützung

Von Maria Eckert ..... Der Kuckuck und der Esel, die hatten einen Streit... Im Kinderkonzert „Tierischer Saitenwettstreit" sollte dieses Thema endlich einmal musikalisch geklärt werden. Mit Hilfe der Jurorin Birgit Pfarr, die mit Hilfe eines Lautstärkemessers den Applaus für die jeweilige Partei messen sollte, sowie dem Kinderzupforchester B.I.O. Nachwuchs des Eigenbetriebes Heinrich-Schütz-Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden (Leitung Katja Mangold), dem Kinderzupforchester Zirlibo des Robert-Schumann-Konservatoriums Zwickau (Leitung Annette Schneider) und den Tanzklassen des Eigenbetriebes Heinrich-Schütz-Konservatoriums der Landeshauptstadt Dresden (Leitung Petra Steinert, Darina Umanskaja, Nora Schott).

Kuckuck und Esel können sich einfach nicht einigen, wer denn nun der bessere Musiker sei. Also wird – ganz sportlich – ein musikalischer Wettstreit ausgetragen. Abwechselnd spielen sich beide ihre Lieblingsstücke vor und wollen mit Hilfe des Publikumsapplauses den Sieger ermitteln. Dabei erklingen Auszüge aus dem „Karneval der Tiere" von Camille Saint Säens in einer Bearbeitung für Kinderorchester. Die Tänzer des HSKD unterstützen die beiden mit lustigen Choreografien in liebevoll gestalteten Kostümen. So kann man unter anderem ein ganzes Löwenrudel auf der Bühne majestätisch marschieren, aufgeregte Hühner und Hähne gackernd nach Würmern suchen oder Schildkröten einen Can Can tanzen sehen.

Doch nach zwei Runden ohne Entscheidung kommt es wie es kommen muss. Der Kuckuck würde so gern sein absolutes Lieblingslied – die Tarantella – vortragen. Aber die spielen sonst immer vier Musiker: Frau Bachstelze, Herr Amsel, Herr Buchfink und der Kuckuck. Und wie es so ist vor großen Konzerten hat sich Herr Amsel erkältet und kann nicht spielen. Was also ist zu tun? Der Kuckuck ist sich sicher: mit diesem Stück könnte er die Gunst des Publikums auf seine Seite ziehen, wenn er denn nur einen vierten Musiker finden könnte… Mit etwas Hilfe kommt ihm die rettende Idee: warum nicht den Esel fragen? Er ist ein guter Musiker und könnte helfen.

Mit etwas Diplomatie und nach einer kurzen Überdenkzeit springt der Esel ein. Musikerkollegen kann man schließlich nicht im Stich lassen. Es erklingt eine wunderschöne Tarantella, die das Publikum mit viel Applaus belohnt. Doch wem werden die hohen Pegelzahlen denn nun zugeschrieben? Beide haben ja musiziert – gemeinsam. Und so einigt man sich schlussendlich doch auf ein Unentschieden und feiert den gemeinsamen Sieg.

In diesem Konzert von Kindern (nicht nur) für Kinder musizierten und tanzten an diesem Freitagmorgen rund 80 Nachwuchsmusiker und Tänzer für einen fast voll besetzten großen Saal und begaben sich dabei auf eine musikalische Reise durch verschiedene Musikstile und -epochen. Wer schon einmal mit einem Kinderorchester gearbeitet hat kann sich sicherlich vorstellen, wie viel Vorbereitung, Nerven, Zeit und Proben für ein solches Projekt von Nöten sind. Die Kinder aus Dresden und Zwickau spielten jedoch zusammen, als würden sie das jede Woche machen und zeigten dabei eine Professionalität, die man so selten in diesem Alter sehen kann.

Mediterranes und Unerhörtes KONZERT B8

Von Daniel Huschert ..... Der Moderator Joël Betton führte gewohnt locker und humorvoll durch die Veranstaltung. Das *Landesseniorenzupforchester Baden-Württemberg (LSZOBW)* begann unter der Leitung von Wolfgang Bast (Arnold Sesterheim war verhindert). Die rüstigen Rentner gaben somit eine authentische Interpretation des *Divertimento Nr. 2* von Bast zum besten. Es folgten die *Spanischen Impressionen* von Siegfried Behrend mit Christian Weyhofen an der Gitarre. Im Anschluss an den Auftritt wurde Bast für seine langjährigen herausragenden Verdienste um die Zupfmusik mit der BDZ-Verdienstmedaille in Gold ausgezeichnet.

Dann spielte das *Austrian Cecilia Ensemble* unter Keith Harris. Das erste Werk, die *Diamantina-Suite* von Harris selbst, war von einer Italienreise inspiriert und bot viel Tremoloschmelz sowie eine robuste Tarantella als Abschluss. *Danzon* von Franz Xaver Fellner, einem Spieler des Ensembles, erforderte mitunter recht flinke Finger, und das Ensemble hatte sichtlich Spaß an diesem lustigen Stück! Das letzte Ensemble vor der Pause war das bei Jugend Musiziert vielfach ausgezeichnete *Trio Feelsaitig*. Zwei Gitarren und ein Kontrabass (teils drei Gitarren) spielten überaus relaxten und dabei absolut hochkarätigen Gipsy von Astor Piazzolla, Ottmar Liebert und den Gipsy Kings. Da wechselten Melodiestimme und Akkordbegleitung zwischen den Gitarren, beides kristallklar dargeboten, während der Biss pizzte. Piazzolas Zita kam rhythmischer daher (ein Tango?). Interessant hier, dass der Bass selbst im Arco die Gitarren nicht zudeckte. *Barcelona Nights* von Ottmar Liebert folgte, das erneut mit Temperament und vielen Klopfeffekten bestach und einen ohrwurmverdächtigen Refrain bot. Zuletzt *Pharaon* – ein langsames Stück, etwa eine Rumba? Nein, plötzlich ging es flott weiter, und dann bildete eine feurige Schlussstretta den Abschluss dieses ganz besonderen Augen- und Ohrenschmauses.

Im zweiten Teil des Konzerts bot sich ein ungewohnter Anblick: leere Bühne, daneben einiges an Elektronik aufgebaut – Mikros, Mischpult, Keyboard… Auftritt *Franziska Henke* als Komponistin, Interpretin und DJane in Personalunion. Was sich nun bot, ist von der Konzeption an Kreativität kaum zu überbieten. Henke spielte immer wieder kurze Phrasen, teils einzelne Töne in ihren Computer ein und ließ das Aufgezeichnete über Lautsprecher immer wieder abspielen (Loops). Immer mehr Elemente wurden übereinandergelegt: Gitarre (teilweise leicht verzerrt), Mandolatremolo, Percussionseffekte, gesungene Vokalisen, darüber elegische Mandolinenphrasen… Es entstanden sphärische, gläserne Klänge, mitunter elektronisch, hypnotisch, strukturell fast wie Minimal Music. Zwischendurch bediente sie gar eine Art Theremin, um so die geloopten Klänge zu modulieren. Insgesamt ein spannender, horizonterweiternder Beitrag.

The Strings aus den Niederlanden bestritten den letzten Programmpunkt. Die Musiker hörten einander sehr genau zu, phrasierten exakt – und so konnte die Dirigentin Annemie Hermans selber mitspielen. Das Ensemble spielte freundliche, teils programmatisch gefärbte Stücke: *Die Reise zum Mittelpunkt der Erde,* eine UA von Margriet Verbeek, angelehnt an den Roman von Jules, und *La Gomera* von Marlo Strauss, bevor das Publikum nach knapp drei Stunden in den frühen Abend entlassen wurde.

5

1

2

1_Mit Live Elektronik musiziert Franziska Henke

2_Das Landesseniorenzupforchester Baden-Württemberg

3_The Strings

4_Keith Harris und das Austrian Cecilia Ensemble

5_Feelsaitig

3

4

Mystik – Leichtigkeit – Leidenschaft KONZERT B9

Von Maria Eckert ..... Das *Landesjugendzupforchester Thüringen* entführt im ersten Teil des Konzertes die Zuhörer in eine märchenhaft Zeit der Helden. Im Musiktheater „The Magic Lute" erzählen sie gemeinsam mit Schauspielern des Erfurter Gutenberg-Gymnasiums die Geschichte der verwegenen Piratenbraut Xiomara, des listigen Meisterdiebes Ronny Rhabarber, der arroganten Zauberin Scarlet, des pedantischen Ninjas Kabuto, der exzentrischen Umweltaktivistin Gretel und des nichtsnutzigen Versager-Prinzen Fenix.

Nachdem die Auserwählte Aurora die Urahnen vom Joch des Schattenkönigs Voidon befreite, schenkte sie den Menschen durch ihr Ableben neben der Freiheit auch das Erbe der Magie. Nach einem Streit wurde das Land jedoch in zwei Reiche gespalten – Ebonia und Ivoria. Der Großgrundbesitzer Leopold Mercurio hat es sich zum Ziel gesetzt Ivoria durch Intrigen zu unterwandern, die verbotene Macht Voidons wiederzuerwecken und damit gegen Ebonia zu ziehen. Zeitgleich nehmen die sechs Helden der Geschichte voneinander Abschied, nichts davon ahnend, dass das Schicksal des gesamten Kontinents in ihren Händen liegt.

Aus der Feder von Robert Hartung stammen die 14 Sätze mit Originalmusik für Zupforchester, viele Zusatzinstrumente und Gesang. Das Orchester wird dabei in vielerlei Hinsicht gefordert: anspruchsvolle Musik, selbstgemachter Chorgesang und oft eine Doppelbesetzung der Musiker mit mehreren Instrumenten. Sinfonische Ansätze als auch hintergründige Ambiente-Untermalung, witzige und zum Nachdenken anregende Dialoge, ein minimalistisches und doch ausreichendes Bühnenbild, sowie die hervorragenden Schauspieler entführen die Zuhörer in die Welt von Mysteria. Doch nach dem 1. Akt ist erst einmal Schluss. Die Zuhörer müssen sich nach diesem Konzert gedulden, denn das Ende der Geschichte bleibt für heute offen.

1

Im zweiten Teil des Konzertes geht es zwar in wesentlich kleinerer, jedoch nicht weniger energiegeladenen Besetzung weiter. Das „klassische Zupfquartett mit italienischen Migranten" – *Quatuor à Plectres de France,* bestehend aus Vincent Beer-Demander (Mandoline), Cecile Soirat (Mandoline), Fabio Gallucci (Mandola) und Gregory Morello (Gitarre) nimmt auf der Bühne Platz. Die Musiker spielen zeitgenössische Werke in rasanten Tempi und mit großer Leichtigkeit und Leidenschaft. Es erklingen unter anderem „Encore" von Claude Bolling, „Valse" von Richard Galliano aber auch romantisches wie die „Serenade Nocturne" von Francis Lai. Das Konzert wird mit italienischer Leichtigkeit und französischem Charme von Vincent Beer-Demander selbst moderiert.

Den Abschluss bildet das *niedersächsische Landeszupforchester* unter der Leitung von Ulrich Beck. Zu hören sind die beiden Werke „Sug Al-Safafir in Fal" von Rami Al-Regeb, sowie die Uraufführung des Auftragswerkes „Kaleidoskop" op. 79 von Ulrich Stefan Fauth. Wie bei seinem Vorbild, dem Kinderspielzeug, früher auch oft Bilderbogen genannt, kann auch in der Musik immer wieder ein Hauptthema erkannt werden, was sich jedoch auch schnell wieder verwandelt, verändert, variiert. Harmonische Melodien wechseln sich mit dissonanten Stellen und perkussiven Elementen ab um dann wieder auf das Thema zu kommen.

3

4

5

6

1_Gäste aus Frankreich – Quator + á Plectres de France
2_Ulrich Beck mit dem Niedersächsischen Landeszupforchester
3_Auch darstellerisch wusste die Aufführung zu überzeugen
4_Das Orchester unter der Leitung von Daniela Heise
5_Der Komponist Robert Hartung nimmt seinen Applaus entgegen
6_Musiktheater The Magic Lute – die Schauspieler

2

Himmlische Klänge – höllische Konzentration

KONZERT B10

Von Nicole Forse ..... Den Konzertabend im Ehrenbergsaal am Freitag, den 11. Mai, eröffnete das Württembergische Zupforchester. Das Publikum folgte gespannt den vier Sätzen der Uraufführung des *Divertimento Nr. 3,* von Dirigent Wolfgang Bast selbst komponiert. Dann schlug das Orchester den musikalischen Bogen nach Amerika. Beim „Alabama-Song" aus der Oper *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* von Brecht/Weill zog die Gesangs-Solistin Ute Bidlingmaier das Publikum mit einem Wechsel zwischen flottem Tanzrhythmus und einer leidenschaftlich chromatisierten langsameren Melodie in den Bann. Mit dem Tango-Habanera „Youkali", ebenfalls aus der Feder von Kurt Weill, verabschiedete sich das Württembergische Zupforchester. Sängerin Ute Bidlingmaier begeisterte im musikalischen Zwiegespräch mit der Solomandoline mit melancholisch-energischem Tangofeeling.

Die Musiker des Landesjugendzupforchesters Brandenburg-Berlin, seit letztem Jahr unter der Leitung von Vitali Aleksiayonak, betraten dann die Bühne. Das Ensemble eröffnete seinen Auftritt mit einer Bearbeitung der *Englischen Suite Nr. 3 g-Moll* von Johann Sebastian Bach. In allen vier Sätzen bestachen die Spielerinnen und Spieler durch äußerste Präzision und eine ausgefeilte Dynamik. Vom deutschen Barock ging es zur italienischen Romantik. Raffaele Calaces *Danza e Cantabile* bot eine große Bandbreite an Emotionen, die in einem fulminanten Schluss mündeten. Tosender Beifall bestätige die Leistung dieses jungen Auswahlorchesters.

In der zweiten Konzerthälfte war das Oregon Mandolin Orchestra zu hören, dirigiert von dem renommierten Mandolinisten Brian Oberlin sowie von Musikdirektor Christan McKee. Zunächst überraschte das Orchester mit vertrauten Klängen, Auszügen aus Franz Schuberts *Sinfonie Nr. 8,* auch bekannt als die „Unvollendete". Fulminant anschwellende Tremoli, gespielt auf typisch amerikanischen Flat-Mandolinen und -Mandolen, verliehen dem Werk eine spürbare Dramatik. Anschließend präsentierten die Amerikaner zwei Werke aus ihrer Heimat. Bei „Chicago", 1922 von Fred Fisher komponiert, weltweit verbreitet durch Frank Sinatra, war Brian Oberlin zunächst solistisch an der Jazz-Mandoline zu hören, bevor das swingende Orchester einsetzte. Auf solch bekannte Klänge folgte eine Uraufführung. Eigens für das Oregon Mandolin Orchestra komponierte Brian Oberlin „Northern Waters", inspiriert von den Flüssen und Wasserfällen seiner Heimat. Dieses programmatische Werk führte dem Zuhörer Bilder einer majestätischen Landschaft vor Augen und zog ihn voll und ganz in den Bann.

Zum Abschluss dieses Konzertabends trat das Saarländische Jugendgitarrenorchester unter der Leitung von Prof. Stefan Jenzer auf. Die ruhigen Klänge von „Coming home" (Fabian Payr) versetzten das Publikum am fortgeschrittenen Abend in eine regelrechte Wohlfühlstimmung. Doch sogleich folgte ein „Wachrütteln". Das BDZ-Auftragswerk „Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz" (Christopher Brand) verlangte von Spielern und Publikum eine außerordentliche Konzentration. Ohne jegliche melodische Orientierung bewegten sich zwölf solistisch besetzte Gitarren durch das Werk, welches stark geprägt war von Bartok-Pizzicati. Selbst das tonale Bezugssystem verschwand, da im Verlauf des Werkes die Saiten herabgestimmt werden. Für Spieler und Dirigent war dieses Werk eine enorme Herausforderung, welche aber gleich bei der Uraufführung mit Bravour gemeistert wurde. Die modern rhythmisch-orientalischen Klänge von Annette Kruisbrinks „Café Turc" rundeten den Konzertabend ab, welcher zahlreiche, teils ganz neue Facetten der Zupfmusik bot.

1_Das Württembergische Zupforchester unter Leitung von Wolfgang Bast

2_Das Saarländische Jugendgitarrenorchester

3_Oregon Mandolin Orchestra

4_Die Mandolinen des Landesjugendzupforchester Brandenburg-Berlin

1

2

3

4

Passionen in allen Variationen KONZERT K6

Von Gerold Steinebach ..... Eine große Anzahl erwartungsvoller Besucher hatte sich eingefunden, um ein weiteres Konzert der Sonderklasse zu genießen. Die angenehme Temperatur der Stadtkirche Bruchsal lud ein, sich mit harmonischen und anregenden Klängen vor der Kulisse der bleiverglasten Kirchenfenster verwöhnen zu lassen.

Pünktlich um 10.30 Uhr erfolgte die gekonnte Anmoderation von Anne Luther (Landesverband Nord). Das neugegründete „Ensemble Spontan" gab zu Beginn des Konzertes seinen Debütauftritt. Die hochkarätigen Musiker des Orchesters setzen sich zusammen aus Teilnehmern der Sommerschule Lieboch und dem Ensemble GIOCOSO. Sie eröffneten das Vormittagskonzert mit den bekannten Klängen des Capriccio von Hans Gál. Unter dem ausdrucksstarken Dirigat von Vincent Beer-Demander ging es über Walzer-Capriccio (Arthur-Johannes Scholz) zur Burlette op. 63 und Mitoka Dragomirnna op. 62 (Armin Kaufmann, arr. Vinzenz Hladky). Nach diesem ersten Konzerthöhepunkt dirigierte Beer-Demander die Zitherballade (Anton Karas) nur an, um sich nach ein paar Takten diskret über die Seitenlinie zurück zu ziehen.

Mit einem ordentlichen Bums verabschiedete sich das Ensemble und machte seinem Namen alle Ehre: Dieter Kreidler ergriff das Wort und verriet, dass er aus Freude über die Ensemblegründung und mit organisierter Spontanität „Cheerfulness" für die Musiker geschrieben habe. Die Komposition wurde zur Freude der Zuhörer postwendend uraufgeführt. So endete der erste Block des Konzertes mit aufrichtiger Heiterkeit jenseits des Programmheftes.

Völlig andersartig präsentierte sich das „2+2" Quartett. Dieses Team verbindet auf geniale Art Familie mit Musik. Das äußerst sympathische Arrangement aus verschiedenen Kulturen (Weißrussland, Venezuela, Kolumbien und Frankreich) begeisterte mit Kompositionen von Ricardo Sandoval. Zwei Mandolinen (Ricardo Sandoval mit Natalia Korsak), eine Mandola (Katherine Lasso) und Gitarre (Matthias Collet) bildeten die Klangkörper, die sich mit präziser nonverbaler Kommunikation zu einem Ganzen vereinten.

Eröffnet wurde der Auftritt mit dem Calipso Mediopinto, einem Fest um einen schwarzen Mann. Mit dem Walzer Soñar es volar (Träumen ist wie Fliegen) verzauberten die Künstler mit einer sehr gefühlvollen, romantischen Melodie. Ein Danza berichtete von Ibagué, einer Stadt in Kolumbien. Die Ballade Entre las sombras erzählte von Schattenspielen. Diese führten von ruhiger, stiller Heiterkeit über ausgelassenes Treiben endlich wieder zu einem gelassenen Thema. Man spürte, wie die Musiker dabei das Publikum musikalisch an der Hand nahmen und man ließ es gerne geschehen.

Feurige Rhythmen: Mit dem venezolanischen Nationaltanz Joropo (Madrid) schafften es „2+2", ein deutliches Ausrufezeichen hinter einen glanzvollen Auftritt zu setzen. Die Anwesenden hielt es danach nicht auf den Kirchenbänken und sie bedankten sich mit langanhaltendem Applaus für diesen wunderschönen Ausflug. Nächster Aufzug mit 40 jungen Musikern, die sich um den Altarbereich tummeln: Das „Zupforchester des Differter Saitenspielkreises e.V."! Was für ein braver Name für ein Orchester mit diesem jugendlichen Schwung und Leichtigkeit. Zunächst spielte das Orchester Elke Tober-Vogts gelungenes Arrangement zum Karneval von Venedig für Solomandoline und Zupforchester. Jolina Beuren brillierte ein weiteres Mal in Bruchsal mit der Solomandoline. Nicht weniger als 7 Auftritte kann sie beim Eurofestival Zupfmusik 2018 auf ihrem Konto verzeichnen. Einfach klasse!

1_Zu groß für den Altarraum – der Saitenspielkreis Differten

2_Beer-Demander dirigiert das Ensemble Spontan

3_Das 2 + 2 Quartett

Doch wer dachte, dass die Konzerthöhepunkte ausgeschöpft waren, der irrte. Ender Vielma, venezolanischer Gitarrist und Komponist ließ es sich nicht nehmen, die Uraufführung seiner Komposition Huellas (Spuren) selbst mit dem Cuatro zu begleiten. Huellas besteht aus zwei Sätzen, einem venezolanischen Walzer und einem Porro. Dabei führte Vielma die Percussion im zweiten Satz ganz bewusst auf dem Cuatro aus. Eine farbenfrohe, mitreißende Komposition. Standing Ovations waren die angemessene Antwort für den Komponisten und Musiker. Orchesterleiterin Monika Beuren hat es wieder geschafft, ein ausgewogenes, facettenreiches Programm auf die Beine zu stellen und die jungen Künstler zu Hochleistungen zu motivieren. Die Danza Cubana von Dominik Hackner rundete das fabelhafte Konzert und einen charmanten Vormittag in Bruchsal ab.

„The mandolin in America" mit Mike Marshall

WORKSHOP W1

Mike Marshall während seines Workshops

Von Symeon Ioannidis ..... Mit einem Lächeln hat Mike Marshall alle im Ehrenbergsaal begrüßt und mit viel Humor bis zum Ende des Workshops begleitet. Man hätte noch viel länger über die Geschichte der Mandoline vom 1879 bis heute zuhören können. Die Entwicklung der sogenannten Lyra-Mandolin / 3 Punkte Mandoline (3 points mandolin) der Firma Gibson (1903-1920) war sehr prägend in den USA, so dass dort momentan die meisten MandolinistInnen solche Instrumente nutzen. Die parallele Entwicklung einer Mandola mit einer Bratschen-Stimmung hat der Erweiterung des Repertoires der Zupfmusik durch die einfache Übernahme von Streicherorchester-Musik sehr geholfen. Witzig und interessant waren auch die Propagandaplakate gegen die traditionelle Mandoline.

Mike hat uns in einer abwechslungsreichen Reise durch viele Bilder, wie die der ersten Spieler (spanisch Students/Bandurria) und der ersten Frauenorchester mitgenommen. Man konnte viel über die wichtigsten Lehrer (Bickford, Pettine, Valentine Apt, Samuel Siegel) und Virtuosen wie Giovanni Giovale (1924) erfahren. Ein Video mit Bernardo im Clown Kostüm hat die visuelle Macht der Werbung in Amerika gezeigt.

Die begeisterten Besucher dieses spannenden Workshops hatten die Gelegenheit, mehr über die Entwickler der Spieltechnik wie Lloyd Loar und Bill Monroe zu erfahren. Die Geburt von Bluegrass (Monroe-Groove) wurde genauso wie die Jim-Jesse Technik (Banjo Art/drei Finger) von Mike Marshall meisterhaft demonstriert. Man hätte Mike stundenlang zuhören können, wie selbstverständlich und liebevoll er die Folkmusic/New Grass (1960-1970) zu Gehör brachte.

Als letztes Video hat uns Mike eine fantastische Live Aufnahme vom Jazz-Geiger Stephane Grappelli und Mike's Lehrer David Grismann gezeigt. Man konnte nicht genug von dem unfassbar lebendigen und ideenreichen improvisatorischen Dialog zwischen den zwei fantastischen Musiker bekommen. So eine Kombination von Energie, Können, Vielfalt und Lust erlebt man in diesem hohen Niveau selten. Als Mike sich verabschiedete folgte ein langer warmer Applaus. Zurecht!

„O.T.P.Q. das zukunftsfähige Gitarrenensemble“ mit Johannes Tappert

WORKSHOP W2

Von Symeon Ioannidis ..... Und der Tag ging gleich weiter mit dem zweiten Workshop. Johannes Tappert mit seinem Oktav-, Terz-, Prim- und Quintbass-Gitarrenensemble fing mit Notenbeispielen aus dem 19. Jahrhundert – Duette und Trios von Komponisten wie Anton Diabelli, Caspar Joseph Mertz, Vincent Schuster und Johann Padowetz – an, um daran die Schreibweisen und die Gepflogenheiten dieser Epoche zu erklären. Wie schwierig diese Musik zu spielen erscheint, wenn man nicht die kostbaren Kenntnisse von Johannes Tappert mit sich bringt und wie logisch dann alles auf einmal erscheint. Mit funkelnden Augen erzählte leidenschaftlich der Sympathieträger. Die Besucher waren magnetisiert. Und da waren nicht nur einfache musikinteressierte Besucher, sondern hochkarätiges Fachpublikum wie Komponisten, erstklassige Gitarristen und enge Freunde wie Professor Joel Betton, der mit zusätzlichen Informationen über den Dozenten am Ende meinen Respekt für dessen bescheidenen und fruchtbaren Werdegang noch wachsen ließ. Das 20. Jahrhundert begann mit einem seltenen Foto aus seinem Archiv: Heinrich Albert und sein Münchner Quartett mit Instrumenten. In der Tradition des Ensembles von Albert spielt heute das „NMGE“, das neue Münchener Gitarrenensemble, vorwiegend mit Terz-, Prim- und Quintbassgitarre mit zusätzlichen frei schwingenden Bässen.

Das O.T.P.Q-Ensemble hat uns alle fasziniert mit dem Vergleich zwischen Quartettmusik mit vier „normalen“ Gitarren und der Variante mit Oktav-, Terz-, Prim- und Quintbassgitarre. Die Bitte, nicht zwischen der zwei Aufführungen des gleichen Stücks zu applaudieren, um den Klangvergleich nicht zu beeinflussen, erwies sich als goldrichtig. Nicht nur einfacher zu spielen, sondern auch wohlklingender war wie selbstverständlich bei allen Beispielen die O.T.P.Q-Variante. Ein Kompliment an alle Musiker für ihre Lust und Konzentration bei der meisterhaften Präsentation dieser Kostbarkeiten. Man hat vor allem gelernt differenziert und bewusst zu hören. Zuletzt wurde uns das 21. Jahrhundert durch Kompositionen präsentiert und die entsprechenden Infos für die Beschaffung des Noten-Materials mitgeteilt.

Doch ein genialer Moment war der letzte Punkt dieses unglaublichen Workshops: Johannes Tappert arbeitete an seiner Idee, auf „Primgitarren spezielle Saiten aufzuziehen, um andere Stimmungen darauf zu erzeugen. Die Firma Fisoma hat diese „Hybrid“-Saiten zur Umbesaitung von Primgitarren entwickelt, die dann auf der Tonhöhe von Terz- oder Quintbassgitarren klingen. Diese Saiten sind gerade erst entwickelt worden und demnächst auch im Handel erhältlich. Unfassbar simpel und praktisch. Eine große Erleichterung zum ersten Einstieg in die O.T.P.Q-Welt. Ein historischer Moment.

Wie schön, bereichernd und wie selten diese Ensemblebesetzung von einem einfachen, bescheidenen, herzlichen und fachkompetenten Menschen wie Johannes Tappert zu erleben: einen professionellen Gitarristen mit Liebe nicht nur zum Instrument und zur Musik, sondern auch zum Teilen seines großen Reichtums an Wissen.

„Mandolinenstudium in Europa“ mit Marga Wilden-Hüsgen und Marlo Strauß

WORKSHOP W3

Von Steffen Trekel ..... Ein für Mandolinisten besonders interessanter Workshop fand am Freitagmorgen statt. Thema war die aktuelle Situation des Mandolinenstudiums in Europa. Wer hätte für einen solchen Workshop besser geeignet sein können als Marga Wilden-Hüsgen, die erste Professorin für Mandoline. Sie prägte lange Jahre die Mandolinenszene in Deutschland und wirkte mit ihrer Arbeit weit über die Grenzen hinaus. Unterstützt wurde die Referentin von ihrem Ehemann Marlo Strauß.

Gegenüber den etwa 30 Teilnehmern des Workshops skizzierte Marga Wilden-Hüsgen zuerst die Entwicklung der Studienmöglichkeiten und die Professionalisierung der Ausbildung in Deutschland und den benachbarten Ländern. Im zweiten Teil beschrieb sie den derzeitigen Stand der aktuellen Studienmöglichkeiten. Dazu hatte sie alle ihr bekannten Dozenten an den verschiedenen Hochschulen in Europa angeschrieben und sie mit einem Fragebogen zu Art der Ausbildungsstätte, möglichen Abschlüssen, Studiengebühren, Studienvoraussetzungen, Inhalten des Studiums, Anzahl der Studierenden, Zusatzfächer uvm. befragt. Erfreut war sie über die überwiegend sehr freundlichen und kooperativen Reaktionen der Mandolinendozenten.

Heraus kam, dass es in Europa in sehr vielen Ländern Studienmöglichkeiten für Mandoline gibt, diese aber ein sehr uneinheitliches Bild abgeben. Fast alle Aspekte des Studiums werden in den verschiedenen Ländern recht unterschiedlich gehandhabt. Außerdem wurde klar, dass die Recherchen noch weitergeführt werden sollten, da von den Teilnehmern noch weitere Standorte genannt wurden, die die Referenten nicht kannten. Marga Wilden Hüsgen stellte eine Fortführung der Recherche in Aussicht und die Ergebnisse (deren Wiedergabe den Rahmen dieses Artikels sprengen würde) werden sicher zeitnah in einem entsprechenden Artikel in diesem Magazin präsentiert.

Wo ist denn jetzt die Hüpfburg?

Der Jugendbeirat auf dem eurofestival 2018

Was ein Festival! So viel Musik, so viele Konzerte, so viele Musiker aus so vielen Ländern auf einem Fleck! Und mittendrin das Zelt des Jugendbeirates. Fast zwei Jahre Vorbereitung liefen dem voraus bis es endlich Realität wurde. Und was war das Ergebnis der vier Tage Festival? Ein äußerst zufriedener Jugendbeirat, der sich über den Spaß der Kinder und Jugendlichen im Zelt freute sowie einige sehr dankbare Eltern.

1

Dabei war der Start des Festivals alles andere als optimal. Das Wetter wollte einfach nicht so, wie wir es wollten. Statt blauem Himmel und Sonnenschein gab es Regen und starke Windböen, die nicht sehr angenehm waren. Ein Wehmutstropfen war vor allem, dass wir unsere liebste Attraktion, die große Hüpfburg, deshalb erstmal in ihrem Anhänger lassen mussten. Aber nicht umsonst hatten wir dieses Jahr ein extra großes Zelt mit Brett- und Kartenspielen, einer Mal- und Bastelecke, den vier Tischtennisplatten und den vielen übrigen Sportgeräten, sodass uns auch das schlechte Wetter die Laune nicht vermiesen konnte.

Lange mussten wir nicht warten bis die Ersten in unserem Zelt Schutz vor dem Wetter suchten und sich die Zeit mit den Sportgeräten vertrieben, die uns von der Sportkreisjugend Karlsruhe zur Verfügung gestellt wurden. Langsam füllte es sich und als die erste Gruppe die Tischtennisplatten einweihte, war es schon munter und wuselig im unserem Jugendzelt. Von allen Teams des Eurofestivals hatten wir vom Jugendzelt-Team wohl den entspanntesten Eröffnungstag.

2

Aufregender wurde es dann am Freitag, dem nächsten Tag. Petrus sei Dank, klarte der Himmel auf und es sollte trocken bleiben. Es war Zeit, die Hüpfburg endlich auszupacken. Aus Platzgründen konnte diese aber nicht direkt neben dem Zelt aufgebaut werden, sondern nur in einiger Entfernung außerhalb der direkten Sichtweite. Unser Betreuungsteam musste sich also schweren Herzens aufteilen. Doch auch als später am Tag die Betreuung der Kinderolympiade hinzukam, um die uns Katja Mangold für die Kinder ihres Kinderkonzertes gebeten hatte, meisterten wir das gemeinsam.

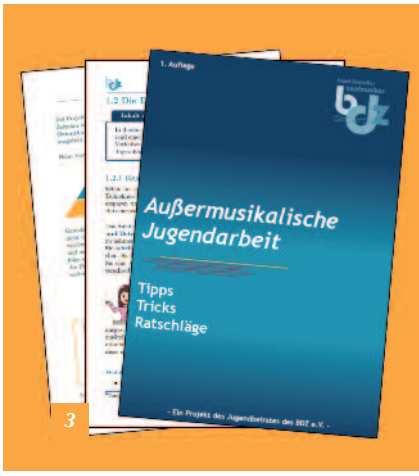
Für die Olympiade ließen wir, zusammen mit Helfern aus Frau Mangolds Team, die Kinder in Gruppen gegeneinander in vier Stationen antreten. Sie mussten zeigen, wer der oder die Beste im Papierflieger basteln, Wassertragen sowie Eier- und Ballonlaufen ist. Am Ende gab es für alle zur Belohnung Gummibärchen.

Dieses Jahr gab es im Jugendzelt nicht nur ein Programm zum Vergnügen und Spaß haben, sondern auch ein Bildungsangebot für Interessierte an der Jugendarbeit. Drei Workshops mit drei Themen an drei Tagen boten abwechslungsreiche Gelegenheiten zum Vertiefen der eigenen Jugendarbeitskenntnisse. Mit den Themen Finanzierung, rechtliche Grundlagen oder (praktisch angewandte) Gruppendynamik und Spielepädagogik wurde ein breites Feld abgedeckt, sodass für jeden etwas dabei war. Vor allem das Thema Aufsichtspflicht und Jugendschutz, bei dem uns Richterin Carolin Kolla aus dem Leitungsteam des Festivals dankenswerterweise aushalf, war sehr nachgefragt und führte zu lebhaften Diskussionen.

Bei den Workshops konnten wir auch zum ersten Mal unsere neue Broschüre zur außermusikalischen Jugendarbeit präsentieren. Unsere Tipps, Tricks und Ratschläge zur Durchführung von außermusikalischen Jugendprojekten, die wir auf knapp 50 Seiten zusammengetragen hatten, sind erfreulich gut angenommen worden. Und wenn ihr unser kleines Handbuch noch nicht habt, könnt ihr es jederzeit auf der Homepage des BDZ unter „Bundesjugendbeirat -> Außermusikalische Jugendarbeit“ als PDF herunterladen. Kostenlos!

Im Vergleich zum Freitag, mit dem ersten Aufbau der Hüpfburg und der Kinderolympiade, war der Samstag dann schon wieder etwas entspannter. Bei Hüpfburg und Zeltprogramm war immer gute Stimmung, die nicht nur Festivalbesucher anzog, sondern auch viele Familien und Kinder aus Bruchsal selbst, die teilweise sogar zu Stammgästen wurden oder extra wegen der Hüpfburg einen Spaziergang zum Bürgerpark unternahmen.

Nicht nur unsere Besucher hatten ihren Spaß, sondern auch wir vom Jugendteam. Mal wurden wir zu spontanen Tischtennisturnieren eingeladen oder die Kinder brachten uns die neusten Techniken und Regeln aus dem Profi-Tischtennisbereich bei, mal unterrichteten wir die ganz kleinen



3

4

5

6

wie Tischtennis funktioniert, mal standen wir Model für die Malkünste der Kinder. Es war immer etwas los! Und am Samstag ließ sich Anna Recktenwald aus unserem Team von den spontanen Turnieren zu einem offiziellen Tischtennisturnier inspirieren, das von mehr als einem Dutzend Kindern und Jugendlichen (und uns selbst) zur Mittags- und Abendzeit mit Enthusiasmus angenommen wurde.

An dieser Stelle sei Thomas Adams von der Stadt Bruchsal herzlichst gedankt, dass er für uns die Tischtennisplatten organisierte. Die Platten waren ein Herzstück unseres Zeltes! Wir möchten auch dem Team unseres Caterers Grunder Gourmet danken, das uns gerne bei allen Kleinigkeiten ausgeholfen hat und das uns auch sonst ein guter Nachbar war. Das Eurofestival war für uns vom Jugendteam ein sehr schönes Erlebnis und hat auch unseren Besuchern große Freude bereitet. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal! **Euer Jugendzelt-Team Andreas Lorson, Anna Recktenwald, Christian von Seebeck, Jenny Leiner, Melissa Halm, Tobias Dahmen**

7

8

1_Normalerweise zieht das Jugendteam an einem Strang (vlnr Anna Recktenwald, Jenny Leiner, Tobias Dahmen, Andreas Lorson; niB Melissa Halm, Christian v. Seebeck)

2_Das nächste mal brauchen wir eine größere Malwand

3_Unsere neue Broschüre zur Jugendarbeit gibt es kostenlos im Internet oder auf unseren Workshops

4_Die Hüpfburg musste einiges aushalten

5_Bei der Olympiade war viel Action angesagt

6_Bei der Spieleecke konnte man sich auch mal ausruhen

7_Die Workshops sind ein Ausschnitt aus unserem aktuellem Bildungsprogramm

8_Das Tischtennisturnier nahmen alle sehr Ernst

Fotos: BDZ (Tobias Dahmen, Stephan Kurzke, Andreas Lorson)

Reaktionen

Simone und ich sind gestern gegen 18:00 Uhr wieder gut in Hamburg eingetroffen, wenn auch die Fahrt sich aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens sehr zäh hingezogen hatte. Bevor mich das Alltagsgeschäft des LMR Hamburg wieder voll vereinnahmt, möchte ich mich noch einmal für die Einladung nach Bruchsal herzlich bedanken und vor allem Euch dreien, die Ihr die Hauptlast bei der Vorbereitung und Durchführung des diesjährigen Eurofestivals Zupfmusik zu tragen hattet, zu diesem außerordentlich erfolgreichen Event mit großem Respekt vor Eurer musikalischen Planungs- und organisatorischen Managementleistung gratulieren! Das Programmangebot war stilistisch sehr breit angelegt, die diversen Kammermusik-Formationen bildeten markante Farbtupfer und die Spielkultur der teilnehmenden Orchester und Ensembles empfand ich durchgehend als sehr hoch.

Das Festival war aus meiner Sicht eine herausragende und Orientierung gebende Veranstaltung für alle an Zupfmusik ernsthaft interessierte Musikerinnen und Musiker. Wer dieses Angebot nicht wahrgenommen hat, hat wahrlich viel versäumt. Ich habe am Rande u.a. mit Gérman Posada aus Kolumbien gesprochen, mit dem ich zusammen im Projektorchester von Avi Avital im Rahmen des SH-Musikfestivals 2017 in Lübeck musiziert habe und der gestern Morgen das Ensemble AICOPI dirigiert hat, und er hat sich ganz begeistert von unserem Festival und den vielen musikalischen Darbietungen auf exzellentem Niveau gezeigt. Er will sich sehr darum bemühen, in vier Jahren mit einem kolumbianischen Ensemble dabei sein zu können. Dieses eine Beispiel soll Euch zeigen, welche Ausstrahlungswirkung das Eurofestival Zupfmusik weit über unsere Grenzen hinaus erlangt hat. Aber das wisst Ihr natürlich durch Eure eigenen Kontakte ja selbst auch. Und nun hoffe ich, dass Ihr Gelegenheit habt, von den anstrengenden Tagen der letzten Wochen etwas abzuspannen, Euch zu erholen und wieder in den Alltagsmodus zu gelangen. Nochmals herzlichen Dank für Eueren großen Einsatz für unsere gemeinsame Sache und für Euer weiteres Wirken viel Erfolg.
Rüdiger Grambow

Liebes eurofestival Team!
Es war ein sehr schönes Festival – habt vielen Dank für Eure ganze Arbeit und den tollen Einsatz!
Herzliche Grüße
Ihre Stefanie Acquavella-Rauch /
Eure Steffi

Lieber Thomas, lieber Dominik,
ich möchte mich auf diesem Wege nochmal herzlich bedanken für das Eurofestival Zupfmusik 2018 in Bruchsal. Was Ihr mit Eurem Team auf die Beine gestellt habt, war in allen Richtungen und Aspekten großartig und eindrucksvoll. Es geht großer Dank an alle Mit-Organisatoren und -Helfer. Ich war ja das erste mal dabei (mit dem LZO Nord), und in jeglicher Rolle war es ein Erlebnis für mich, dass sehr schön und lebhaft in Erinnerung bleibt bei mir. Es hat sehr, sehr großen Spaß gemacht, dabei sein zu dürfen. Ich freue mich jetzt schon auf 2022. :-)
Bund Deutscher Zupfmusiker (BDZ)
Landesverband Nord
Präsident: Dr. Robert Stahlbock

Lieber Dominik, lieber Thomas, liebes Eurofestival-Team,
ich möchte euch ganz herzlich zu diesem tollen Eurofestival gratulieren. Ich finde es klasse, wir ihr das alles mit eurem Team gemeinsam auf die Beine gestellt und durchgeführt habt.

HERVORHEBEN MÖCHTE ICH:
• die Freundlichkeit des Teams: Egal, ob an der Infotheke, beim Stühle-Zurecht-Rücken auf der Bühne, beim Einspielen auf der Bühne, beim Abholen zum Konzert…. Alle Fragen werden bereitwillig und sehr freundlich (aber bestimmt!) beantwortet und alle waren sehr hilfsbereit!
• das Catering: Ich (und auch etliche aus unserem Orchester) fanden das Essen sehr gut. Sowohl vegetarisch, also auch mit Fleisch. Bis auf den ersten Abend, wo unglücklicherweise eine Autopanne dazwischen kam, mussten wir nie lange anstehen, um unser Essen zu erhalten. Es war sehr schmackhaft und meist auch noch relativ heiß. Das mit den zugeteilten Essenszeiten hat meines Erachtens nach gut geklappt. Die Sitzmöglichkeiten im Zelt und davor waren einwandfrei so.
• die Einteilung der Konzerte: Konzertpläne und Einteilung der Orchester fand ich wunderbar. Natürlich kann man nicht alles hören, aber Parallelveranstaltungen sind nicht zu umgehen und waren gut gelegt.
• die gute Moderation der Konzerte (zumindest von den Moderatoren, die ich mitbekommen haben). Besonders toll waren Goran Goic, Stefan Jenzer, Marlo Strauß, Steffen Trekel und auch Du, Dominik (ich hab ja auch nicht alle gehört). Locker und informativ. Klasse auch, dass ihr die Gelegenheit genutzt habt, einige Ehrungen vorzunehmen. Diese Zupfmusiker haben es wirklich verdient!
• das Programmheft: Übersichtlich, klar gegliedert, super Qualität der Fotos und Bilder, gute Platzierung der Werbeanzeigen, farblich prägnant abgestimmt. Macht Freude, darin zu blättern und zu lesen.

BESTIMMT DARF ICH AUCH DIE EIN ODER ANDERE BEMERKUNG MACHEN, WAS EVENTUELL BEIM NÄCHSTEN MAL „VERBESSERT“ WERDEN KANN (ODER IHR ZUMINDEST MAL IN EURE NACHBESPRECHUNGEN MIT AUFNEHMT)?:
• Nach dem letzten Konzert am Samstag abend sagte der Moderator (ich glaube, es war sogar Dominik, oder?), dass nun gerne alle Zuhörer zur Open-Air-Party gehen dürfen, es gäbe dort auch Getränke und kleine Häppchen. Dass es dort Cocktails gab, war klasse. Wo aber waren die Häppchen? Irgendwas essbares hat dort wirklich gefehlt. Wäre es möglich, dass ein Caterer da vielleicht wirklich ein paar Häppchen, Bratwürste, o.ä. verkauft?
• Es wurde beim Eröffnungskonzert angesagt, dass nur bei Orchesterwechsel auch der Saal verlassen werden darf. Gegen Ende des Eurofestivals hatte ich die Vermutung, dass es immer mehr Zuhörer wurden, die beim Applaus (also bereits nach einem Werk) aufstanden und den Saal verließen (bzw. wechselten). Ich fände es wirklich passend, wenn nur dann zwischen den Konzertsälen gewechselt wird, wenn auch ein Orchester/Ensemble zu Ende gespielt hat und nicht, wenn es einen Zwischenapplaus gibt. Ich weiß, da gibt es auch andere

Meinungen und etliche Zuhörer wollen z.B. nur ein bestimmtes Werk hören und dann schnell ins andere Konzert (wo sie auch nur 1 Werk hören und dann wieder wechseln…). Natürlich ist es nicht leicht, mit der ganzen Thematik umzugehen, ihr werdet bestimmt eh darüber diskutieren. Hab euch hier nur mal meine Meinung mitgeteilt.
Außerdem weiß ich, dass sich etliche Spieler über das Bändchen, das am Arm getragen werden musste, aufgeregt hatten. Mich hat das nicht gestört (hab es an die linke Hand gemacht, damit es mich rechts nicht beim Spielen beeinträchtigt). Irgendeine Lösung muss es ja geben und ich finde das Bändchen okay. Aber auch da gibt es unterschiedliche Meinungen.

- Das Stattfinden von 3 Workshops und 2 Konzerten am Freitag vormittag war am Ende vielleicht nicht ganz so glücklich (weil der W3-Workshop ja auch noch auf Freitag gelegt wurde). Da war die Entscheidung zwischen W1, W2, W3, K6 und B7 schon schwer. Und am Samstag gab es dann „nur" B 16 und die Open-Air-Bühne. War wahrscheinlich diesmal halt einfach nicht zu umgehen.
- Bei den Konzerten gab es in den Pausen keinen Ausschank. Bzw. gab es den wohl gelegentlich, aber nicht durchgängig. Ich hab irgendwie kein System gefunden, manchmal gab es in den Pausen an dieser Theke vor dem Rechberg-Saal Getränke und manchmal nicht. Tagsüber konnte man sich ja auch draußen an dem kleinen Zelt Getränke holen. Vor allem am Abend gab es aber keine Möglichkeit mehr, etwas zu Trinken. Das Zelt draußen war schon zu und innen gab es auch nichts. Da wäre es schon klasse, wenn man noch irgendwas Trinken könnte. Oder hab ich was verpasst? Es gab doch auch keinerlei Getränkeautomaten im Haus, oder?

GENERELL MÖCHTE ICH NOCHMAL ERWÄHNEN, DASS ICH TOLL FINDE, WIE IHR DAS GANZE ORGANISIERT. ICH FINDE ES AUCH WICHTIG, DASS IHR KLARE ANSAGEN MACHT UND KEINE AUSNAHMEN ZULASST. SO HART DAS MANCHMAL FÜR DEN EIN ODER ANDEREN IST, ABER NUR SO IST ES MÖGLICH, DASS ES FAIR BLEIBT. TOLL WAR VON STEFFEN, DASS ER BEIM KONZERT B21 KEINE ZUGABE DES „ENSEMBLES DER HFM WUPPERTAL" ZUGELASSEN HATTE. JA, ICH DACHTE ERST AUCH, DASS ICH GERNE NOCH EINE ZUGABE GEHÖRT HÄTTE UND STEFFEN DAS DOCH HÄTTE ZULASSEN SOLLEN. ABER EINE MINUTE SPÄTER WAR MIR KLAR, DASS STEFFEN GENAU RICHTIG GEHANDELT HAT. WENN KEINER EINE ZUGABE SPIELT (BZW. SPIELEN DARF), DANN EBEN AUCH NICHT DIE STUDENTEN AUS WUPPERTAL. WARUM SOLLTEN SIE EINE AUSNAHMEREGELUNG BEKOMMEN? WÄRE EINFACH NICHT FAIR GEWESEN. ALSO KOMPLIMENT: GUT GEMACHT!
(Hab ich noch was vergessen? Ausstellungen und Instrumentenbauer waren auch toll – hab mir ein neues Instrument bestellt!)
Liebe Grüße aus Franken (ich freue mich schon auf 2022),
Bianca Brand

Dear Dominik,
Thank you for you note. I can't believe how hard all of you guys work for that festival and how well organized things are. Well done! I hope you are having a bit of a rest at this time. We had a ball being there and playingThe kids TOO! Let us know if we can help out in any way in the future.
All the best,
Mike Marshall

Impressionen

Auch in diesem Jahr wieder ein stimmungsvoller Konzertort – die Bruchsaler Stadtkirche

Die Band Rockaholix bei der Open Air-Zupferparty

Steffen Trekel begrüßt an der Infotheke koreanische Musikfreunde

Das Eurofestival-Team

Bruchsals Bürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick und BDZ-Präsident Thomas Kronenberger

Brian Oberlin und Mike Marshal begeistern auf der Open Air-Bühne

Das gesamte Eurofestival-Team beim Abschlusskonzert

Hervorragendes Wetter und gute Laune an der Open Air-Bühne auf dem Otto-Oppenheimer-Platz

Höchste Instrumentenbaukunst in der Ausstellung

Exotisches Zupfinstrument – Chinesische Pipa

Verschiedenste Zupfinstrumente in der Instrumentenausstellung im Rathaus

Eines der vielen engagierten Einlassteams

Intensive Bertrachtung der ausgestellten Instrumente

Großartige Stimmung bei der Zupferparty

Niederländisch-finnische Musizierfreude mit dem Wiesenekker-Kouskimäki-Trio

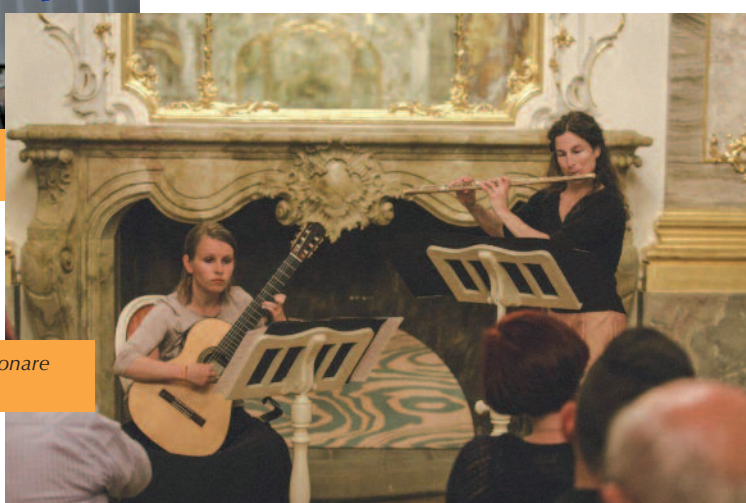
Israelische Flamenco-Tänzer

Die Bühne ist bereitet....

Literaturstudium in der Notenausstellung

Treffpunkt für die Zupferwelt – das Foyer des Bürgerzentrums Bruchsal

Marga Wilden-Hüsgen – die große Frau der Mandoline – stellt bei einer der Klangwerkstätten eine Mandola t vor



Kammermusik in herrlichem Ambiente – Duo Personare im Fürstensaal des Bruchsaler Schlosses

Außermusikalische Jugendarbeit – Tipps, Tricks, Ratschläge

Aufgabe des Bundesjugendbeirats ist es, die Jugendarbeit in Verbänden und Vereinen zu unterstützen. Aus diesem Grund haben wir bereits einige Seminare ins Leben gerufen, die hierzu die nötigen Kompetenzen komprimiert vermitteln sollen. Als Ergänzung dieses Angebots veröffentlicht der Bund deutscher Zupfmusiker nun eine eigene Broschüre zum Thema außermusikalische Jugendarbeit. Inhalt dieser sind alle Themen, die bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie dem Durchführen von Jugendfreizeiten wichtig sind. Somit dient die Broschüre als praktische Handreichung mit zahlreichen Tipps, Tricks und Ratschlägen für Vereinsvorsitzende, Jugendleiter, Betreuer und Dirigenten.

Zentrales Thema ist das Durchführen eigener Jugendfreizeiten. Von den ersten Gedankengängen bis hin zur konkreten Planungssituation, Ausschreibung und Finanzierung werden im ersten Kapitel alle Schritte erläutert, die es während der Vorbereitung zu erledigen gilt. Die Durchführung einer Freizeit behandelt alle Aspekte, die während der eigentlichen Freizeit beachtet werden müssen – Tagespläne aufstellen, Regeln für die Teilnehmer festlegen, der Umgang mit den Betreuern untereinander. Nach erfolgreicher Fahrt gibt es natürlich auch noch einige Themen, wie Evaluation, Feedback und Berichtserstattung, die zu erledigen sind.

Ergänzt werden diese drei Kapitel durch umfangreiche Ausführungen zu den Themen Jugendschutz und Aufsichtspflicht, die momentane Regelungen in aller Kürze darstellen sollen. Hierbei orientieren sich die Kapitel an häufigen Fragen oder Problemen, die während einer Freizeit auftauchen können. Abschließend gibt es einige Kopiervorlagen, die die eigene Arbeit erleichtern sollen und einen Maßnahmenkatalog, der beispielhaft ein paar mögliche Jugendfreizeiten vorgeplant auflistet. Abgerundet wird die Broschüre durch eine Sammlung von Links und Verweisen zu hilfreichen Websites und Büchern, die tiefergehendes Wissen vermitteln sollen.

Ziel dieser Publikation ist es, einen Allround-Leitfaden an die Hand zu geben, mit dessen Hilfe auch Einsteiger in der Jugendarbeit direkt ins Thema kommen und so die Hemmschwelle genommen wird, eigene Projekte zu organisieren. Ebenso sollen auch alte Hasen profitieren, indem die eigenen Erfahrungen durch fundiertes Wissen aufgefrischt werden. Ergänzt wird die Broschüre durch Publikationen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Kinder. Nicht zuletzt soll diese Handreichung auch eine Planungshilfe darstellen, indem sie alle Schritte der Organisation auflistet und detailliert beschreibt. Außerdem ist sie in Zukunft die Grundlage aller BDZ-Jugendworkshops, die jährlich stattfinden.

„Außermusikalische Jugendarbeit – Tipps, Tricks, Ratschläge“ kann über die Geschäftsstelle des Bund Deutscher Zupfmusiker, oder über die Website als PDF oder gedruckt bezogen werden.

Unsere neue Broschüre

Die Bundesjugendleiterkonferenz 2018 – Status quo oder quo vadis?

Herzlich Willkommen

Wie gewohnt waren im März dieses Jahres wieder alle Jugendleiter des Verbandes aufgerufen, sich zur Bundesjugendleiterkonferenz zusammenzufinden – diesmal aber an einem ungewohnten Ort, der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler. Trotz des einbrechenden Schneesturms konnten wir einige Besucher und „Wiederholungstäter" begrüßen. Dennoch trügt die Teilnehmerzahl über ein Problem hinweg: Wir konnten mit 15 Teilnehmern in die Konferenz starten, hatten aber dennoch nur Vertreter aus drei Bundesländern anwesend. Aus diesem Grund verlief die Konferenz anders als in den letzten Jahren. Der Austausch über Probleme und Aktivitäten in den einzelnen Landesverbänden wurde stark begrenzt oder auf den informellen Teil verschoben – denn längst sind uns allen diese Probleme bekannt, sie sind nahezu flächendeckend und das Diskutieren darüber, was schief läuft im Verband, führt noch zu keiner Lösung. Zu Beginn wurden lediglich kurz die Aktivitäten des Bundesjugendbeirats aus dem letzten Jahr und für dieses Jahr, allen voran das Eurofestival, die Broschüre zur Jugendarbeit und unser Jugendleiterworkshop 2019 vorgestellt. Aus diesen Gründen wurde diesmal der Ansatz gewählt, die bekannten Probleme mit Lösungsmöglichkeiten zu erörtern.

Die Probleme, mit denen wir uns beschäftigt haben, betreffen Nachwuchsmangel (vor allem an der Mandoline), die Integration von Gitarristen der Musikschulen in den Verband, das Überaltern der Vereinsorchester, Nachwuchsmangel im Vorstand zusammen mit Überalterung/Überarbeitung der Funktionsträger, zukunftsträchtige Projekte zur Nachwuchsgewinnung durch Kooperationen mit Schulen, Probleme in der Langzeitmotivation Jugendlicher, Lehrermangel in Provinzen und Vereinen, das Rückgewinnen ehemaliger Spieler in den Verein und letztlich die Verbindung – Erdung – von Landesorchestern zu Vereinsorchestern im BDZ. Diese Liste offenbart recht schnell, dass die Probleme und Herausforderungen der Zukunft, sowohl was den Bundesverband und die Landesverbände, aber auch die Vereine und Orchester angeht, vielfältig sind und gleichzeitig das Vereinsleben, so wie es in den letzten Jahrzehnten gepflegt wurde zu bedrohen scheinen. Dennoch eines vorweg: Wir möchten keine Panik verbreiten oder die letzte Hoffnung auf eine Zukunft zunichtemachen. Dennoch sind wir uns als Jugendbeirat sicher: Nur durch eine solche Arbeit wird der Verband gut gewappnet in Zukunft gehen können und weiterbestehen. Wir erheben außerdem keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder darauf, dass die erörterten Lösungen auch die einzigen oder richtigen Lösungen wären.

In Gruppen wurde nun über einzelne Probleme aus dieser Liste diskutiert und versucht, den Problembereich abzustecken und eine mögliche Lösung zu finden. Anschließend wurde diese Lösung ausgearbeitet und artikuliert. Letztlich diskutierten wir wieder in der gesamten Konferenz über die Arbeiten in der Gruppe und präsentierten uns gegenseitig unsere Vorschläge. Natürlich werden wir diese Diskussion nicht für uns behalten, sondern werden hieraus eine neue Serie an Auftaktartikeln starten, welche von den Teilnehmern der Konferenz selbst geschrieben werden. Auf diesem Weg möchten wir unsere Vorschläge und Ideen im Verband verbreiten und zur Mitdiskussion anregen. Daher wird am Wochenende des **26. und 27. Januar 2019** eine allgemeine Strategietagung des BDZ stattfinden, die sich explizit diesen Themen und der zukünftigen Ausrichtung des Verbandes annehmen wird. Alle Mitglieder des BDZ sind herzlich aufgerufen, hieran teilzunehmen und aktiv an der Gestaltung des Verbandes mitzuwirken – der Jugendbeirat liefert im Vorfeld hierfür bereits Gedankengänge und Anstöße zum Diskutieren. Den Auftakt bildet in dieser Ausgabe ein Artikel aus dem bayerischen Landesverband. Der Bundesjugendbeirat möchte sich bei allen Teilnehmern der Bundesjugendleiterkonferenz herzlich bedanken und wir hoffen darauf, noch mehr Landesverbände zur Teilnahme an der Konferenz 2019 zu animieren, welche am **9. und 10. März 2019** stattfinden wird.

Offene Diskussionsrunde

Die Teilnehmer der JLK

LV Bayern: Konzepte und Perspektiven für das Halten oder die Rückgewinnung ehemaliger aktiver Mitglieder

Von Elias Pfetscher und Manuel Thomas

..... Sowohl regional, als auch überregional sieht sich der Verband vor dem stetig wachsenden Problem des mangelnden Nachwuchses. Bei differenzierter Betrachtung kristallisiert sich besonders der Teilaspekt des Verlustes ehemaliger aktiver Mitglieder, im Zuge des Eintritts in den Lebensabschnitt nach dem Schulabschluss, heraus. Diese – oft von weitreichenden Veränderungen geprägte – Periode bildet einen maßgeblichen Baustein für den Erhalt des Verbandlebens. Die bestehenden Strukturen werden durch Faktoren, wie Umzug zu einem Studienbeziehungsweiße Ausbildungsstandort und dem Austritt aus einem regionalen oder landesweiten Jugendorchester, aufgebrochen. Durch die hohe Altersdiskrepanz der Mitglieder zwischen den Formaten Jugend- und Erwachsenenorchester scheitert jedoch häufig der Versuch der Anwerbung dieser speziellen Zielgruppe.

Die folgende Ausarbeitung befasst sich daher wesentlich mit der gezielteren Integration der Zielgruppe der Studenten, Auszubildenden und jungen Berufstätigen im Verbandsleben. Um mögliche Perspektiven auszuarbeiten, muss zuerst zwischen strukturellen Unterschieden der Problematik zwischen regionaler und überregionaler Ebene differenziert werden.

Grundlegendes Problem regionaler Verbandsorchester bildet wesentlich der Wegzug aktiver Mitglieder mit Beginn der Ausbildung/des Studiums. Hinzu kommt, dass der Übertritt vom regionalen Jugendorchester in das lokale Erwachsenenorchester in der Regel nur in Form einer bereits bestehenden, sozialgefestigten Gruppe von Jugendlichen stattfindet. Aufgrund der sozialen und demografischen Distanz zwischen Jugend- und Erwachsenenorchester wagen die wenigsten Jugendlichen den Schritt des Übertritts ohne sozialen Bezug zu Gleichaltrigen.

Betrachtet man hingegen die Problematik im überregionalen Kontext entsteht folgendes Bild: Vergleicht man die Abschnitte vor Schulabschluss und Eintritt in das Ausbildungs-/Berufsleben resultieren aus dem Lebenswandel Faktoren, wie geringere zeitliche Kapazitäten, unflexiblere Planungsmöglichkeiten und problematische langfristige Planung, die eine feste Bindung an die Teilnahme an einem Landesorchester maßgeblich erschweren. Auch hier spielt außerdem die Diskrepanz zwischen Erwachsenen- und Jugendorchester eine kritische Rolle. Aus Ideen und Ansätzen, die teilweise bereits in einzelnen Landesverbänden Anwendung finden, werden hier einige Konzepte vorgestellt, die auf bundesweite Ebene ausgeweitet werden könnten.

1. Orchesterregister

In einigen Ländern wurden bereits Versuche initiiert ein umfassendes, öffentlich zugängliches Register der existierenden aktiven regionalen Orchester anzulegen. Ziel dieses Registers ist eine transparente Sicht auf die Lage der Vereinsorchester und die vereinfachte Möglichkeit im Zuge eines Umzugs das neue regionale Angebot zu nutzen. Verbandsmitglieder haben damit die Option trotz des Austritts aus dem Heimatorchester in einem Zupforchester an ihrem Studien-/Ausbildungsstandort weiterhin aktiv im Verband zu wirken. Hierbei ist natürlich die Präsenz der regionalen Orchester, besonders an expliziten Studienstandorten, unabdingbar. Neben Aushängen in Universitäten oder Inseraten kann das Orchesterregister hierbei eine einfache Möglichkeit eines Überblicks garantieren und so als Anlaufstelle für Interessierte fungieren. Wichtig für den Übertritt zwischen verschiedenen regionalen Orchestern ist die enge Kooperation der Vereine durch den BDZ. Auch für die musikalische Arbeit kann der Wechsel von Vereinsmitgliedern zwischen den Orchestern bereichernde Impulse schaffen.

2. Projektorchester

Ebenfalls bereits praktiziert, bildet das Format des Projektorchesters für die Zielgruppe der Studenten/Auszubildenden und jungen Arbeitstätigen, als Bindeglied zwischen Jugend- und Erwachsenenorchester eine weitere Möglichkeit der Problematik entgegenzuwirken. Das Format ist bewusst auf die Ansprüche dieser Zielgruppe zugeschnitten: Neben der musikalischen Arbeit steht besonders das Ziel im Vordergrund einen festen Spielerstamm zu bilden, der den Übertritt in das Erwachsenenorchester erleichtert. Besonders effektiv ist dabei ein dynamischer Übergang zwischen den Orchestern, sodass einzelne Mitglieder aktive Teilnehmer des Erwachsenenorchesters und Projektorchesters sind und somit als Bindeglied zwischen den Orchestern agieren.

3. Anwerbung

Schließlich sind ehemalige aktive Mitglieder regionaler oder überregionaler Orchester, die bereits im Berufsleben angekommen sind und zeitlich wieder langfristig planen können, ebenfalls eine zentrale Zielgruppe. Die gezieltere Anwerbung dieser Mitglieder zurück ins aktive Vereinsleben ist daher von besonderem Interesse. Grundlegend hierfür ist die Präsenz des Vereins. Diese kann durch Aktivitäten, wie jährliche Ehemaligentreffen des Heimatorchesters oder durch außermusikalisches Angebot zur Gruppenbildung gestaltet werden.

Zweifelsohne werden demographische Veränderungen der Gesellschaft auch zunehmend den BDZ vor neue Hürden stellen. Eine dynamische Anpassung des Verbandes an die Ansprüche der Gesellschaft bildet darum die Basis für eine zukunftsorientierte Verbandspolitik. Neben der Nachwuchsförderung von Kindern und Jugendlichen darf dabei nicht die Gruppe der Studenten, Auszubildenden und jungen Erwerbstätigen vernachlässigt werden, da sie einen wichtigen Baustein als Verbindung zwischen Jung und Alt bilden. Gerade die Förderung dieser Zielgruppe wird daher eine wichtige Aufgabe des BDZ für die Zukunft sein.

Schon mal dran gedacht?

Endlich ist der Sommer da! Eigentlich ist die klassische Beschäftigung doch logisch – oder? Statt aber nur ein Eis essen zu gehen, kann man mit dem Orchester auch sein Eis selbst machen. Wie das geht? Ganz einfach: Man mischt sich aus Säften, Softdrinks, Früchten, Wasser, etc. sein „Wunscheis" zusammen und friert es dann für mehrere Stunden ein – Eisstiel natürlich nicht vergessen, oder gleich entsprechende „Eisformen" nutzen, die es günstig zu kaufen gibt. Anschließend muss man sein Eis nur noch genießen. Das eignet sich perfekt in Kombination mit einer Wanderung. Morgens trifft man sich um das Eis herzustellen, geht dann auf die Wanderung und kann abends bei der Ankunft das selbstgemachte Eis genießen. Lecker!

Nutzen Sie das musikalische Potenzial Ihrer Mitspieler und bauen Sie sich Ihre eigene „Musik-Mach-Maschine". Das wird nicht nur die Gruppendynamik stärken, sondern verbessert auch das Gefühl für das Miteinander beim Musizieren. Sie wollen wissen, was das ist und wie es geht? Besuchen Sie uns unter: www.bdz-online.de/de/node/101

„Übungsleiter“ können Verluste steuerlich geltend machen!

Oder: Allerdings ist eine Einkünfteerzielungsabsicht erforderlich!

Von Patrick R. Nessler ..... Ist eine Person als Übungsleiter tätig, dann hat sie in der Regel nicht nur Einnahmen, sondern dafür auch Ausgaben. Bisher vertraten die Finanzämter die Auffassung, dass die Ausgaben nur dann und insoweit steuerrechtlich als Ausgaben berücksichtigt werden können, als die Ausgaben den steuerfreien Betrag von 2.400,00 € im Jahr übersteigen. Dabei war es unerheblich, ob die Einnahmen selbst bereits 2.400,00 € überschritten oder nicht. Dabei bezog sich die Finanzverwaltung auf die Regelung des § 3 Nr. 26 Satz 2 Einkommensteuergesetz (EStG).

Der Bundesfinanzhof (BFH) hat dem mit Urteil vom 20.12.2017 (Az. III R 23/15) eine klare Absage erteilt und festgestellt, dass ein Übungsleiter, der mit Einkünfteerzielungsabsicht tätig ist und steuerfreie Einnahmen unterhalb des sog. Übungsleiterfreibetrags nach § 3 Nr. 26 EStG erzielt, die damit zusammenhängenden Aufwendungen insoweit abziehen kann, als sie die Einnahmen übersteigen.

Nach § 3 Nr. 26 Satz 1 EStG sind unter anderem die Einnahmen aus einer nebenberuflichen Tätigkeit als Übungsleiter im Dienst oder im Auftrag einer juristischen Person des öffentlichen Rechts, die in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder in einem Staat belegen ist, auf den das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum Anwendung findet, oder einer wegen der Förderung gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Zwecke steuerbegünstigte Einrichtung bis zur Höhe von insgesamt 2.400,00 € steuerfrei.

Die Abziehbarkeit der Aufwendungen, die in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang mit den Einnahmen aus der Übungsleitertätigkeit stehen, richten sich nach Auffassung des BFH nicht nach § 3 Nr. 26 Satz 2 EStG. Diese Vorschrift, der zufolge die mit einer nebenberuflichen Tätigkeit in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehenden Ausgaben abweichend von § 3c EStG nur insoweit als Betriebsausgaben oder Werbungskosten abgezogen werden dürfen, als sie den Betrag der steuerfreien Einnahmen übersteigen, sei nicht anwendbar, wenn die nach § 3 Nr. 26 Satz 1 EStG steuerfreien Einnahmen den Maximalbetrag von 2.400,00 € nicht überstiegen.

Die Anwendung des § 3 Nr. 26 EStG setzt aber (auch) voraus, worauf der BFH ausdrücklich hinweist, dass der Übungsleiter seine nebenberufliche Tätigkeit mit der Absicht ausübt, einen Totalgewinn oder -überschuss der Einnahmen über die Ausgaben zu erzielen. Denn sollte die Tätigkeit als sogenannte Liebhaberei anzusehen sein, wären die daraus stammenden Einnahmen nicht steuerbar und die damit zusammenhängenden Aufwendungen steuerlich unbeachtlich.

Unabhängig von den Motiven, aus denen der Einzelne einer Beschäftigung nachgeht, ist eine Gewinn-/Überschusserzielungsabsicht dann anzunehmen, wenn in der Regelüberschüsse aus der Beschäftigung tatsächlich erzielt werden. Umgekehrt ist von dem Fehlen einer Gewinn-/Überschusserzielungsabsicht dann auszugehen, wenn die Einnahmen in Geld oder Geldeswert lediglich dazu dienen, in pauschalierender Weise die tatsächlichen Selbstkosten zu decken. Vor diesem rechtlichen Hintergrund hatte der BFH bereits im Urteil vom 23.10.1992 (Az. VI R 59/91) eine steuerlich irrelevante Liebhaberei für den Fall angenommen, dass Sportler im Zusammenhang mit ihrer Betätigung lediglich Zahlungen erhalten, die geringer oder nur ganz unwesentlich höher sind als die ihnen entstandenen Aufwendungen.

Der BFH stellt klar, dass die Prüfung der Einkünfteerzielungsabsicht nicht etwa deshalb zu unterbleiben habe, weil die durch § 3 Nr. 26 EStG begünstigten nebenberuflichen Tätigkeiten häufig als Liebhaberei ausgeübt werden. Die Steuerfreiheit der Einnahmen nach § 3 Nr. 26 EStG mache aber oftmals die Prüfung der Einkünfteerzielungsabsicht bei „ehrenamtlich“ ausgeübten Tätigkeiten entbehrlich. Übersteigen bei der Übungsleitertätigkeit die Ausgaben deutlich die Einnahmen, so der BFH, drängt sich eine Prüfung der Einkünfteerzielungsabsicht auf.

Hinweis

§ 3 Nr. 26 EStG ist aber auch auf die Einnahmen aus nebenberuflichen künstlerischen Tätigkeiten oder der nebenberuflichen Pflege alter, kranker oder behinderter Menschen im Dienst oder im Auftrag einer juristischen Person des öffentlichen Rechts, die in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder in einem Staat belegen ist, auf den das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum Anwendung findet, oder für eine wegen der Förderung gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Zwecke steuerbegünstigte Einrichtung anwendbar. Auch für diese Fälle gilt die Entscheidung des BFH!

Stand: 15.04.2018

Zur Person

Rechtsanwalt Patrick R. Nessler ist Inhaber der RKPN.de-Rechtsanwaltskanzlei Patrick R. Nessler, St. Ingbert. Er ist tätig auf den Gebieten des Vereins-, Verbands- und Gemeinnützigkeitsrechts, des Datenschutzrechts für Vereine und Verbände, sowie des Kleingartenrechts. Außerdem unterrichtet er als Rechtsdozent an verschiedenen Bildungseinrichtungen, u.a. an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement, und für eine ganze Reihe von Organisationen.

Rechtsanwalt Nessler ist Justiziar des Landessportverbandes für das Saarland und ehrenamtlich tätig in verschiedenen Gremien des Deutschen Betriebssportverbandes. Seit 2004 ist er bereits dessen Generalsekretär. Darüber hinaus ist er der Fach-Experte für Rechtsfragen bei der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt, Mitglied der Arbeitsgruppe Recht sowie des wissenschaftlichen Beirates des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde und Verbandsanwalt des Landesverbandes Saarland der Kleingärtner, Mitglied der Kommission „Finanzen“ des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V., Mitglied des Ausschusses „Recht und Satzung“ des Landessportbundes Berlin e.V. u.a.

Wie kommen Ihre Konzerttermine in Auftakt!?

Sie sind Mitglied im BDZ und bereiten ein Konzert, einen Workshop oder Seminar oder gar einen Wettbewerb vor und möchten Ihren Termin in der Auftakt! veröffentlichen?

Das geht ganz einfach. Melden Sie Ihren Termin unter www.bdz-online.de (Rubrik „Termine“ –> „Termin melden“). Hier können Sie die Kategorien Konzert-, Kurs- oder Workshop- und Wettbewerbstermin wählen. Füllen Sie das Formular aus und klicken auf „Absenden“. Danach werden die Daten an uns übermittelt und nach kurzer Prüfung auf der Homepage des BDZ freigeschaltet. Zudem werden die Termine automatisch in der nächsten Auftakt! abgedruckt.

Bitte beachten Sie, dass nach dem Absenden keine Änderungen mehr möglich sind. Sollte sich dennoch ein Fehler eingeschlichen haben, dann können Sie sich an die Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@bdz-online.de) wenden.

Werden Sie Mitglied im BDZ e.V.!

Als Mitglied werden Sie von Ihrem jeweiligen Landesverband betreut und kommen in den Genuss unserer Angebote, wie z.B. vergünstigte Kurse oder Festivals bundesweit, GEMA-Rahmenvertrag, Versicherungen und die Lieferung unseres Verbandsmagazins Auftakt! gemäß Verteilerschlüssel für Vereine oder als Einzelmitglied ein Exemplar.

Die Anmeldeformulare können Sie auf www.bdz-online.de (Rubrik Downloads) herunterladen. Drucken Sie das für Sie passende Formular aus und schicken es ausgefüllt an folgende Adresse:

BDZ Bundesgeschäftsstelle
Evelyn Rath
Storchenstrasse 30-32
D-66424 Homburg
Tel: +49 6131-3272110
Fax: +49 6131-3272119
geschaeftsstelle@bdz-online.de

Wir freuen uns auf Sie und den Austausch mit Ihnen.

BDZ auf Facebook

Besuchen Sie uns auf unserer Facebook-Seite. Hier finden Sie aktuelle Informationen zu Verbandsnachrichten, Veranstaltungen, Berichte und Bilder.

Herzlich willkommen im Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.!

Wir freuen uns über unsere neuen Mitglieder:

Schneider, Lothar – Baden-Württemberg
Herbst, Christine – Niedersachsen
Krinnner, Luis – Bayern
Fuckert, Manfred – Baden-Württemberg
Bauer, Luca – Bayern
Jahn, Hannelore – Hessen
Prem, Alexander – Bayern
Hutter, Elisabeth – Hessen
Kotschenreuther, Robert – Bayern
Nöthen, Nicolas – Bayern
Bogdan, Axel – Nord
Wolz, Simon – Bayern
The Gentle Ukes – Berlin
Hieronymus, Jan – Berlin
Bogner, Pia – NRW
Overdieck, Christian – NRW
Frei, Doris Ursula - Bayern
Schulz, Christian – Nord
Arguello-Johnen, Veronica – Nord
Kisseljow, Elena – Baden-Württemberg
Flossdorf, Birgit – Berlin
Vogl, Margareta – Berlin
Gier, Oliver – NRW
Hiller, Robert - Niedersachsen

BDZ Ehrentafel

BDZ-Verdienstmedaille in Gold
Wolfgang Bast, Lahr
Arnold Sesterheim, Ötigheim

BDZ-Verdienstmedaille in Silber
Petra Breitenbach, Lohr am Main
Daniela Heise, Nordhausen
Prof. Stefan Jenzer, Freiburg
Annette Schneider, Zwickau
Marlo Strauß, Aachen
Maren Trekel, Hamburg
Steffen Trekel, Hamburg

Ehrenbrief des BDZ
70 Jahre Mitgliedschaft
Ruth Bernhardt, Hardt
Albert Schöning, Bad Oeynhausen
Resi Sevenig, Alsdorf-Mariadorf

Ehrenbrief des BDZ
60 Jahre Mitgliedschaft
Erika Luz, Wildbad
Ilse Hesse, Bad Oeynhausen
Meinolf Mamys, Kamen-Heeren
Erika Tilmes, St. Tönis

Ehrenbrief des BDZ
50 Jahre Mitgliedschaft
Sigrid Ahrend, Hamburg
Ingrid Rogge, Egestorf
Christa Vollmer, Kamen-Heeren

Ehrennadel in Gold
40 Jahre Mitgliedschaft
Hermine Alberts, Konzen
Karin Cremer, Konzen
Ute Dieterich, Hamburg
Jürgen Dziengel, Essen-Kray
Uwe Fuchs, Hamburg
Claudia Heinzel, Kamen-Heeren
Karin Horn, Schwaikheim
René Jonas, Koslar
Egon Kirchen, Schwaikheim
Jutta Meywirth, Wickenrode
Regine Pflugbeil, Reutlingen
Paul-Uwe Reinhardt, Egestorf
Maren Trekel, Hamburg
Doris Wolters, Koslar

Ehrennadel in Silber
25 Jahre Mitgliedschaft
Moritz Barbarino, Brühl
Sonja Döhler, Reutlingen
Ingeborg Heinemann, Bad Oeynhausen
Werner Lang, Wiebelsbach
Dorothea Leiskau, Gütersloh
Kerstin Rütten, Myhl
Gabriele Scheffler, Hamm-Bockum-Hövel
Katharina Schmidt, Brühl
Claudia Voß, Kamen-Heeren

Fotos: Dr. Karin Rhein vom Georg-Schäfer-Museum in Schweinfurt

Das Orchester unter Leitung seines Dirigenten Julian Habryka vor Bildern von Johann Georg Dillis

„Klangwolken und Schattenlichter“

(BAY) Kompositionen von Lorenz Schmidt nach Bildern von Johann Georg Dillis und Gedichten von Andrea Rauch mit dem Mandolinen- und Gitarrenorchester der Naturfreunde Schweinfurt, Leitung Julian Habryka.

Trio Incontra (Eva Meidel, Flöte, Erna Rauscher, Gesang, Lorenz Schmidt, Gitarre)

Nach intensiver Beschäftigung mit klassischen Komponisten, wagte sich das Mandolinen- und Gitarrenorchester der Naturfreunde Schweinfurt an ein weiteres spannendes Projekt: Das Orchester unter Leitung seines Dirigenten Julian Habryka vergab einen Kompositionsauftrag an den Schweinfurter Komponisten Lorenz Schmidt. So entstanden für das Zupforchester im Jahr 2017 drei Stücke nach Bildern, die in der Ausstellung „Die Kunst selbst ist Natur“ des Georg Schäfer Museums Schweinfurt zu sehen waren. Der Komponist hat seine große persönliche Erfahrung mit dem Instrumentarium der Mandolinen und Gitarren einfließen lassen und die Laienmusiker des Orchesters intensiv bei den Proben begleitet.

Die Zeichnungen von Johann Georg Dillis (1759 – 1841) auf blauem Papier, die Wolkenformationen und Flusslandschaften in kleinen Formaten präsentieren, spiegeln sich in der Musik mit zarten, sparsamen Klangflächen und pointierter Rhythmik schwungvoller Tänze wider. Die wichtigsten außermusikalischen Inspirationsquellen des Komponisten Lorenz Schmidt sind die Lyrik und die Betrachtung von Natur und Landschaft.

Die Tiefen Einer Augenhöhe

wo der wind
wellen webt
und die welt darin wandelt
funkeln farben

zu blauenden ufern

im fluss zwischen
nacht und tag
ersteigen wir
die tiefen einer augenhöhe

Andrea Rauch

Aus „im fluss zwischen
nacht und tag“
Czernik- Verlag /Edition L.
Hockenheim 2007

Nach Gedichten von Andrea Rauch aus ihrem Gedichtband „Im Fluss zwischen Nacht und Tag schrieb er 2008 vier Stücke für das Trio Incontra. Der Autorin schafft in ihren Texten auch eine Brücke von der Lyrik zur Malerei: „ wo der wind wellen webt und die welt darin wandelt funkeln farben“.

Die ausgewählten Gedichte sind dem dunklen Timbre der Altflöte, dem weich gefärbtem Mezzosopran und der archaischen Renaissance-Stimmung der Gitarre anvertraut. Der Komponist gab im Rahmen der Matinee eine kurze Einführung in das Werk.

Arnold Sesterheim überraschend verstorben

Arnold Sesterheim (© Hamann Fotografie)

Rastatt/Ötigheim (A.B.) (BW) Der frühere Leiter der städtischen Musikschule Rastatt, Arnold Sesterheim, ist nach kurzer, schwerer Krankheit am Sonntag 69jährig überraschend verstorben.

Aus Namborn im Saarland stammend, war er als Kind bereits in den Vereinen des BZVS aktiv und übernahm in den 1970er Jahren als Dozent in den Rehlinger Lehrgängen des BZVS Verantwortung für die Aus- und Weiterbildung des Gitarrennachwuchses im Saarland.

Der gelernte Bankkaufmann Arnold Sesterheim musiziert seit frühester Jugend und lernte neben dem Gitarrenspiel die Instrumente Klavier, Akkordeon, Mandoline und Kontrabass. Um sein Gitarrenspiel zu vertiefen, erhielt er ab 1967 Privatunterricht von Professor Jiri Jirmal aus Prag. Dieser bestärkte den damals 19jährigen Sesterheim in dem Entschluss, seine berufliche Zukunft ganz der Musik zu widmen und 1971 ein Studium an der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken zum Musikerzieher aufzunehmen. Arnold Sesterheim gehörte dort zur Gitarrenklasse des Interpreten und Komponisten Wolfgang Lendle und belegte als Nebenfächer Klavier und Violine.

Nach seinem 1976 erfolgreich absolvierten Staatsexamen unterrichtete Arnold Sesterheim zunächst bis 1979 Gitarre an der Kreismusikschule St. Wendel/Saar und war Lehrbeauftragter für Gitarre und Gitarren-Methodik an der Musikhochschule Saarbrücken. Nach Beginn seiner Lehrtätigkeit an der Musikschule Rastatt war er darüber hinaus lange Zeit als Lehrbeauftragter an der PH Karlsruhe beschäftigt. Besonders zu erwähnen ist die Einführung des Klassenmusizierens an Rastatter Schulen und die Umsetzung des Landesförderprogramms „Singen-Bewegen-Sprechen“, das seit 2010 an vielen Kindertagesstätten in Rastatt und Umgebung erfolgreich durchgeführt wird. Seine Initiative führte 1987 auch zu der Vereinsgründung der Gitarrenfreunde Rastatt e.V., deren musikalische Leitung er einige Jahre inne hatte.

Mit dem Mandolinen- und Gitarrenorchester Ötigheim e.V. war er ab seiner Übersiedlung vom Saarland im Jahre 1979 eng verbunden, zunächst als Pädagoge, als Spieler und als Ratgeber. 21 Jahre lang leitete er das Hauptorchester des Vereins, das er mehrfach zu Erfolgen beim Deutschen Orchesterwettbewerb (darunter zwei 1. Preise 2000 und 2012) und damit zur Spitze im Bundesgebiet führte. Die letzte große Unternehmung mit „seinem“ Orchester führte 2015 im Zusammenwirken mit dem Universitäts-Chor Stuttgart-Hohenheim nach Rom mit drei Kirchenkonzerten, u.a. im Vatikan in der Kirche Santa Maria della Pietà.

Im Bund Deutscher Zupfmusiker (BDZ) zeichnete er mehr als 30 Jahre als Landesmusikleiter verantwortlich; viele Jahre war er auch im Landesmusikrat BW engagiert, u.a. als Mitglied in dessen Präsidium sowie als Vertreter im Rundfunkrat des SWR. Er wirkte mit bei der Gründung des Jugendzupforchesters BW 1980 und des Jugendgitarrenorchesters BW 1991 sowie des Seniorenzupforchesters BW 2016 und fungierte bis dato als deren künstlerischer Leiter. Für diese Ensembles war er an zahlreichen Rundfunk-, LP- und CD-Aufnahmen sowie Konzertreisen in Europa und Südamerika verantwortlich.

Für seine immensen Verdienste um die Musik im allgemeinen und die Zupfmusik im besonderen erhielt Arnold Sesterheim 2011 vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg die Landesehrennadel sowie vom BDZ die Verdienstmedaillen in Bronze (1999), in Silber (2009) und in Gold (2018). Sein, wie er selbst sagte, „positiver Zuständigkeitswahn“ ließ ihn überall dort aktiv werden, wo seine Hilfe gebraucht wurde – bis zuletzt auch über das Maß des Menschenmöglichen hinaus.

Deutsch-Französische Saitenklänge

25 Jahre Orchesterfreundschaft Karlsruhe-Nancy

Von Sieglinde und Claus Prodehl ..... (BW)

Das Jubiläum

Der *Karlsruher Mandolinen- und Gitarren-Verein 1903 (KMGV)* und das *Ensemble Guitare-Mandoline de Jarville la Malgrange (EGM) aus Nancy-Jarville* feierten am 10. Juni 2018 das 25-jährige Bestehen ihrer Orchesterpartnerschaft. Das Jubiläum wurde mit einem gemeinschaftlichen Festkonzert in der Aula des Lycée de la Malgrange in Jarville begangen. Bis heute haben sich beide Orchester 17-mal zu Gemeinschaftskonzerten zusammengefunden, abwechselnd in Karlsruhe oder in Nancy / Jarville. Anlässe sind zum Beispiel Jubiläen der Orchester, Stadtfeste mit internationalem Charakter oder Feiern der 40-, 50- und 60-jährigen Städtepartnerschaft Nancy – Karlsruhe, politische Festlichkeiten mit deutsch-französischem Hintergrund in Nancy oder einfach die Freude beider Orchester am gemeinsamen Musizieren.

Ursprung der Orchesterpartnerschaft

Die Partnerschaft entstand im Rahmen der 1957 gegründeten Städtepartnerschaft Karlsruhe-Nancy. Um die Verbundenheit der beiden Städte auszuweiten, regte der Deutsch-Französische Freundesskreis an, Musikvereine beider Länder in Kontakt zu bringen. Sowohl der KMGV als auch der EGM griffen die Anregung gern auf. Seit 1993 stehen beide Orchester in reger freundschaftlicher Verbindung.

Die Konzerte

Zu Beginn der Orchesterpartnerschaft stand der KMGV unter dem Dirigat von Roland Ganz. Auf ihn folgte Carla Maria Huber. Seit 2017 wird der KMGV geleitet von *Denise Wambsganß,* Musikpädagogin, Spezialfach Mandoline, Dirigentin und Konzertsolistin mit Diplom der Musikhochschule Köln-Wuppertal. Das EGM steht seit 2009 unter der musikalischen Leitung von *Marie-Laure Privet-Makovic,* Professor für Gitarre mit Diplom vom Konservatorium in Nancy.

Die beiden Dirigentinnen vereinbaren das Programm, die gemeinsamen Stücke und den Umfang des jeweiligen Dirigates. Während der Proben werden die Anweisungen der Dirigentinnen übersetzt. Immer sind Proben und Konzerte von Herzlichkeit und Sympathie geprägt. Dieser gute Geist bestimmt und prägt den Charakter der Gemeinschaftskonzerte seit nunmehr 25 Jahren.

Der Ablauf der Konzerte ist immer ähnlich aufgebaut: Nach einem gemeinsamen Musikstück tritt zunächst der gastgebende

Beide Orchester und der Bürgermeister von Jarville bei der Begrüßung zum Konzert am 10. Juni 2018

Musikverein auf, dann das Gastorchester. Großen Raum nimmt sodann das gemeinsame Musizieren ein. Die Musiker beider Gruppen sitzen bunt gemischt. Dadurch ergeben sich schnell Kontakte untereinander. Die Stücke werden von beiden Dirigentinnen abwechselnd dirigiert. Es ist reizvoll, nach unterschiedlichen Dirigaten und Interpretationen zu musizieren.

Ort der Konzerte

In der Regel steht für die gemeinsamen Konzerte dem KMGV in Karlsruhe der historische Saal im ehemaligen Rathaus des Stadtteils Karlsruhe-Bulach zur Verfügung. In Nancy / Jarville kann der EMG auf den Salle des Fêtes oder die Église Sacré Coeur in Jarville zurückgreifen. Bei besonderen Anlässe wird in Nancy auch im Barocksaal des Rathauses von Nancy am Stanislaus-Platz oder in der Église Saint Sébastien am Place Charles III musiziert. Das Festkonzert zum 25-jährigen Jubiläum der Orchesterpartnerschaft fand, wie oben erwähnt, im Konzertsaal des ehemaligen Palais des Grafen Stanislaus, dem heutigen Lycée de la Malgrange in Jarville, statt.

Das Jubiläumskonzert

Grußworte der Oberbürgermeister von Jarville und Karlsruhe auf Französisch und Deutsch eröffneten den Festakt. Das Konzert begann dann mit einem gemeinsamen japanischen Stück. Es folgten das französische Orchester EMG, auf 24 Personen verstärkt durch Musikfreunde vom Ensemble La Sérénata de Brouderdorf en Moselle, und der KMGV mit 16 Musikern mit jeweils eigenen Programmen. Der gemeinschaftliche Teil war japanischen Werken gewidmet, z.B. dem „Song of Japanese Autumn“ von Y. Kuwahara. Dieses Stück brachte die Gemeinsamkeit des Gesamtorchesters besonders schön zum Ausdruck: Das Solo nämlich wurde aufgeteilt. Den ersten Teil übernahm eine französische Mandolinenspielerin, den zweiten eine deutsche Gitarristin.

Das Karlsruher Mandolinen- und Gitarren-Orchester am 10. Dezember 2017

Menschliche Begegnungen

Zu Beginn unserer Orchesterpartnerschaft 1993 waren wir in Sorge wegen unserer schlechten beziehungsweise fehlenden Französischkenntnisse. Es wurde deshalb für die Orchestermitglieder ein Sprachkurs eingerichtet, der mit einfachen Sätzen und Redewendungen den Kontakt erleichtern sollte. Es stellte sich dann jedoch heraus, dass einige unserer neuen französischen Musikfreunde sehr gut Deutsch sprechen. Auch wir haben inzwischen unser Französisch etwas verbessert. Beiden Seiten macht es Freude, sich mit den eigenen beschränkten sprachlichen Mitteln verständlich zu machen. Gelegentlich hilft man sich mit Englisch. Ansonsten helfen Mimik, Gestik und ein Lächeln weiter. Die musikalische Verständigung funktioniert jedoch ausgezeichnet auch ohne Worte.

Bedingt durch die große Entfernung (250 km) muss man frühmorgens aufbrechen, um rechtzeitig vor Ort zu sein. Es folgt ein erstes Einspielen, Mittagessen und danach gemeinsames Proben beider Orchester. Die Konzerte dauern in der Regel zwei, gelegentlich bis zu drei Stunden. Sie werden vom Publikum immer sehr herzlich aufgenommen und mit begeistertem Applaus gefeiert. Viele Zuhörer suchen anschließend das Gespräch mit den Musikern. Zum Abschluss folgen Abendessen und gemütliches Beisammensein. Die Franzosen sind bei allen unseren Besuchen immer von überwältigender Herzlichkeit und Gastfreundschaft.

Auch diesmal hatten unsere französischen Musikfreunde keine Mühe gescheut, die Orchester den ganzen Tag über aufs reichlichste und beste zu bewirten. Gastgeschenke wurden ausgetauscht, viele herzliche Worte und Umarmungen gewechselt, Vereinbarungen für das nächste Konzert angedacht und im stillen Verbesserung der Sprachkenntnisse geschworen. Dann ging es zurück durch tiefe Nacht nach Hause. Die Musik und die Beglückung der Begegnung schwingen noch lange im Herzen nach.

Das Ensemble Mandoline – Guitare beim Festkonzert am 10. Juni 2018

BZVS Generationenprojekt

(SAAR) Fünf Landesorchester unterhält der BZVS und ist stolz darauf, das älteste Landesorchester in Deutschland zu haben, das Saarländische Zupforchester (SZO). Mit der Gründung des Saarländischen Jugendzupforchesters (SJZO) vor 50 Jahren wurde der boomenden Jugendarbeit in den jährlichen Kursen in Rehlingen/ Saar Rechnung getragen. In der Spitze spielten über 60 Jugendliche in diesem außergewöhnlichen Auswahlorchester. Das SJZO erfuhr seine Wiedergründung 2000 durch den BZVS Präsidenten Thomas Kronenberger, der auch fünf Jahre später mit der Gründung des Saarländischen Jugendgitarrenorchesters (SJGO) den vielen Gitarristen eine Heimat in einem Auswahlorchester bot. 2009 wurde dann den immer älter werdenden und agiler gebliebenen Senioren mit dem Saarländischen Seniorenzupforchester (SSZO) eine Chance zum gemeinsamen Musizieren gegeben. Kronenberger verfolgte die Auffassung, den Gründergenerationen der saarländischen Zupfmusik auch im höheren Alter die Liebe zur Mandoline und Gitarre wieder aufleben zu lassen; So auch ihren Literaturvorstellungen und Probebedarfen eine Bühne zu geben. Da war es nur noch konsequent, die Gründung des Saarländischen Gitarrenorchesters (SGO) zu initiieren.

Damit die Mitglieder der einzelnen Landesorchester mehr Kontakt untereinander haben um sich gegenseitig besser kennen zu lernen, lud Kronenberger, der seit 2017 Ehrenpräsident des BZVS ist, die Spieler des SJZO, SJGO und SZO ein, mit ihm die Proben des Landesseniorenorchesters (SSZO) zu besuchen. Das Verständnis für die gegenseitigen Vorstellungen von Literatur und Spielweisen wuchs ebenso wie der persönliche Kontakt mit den jeweiligen Herausforderungen gerade für die älteren Musiker. Regelmäßig besuchen 5 – 10 jüngere BZVS ler die Proben des SSZO. Sie unterstützen so die Senioren bei Rhythmusfragen und Grifftechniken, helfen durch ihr selbstbewusstes Aufspielen dabei, die eigene Courage der SSZO ler zu fördern. Umgekehrt trainieren die jüngeren Spieler ihr Vomblattspiel und den Umgang mit den Herausforderungen mit denen die Senioren konfrontiert werden. So finden Proben nur bei Tageslicht statt, damit die Anreise mit dem eigenen Auto keine Hürde darstellt. Noten werden entsprechend großgeschrieben, damit sie gut lesbar sind. Mit den alltäglichen Gebrechen der älteren Generation erleben die Jüngeren völlig andere Probesituationen als in den eigenen Proben. So geht die Dirigentin Brigitte Schwarz auf Mitspieler ein, die mit Arthrose, Gicht und andere Bewegungseinschränkungen zu kämpfen haben. Selbst Schlaganfallpatienten sind wie selbstverständlich im SSZO regelmäßig aktiv. Da werden eigene Wehwehchen oder Hürden der Jüngeren schnell mal als irrelevant angesehen und große Hochachtung den Senioren und ihren Probearbeiten entgegengebracht.

Lisa Perrin (18)
SJZO und SJGO (Gitarre),
Benedikt Flierl (19)
SJZO und SJGO (Gitarre),
Victoria Jäger (21)
SJZO und SJGO (Gitarre),
Florian Flierl, (21)
SJZO und SJGO (Gitarre),
Florian Dahmen (25)
SZO (Mandoline),
Kevin Sydow (26)
SZO (Mandoline),
Steven Sydow (26)
SZO (Mandola),
Birgit Bernardi (53)
SZO (Gitarre),
Thomas Kronenberger (54)
(Gitarre)

Auch von dem Miteinander in den Probezeiten oder außerhalb der Proben schauen die Jüngeren ihren älteren Musikkollegen viel ab. Jede erste Probe im Monat wird mit einem großen, selbstzubereiteten Mittagslunch inkl. Kaffeevollautomaten und leckeren, selbstgebackenen Kuchen organisiert. Wie selbstverständlich kümmert sich hier jeder um jeden und gemeinsam werden alle Herausforderungen gemeistert. Da kommt es oft vor, dass sich kleinere Gruppen aus dem SSZO zu Sonderproben zu Hause treffen, um schwierige Stellen und neue Werke in Ruhe und vor allem gemeinsam einzustudieren.

Die Senioren genießen es sichtlich, dass sich die jungen Leute neben ihrer Schule, der Universität oder ihrem Berufsleben und eigenen Vereinsproben die Zeit für sie nehmen. Und die Pausen werden zum Fachsimpeln genutzt. Nein, nicht über Musik oder die Proben! Die Senioren kommen mit ihren Smartphones und Sozial Media Fragen auf die Jungen zu. Wissbegierig möchte eine ältere Dame wissen, wie sie mit WhatsApp Videos versendet und eine Gruppe anlegt. Eine andere Seniorin hat mit ihrem Messenger bei Facebook Probleme und klärt diese zur eigenen Zufriedenheit in der Pause. Ein älterer Herr fragt nach Instagram, das wohl seine Enkelin nutzt. Er möchte sie mit seinem neugewonnenen Wissen überraschen. Es gibt Fragen wie: Wie teile und markiere ich bei Facebook in meiner Chronik? Wie funktioniert dieses FaceTime oder Skype und warum brauche ich Updates und von was? Die jungen Musiker geben bereitwillig ihr angesammeltes Technikwissen weiter und fühlen sich gebraucht und gewertschätzt. Was für eine tolle Probenarbeit, die die Generationen so viel näher gebracht und das Verständnis füreinander geweckt hat.

Das, was in den meisten Vereinsorchestern selbstverständlich ist, wurde im Saarländischen Seniorenzupforchester erfolgreich initiiert: drei Generationen kommen zusammen, erleben und zelebrieren ihre Musik. Seither sieht man die Senioren öfter in den Konzerten der anderen Landesorchester und umgekehrt. Und den Jüngeren wird klar, dass eines Tages sie die Senioren sein werden, die sich dann über den Besuch der nächsten Generationen freuen, um mit ihnen gemeinsam zu musizieren und so freundschaftliche Kontakte zu pflegen.

Sommerkonzert des B.I.O. Dresden

In der Aula des HSK Dresden

Von Christa Fietz ..... (SACH) Sonntagnachmittag – volles Haus – erwartungsfrohe Besucher aller Altersklassen – eine launige Ansprache der Dirigentin Birgit Pfarr mit „ver"dichteten freundlichen Hinweisen zum rechten Benehmen im Konzert, diese heiter hingenommen und im Weiteren befolgt vom Publikum.

Dem Auge bietet sich das gut und ausgewogen besetzte **„Bundinstrumentenorchester des Eigenbetriebes Heinrich-Schütz-Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden"** (solche monströsen Bezeichnungen sind uns noch aus DDR-Zeiten vertraut), ein Schulorchester und dennoch mit Spielern aus wenigstens zwei Generationen, ähnlich einem früheren gesund gewachsenen Vereinsorchester – der Traum eines sächsischen Zupfmusikers der alten Generation. 1951 gegründet, hat es das politisch gewollte Mandolinensterben der 60er Jahre früher ausgleichen können als seine wenigen Artgenossen. Schüler kommen und gehen mit dem Zyklus der Ausbildung, die Erwachsenen sorgen für Stabilität.

Dann heißt es: „Auf geht's" von Christopher Grafschmidt, gewählt zur Erkennungsmusik. Eingeladen war zum „Ohrwurmkonzert", einem Programm nach Wünschen aus dem Orchester. Also folgten:

- Raffaele Calace: Konzert Nr. 2 für Mandoline und Orchester, Solistin: Clara Weise
- Claudio Mandonico: Music for play (Bongos: Samuel Brunn)
- Bearb, Valdo Preema: Medley Pirates of Zimmer (Drum: Samuel Brunn)
- Elke Tober-Vogt: Klezmer-Suite (Klarinette: Leonie Brink, Akkordeon: Jonathan Herz, Posaune: Samuel Brunn, Schlagwerk: Florian Oertel, Cornelius Heintze)

Im zu Recht als sehr anspruchsvoll angekündigten Solokonzert spielte die junge Konzertmeisterin souverän und wunderbar musikalisch, und Dirigentin wie Orchester folgten ihren Impulsen einfühlsam. Mandonico war eine Freude an Temperament und Rhythmus, die Filmmusik bot ordentlich „Sound".

Kompositionen für Zupforchester mit Zusatzinstrumenten sind eine willkommene Abwechslung. Die abschließende Klezmer-Suite mit ihren eindrücklichen, schön verarbeiteten Melodien und in der überzeugenden Interpretation zeigte einen Vorteil der Musikschulorchester – die Zusammenarbeit der Fachgruppen. So sind Zusatzinstrumente gut zu besetzen, und hier war Leonie Brink für den dominierenden Klarinettenpart ein sehr guter Griff.

Das Konzert war eine rechte Werbeveranstaltung für die Zupfmusik, und das Publikum sparte nicht mit Beifall. Berührende Momente gab es bei der Verabschiedung junger Orchestermitglieder. Zum Ausklang war noch ans Büffet und zum Gespräch geladen.

Das ljgo in Barcelona

Von Franziska Castro Leon ..... (BER) Das Landesjugendgitarrenorchester (ljgo) aus Berlin reiste am 27.04.2018 nach Sant Cugat in Spanien, um gemeinsam mit dem Schülergitarrenorchester der Musikschule Sant Cugat (Conservatorio Municipal de Sant Cugat) eine Projektphase zu gestalten, die in zwei gemeinsamen Konzerten mündete.

Landesjugendgitarrenorchester (ljgo) Berlin

Erlebnisreise Barcelona

Sant Cugat ist eine Stadt mit ca. 80.000 Einwohnern, etwa 20 Kilometer von Barcelona entfernt. Nach der Ankunft in Barcelona trafen wir uns mit der Initiatorin und Organisatorin des Projekts Laura Fontales Clop und fuhren mit dem Zug nach Sant Cugat. Dort angekommen, wurde uns von den Gastfamilien Sant Cugat gezeigt. In jeder Familie gab es ein Kind oder einen Jugendlichen, der im Gitarrenorchester der Musikschule Sant Cugat spielte. Uns ermöglichte die Unterbringung in Familien, auch in wenigen Tagen einen Teil der Kultur und Sprache kennen und verstehen zu lernen und daran teilhaben zu können.

Am Samstag, den 28.04.2018 trafen wir uns vormittags zur ersten gemeinsamen Probe mit dem Conjunto de Guitarras der Musikschule Sant Cugat. Geprobt wurden die Stücke „In the Hall of the Mountains“ (Grieg) und „Danza“ (Villanesca). Am Nachmittag fanden Einzelproben des LJGO sowie des Gitarrenorchester der Musikschule statt.

Der Sonntag, den 29.04.2018 startete mit einer gemeinsamen Probe der Stücke „Primavera“ (Vivaldi) und „Canto a la alegria“ (Beethoven). Nach der Mittagspause fanden Generalproben statt und es wurden alle Vorbereitungen für das erste Konzert im Saal des Conservatori Municipal de Musica getroffen. Das Konzert begann um 17:00 Uhr. Alle Gitarrenensembles spielten ihre Stücke und bereiteten dem Publikum große Freude mit der gespielten Musik. Zum Ausklang des Abends war eine „Pica-Pica“ mit den Familien in der Musikschule organisiert worden.

Am Montag, den 30.04.2018 erwartete uns in Barcelona eine Führung durch die „Sagrada Familia“. Anschließend probten wir kurz in der Krypta für das abendliche Konzert. Für alle Gitarristen der Musikschule, wie auch für uns, war das Konzert in der „Sagrada Familia“ eine spannende Angelegenheit. Wir freuten uns sehr, die Gelegenheit bekommen zu haben, dort auftreten zu dürfen. Um 21:00 Uhr erklangen schließlich die ersten Töne in der gut besuchten Krypta der Kathedrale in Barcelona. Wir werden diesen Abend und das gelungene Konzert in schöner Erinnerung behalten.

Abschließend bleibt zu sagen, dass die Barcelonareise des ljgo Berlin viele schöne Erfahrungen und Erlebnisse mit sich brachte. Der kulturelle Austausch und die gemeinsame musikalische Arbeit mit dem Conjunto de Guitarras de Sant Cugat hat uns viel Freude bereitet und am Ende gab es zwei erfolgreiche Konzerte, die uns mit neuer Motivation und Lust auf die kommende Projektphase des LJGO Berlins von dieser Reise zurückkehren lassen.

ljgo landesjugendgitarrenorchester berlin

Rückblick – Aus dem BDZ-Magazin vor 50 Jahren

Nr. 3 September 1968 21. Jahrg.

die Zupfmusik

Prüfungsordnung für Bundeslehrer im Bund Deutscher Zupfmusiker (BDZ)

1.0 Zweck der Prüfung

1.1 In der Bundeslehrerprüfung hat der Bewerber den Nachweis zu erbringen, daß er technisch, künstlerisch und pädagogisch in der Lage ist, Unterricht in dem gewählten Hauptfach zu erteilen.

1.2 Die Lehrbefähigung als Bundeslehrer erhält, wer die Bundeslehrerprüfung A in einem Hauptfach und in den verbindlichen Nebenfächern abgelegt hat.

13.0 Rechte und Pflichten

13.1 Das Mitglied ist berechtigt, die Berufsbezeichnung „Bundeslehrer des BDZ" für Mandoline oder Gitarre bzw. Mandoline und Gitarre zu führen und Unterricht auf diesen Instrumenten zu erteilen.

13.2 Der Bundeslehrer hat die Berechtigung, in den musikalischen Gremien des BDZ mitzuarbeiten.

13.3 Der Bundeslehrer verpflichtet sich, im Rahmen seiner Tätigkeit nur wertvolle Literatur zu verwenden sowie qualifiziertes und inhaltsreiches Musizieren auf unserem Instrumentarium anzustreben.

13.4 Bei Austritt oder Ausschluß aus dem BDZ sind Bundeslehrerausweis und Diplom zurückzugeben. Zu diesem Zeitpunkt erlischt auch die Berechtigung zum Führen des Titels Bundeslehrer.

Die Bedeutung der PRO MUSICA-Plakette für Vereinigungen von Musikliebhabern

Hans-Dieter Reiß, Herford

Durch den Erlaß über die Stiftung der PRO MUSICA-Plakette vom 7. 3. 1968 (Bundesgesetzblatt Nr. 16/1968, Teil I, Seite 222 u. 223) findet die Arbeit der Vereinigungen von Musikliebhabern eine würdige Anerkennung. Die Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft der Volksmusikverbände sind beim Herrn Bundespräsidenten auf Verständnis gestoßen.

In dem Erlaß des Bundespräsidenten heißt es wörtlich: „Als Auszeichnung für Vereinigungen von Musikliebhabern, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege des instrumentalen Musizierens und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben, stifte ich die PRO MUSICA-Plakette".

Die Plakette zeigt auf der Vorderseite „Musizierende" mit Lyra und die Inschrift „Für Verdienste um instrumentales Musizieren – PRO MUSICA –"; die Rückseite zeigt den Bundesadler. Die Plakette ist rund. Ihre Größe beträgt 16 Zentimeter. Es handelt sich hierbei um eine Auszeichnung die nicht tragbar ist.

Gitarre kontra Minirock

Wie in allen Bereichen des Lebens, scheint die moderne Zeit auch an der Gitarre spurlos nicht vorüberzugehen. So kann immer wieder beobachtet werden, daß insbesondere unsere weiblichen Gitarrenspielerinnen Schwierigkeiten bei der vorschriftsmäßigen Haltung der Gitarre haben. Hier ist es z. Z. der Minirock, der es verbietet, die Gitarre so zu halten, wie es jede gute Gitarrenschule vorschreibt und von der auch kein guter Musiklehrer abgehen würde.

Leider hat sich aber die Unsitte eingebürgert, das Instrument entsprechend der engen Kleidung zu halten. Dies scheint mir aber im Hinblick auf ein gutes Spiel äußerst gefährlich und führt zu einem verkrampften Spiel, wobei es einer solchen Spielerin nie wieder möglich sein wird, eine gute Haltung zu bekommen. Zu einem guten Gitarrenvortrag gehört auch ein optisch gutes Bild. Von einem solchen kann man bei der oben genannten Sitzweise nicht reden. Es erscheint daher sinnvoll, immer wieder darauf zu achten, daß hier unbedingt Abhilfe geschaffen wird.

Eine solche Möglichkeit ist durchaus gegeben, wenn man bedenkt, wieviele junge Mädchen tagein tagaus mit einer modernen Hose gehen. Mit einer solchen ist es durchaus möglich, die immer wieder geforderte Haltung einzuhalten. Hierauf sollte jeder Musiklehrer und jeder Dirigent in seinem Orchester achten und darauf drängen, daß die vorgeschriebene Sitzweise auch praktiziert wird.

Selbstverständlich können nun unsere weiblichen Gitarrenspielerinnen nicht bei einem Konzert in Hosen erscheinen und mögen sie noch so gut und modern sein. Hier gehört dann das Abendkleid oder der weite Rock her. Bei einem weiten Rock ist die vorschriftsmäßige Sitzweise durchaus kein Problem und bietet darüber hinaus auch einen ästhetischen Anblick. Schon allein die Haltung und die Garderobe eines Orchesters bilden das A und O einer musikalischen Mannschaft. Es bietet keinen niveauvollen Anblick, wenn die weiblichen Spielerinnen in verkrampfter Haltung sitzen, während ihre männlichen Artgenossen im weißen Hemd (wenn möglich noch aufgekrempelt) auf dem Podium erscheinen. Mit einer solchen Unsitte müßte jetzt endlich aufgeräumt werden.

Den Minirock durchaus in allen Ehren, sein Anblick kann sehr schön sein (mit der entsprechenden Figur), beim Gitarrenspiel gehört er in den Schrank und darf erst dann wieder zum Vorschein kommen, wenn die Gitarre im Koffer liegt.

Willi Sommer

Musikschulen im BDZ stellen sich vor: Volkach – Die Musikschule an der Mainschleife

Von Daniela Holzapfel und Barbara Hölzer ..... Die Musikschule Volkacher Mainschleife e.V. erfüllt als gemeinnützige Organisation einen öffentlichen Bildungsauftrag. Ihr Einzugsgebiet erstreckt sich über die Stadt Volkach mit den 10 angegliederten Ortsteilen Astheim, Dimbach, Eichfeld, Escherndorf, Fahr, Gaibach, Köhler, Krautheim, Obervolkach und Rimbach, den Gemeinden Sommerach und Nordheim auch über die Grenzen des Landkreises Kitzingen hinaus. Das Team der Musikschule besteht aus pädagogisch und künstlerisch ausgebildeten Lehrkräften in unterschiedlichen Fachbereichen. Hervorzuheben ist die ausgezeichnete Orchesterförderung im Bereich Bläserklasse, Nachwuchsorchester (NBO), Jugendblasorchester (JBO) und Symphonischem Blasorchester (SBO).

Vorspielabend im Schelfenhaus Volkach

Im Fachbereich Zupfinstrumente sind derzeit ca. 60 Schülerinnen und Schüler gemeldet. Es unterrichten die Fachlehrkräfte Daniela Holzapfel und Barbara Hölzer. Den Bereich E-Gitarre und E-Bass deckt Günther Sander ab. Die jüngsten Gitarristen/innen sind zurzeit Zweitklässler, die mit Freude auf ihrem Instrument musizieren, die ältesten sind Erwachsene, die dieses Hobby als entspannende Freizeitbeschäftigung ausüben.

An der Musikschule gibt es zum einen den Spielkreis für die jüngeren Gitarristen mit 2 Jahren Unterricht und das Gitarrenensemble für die älteren, fortgeschrittenen Spieler/innen. Größere Auftritte bestreiten nach Möglichkeit alle Gruppen zusammen.

Unterfränkisches Musikschulfestival in Kitzingen, Gitarrenensemble

Unterfränkisches Musikschulfestival in Kitzingen, Gitarrenspielkreis

Fotos: Daniela Holzapfel

Am Stand des Bayerischen Rundfunks beim Festival

Volkach: Der Marktplatz klingt – Gitarre

Neben den verschiedenen Vorspielabenden im Jahreszyklus sind die beiden Gitarrengruppen fester Bestandteil der Jahreskonzerte im Dezember. Neu hinzugekommen ist im Sommer 2017 ist das Sommerevent des klingenden Marktplatzes, bei dem zwanglos auf dem Volkacher Marktplatz musiziert wird und sich das Publikum im Vorbeigehen einfindet und den gezupften Klängen lauscht.

Neben der Spielpraxis hat für die Volkacher Musikschule auch die Musiktheorie einen großen Stellenwert. Von Junior 1 über Junior 2 bis hin zu D1 und D2 gibt es das vollständige Angebot. Junior 2 wird direkt von der Musikschule angeboten. Die Theorievorbereitung von D1 und D2 läuft gemeinschaftlich mit dem Nordbayerischen Musikbund – stets in hervorragender Zusammenarbeit.

Der Tag der offenen Musikschule ist einer der Höhepunkte im Schuljahr. Hier präsentieren sich alle Fachbereiche mit ihren Lehrkräften. Instrumente dürfen angefasst und ausprobiert werden und in der darauf folgenden offenen Unterrichtswoche unverbindlich getestet werden.

Da die Musikschule Volkach kooperatives Mitglied im BDZ ist, besuchen einige Schüler immer wieder mit Begeisterung den Pfingstkurs in der Musikakademie Hammelburg und den Kinderkurs im Schullandheim Reichmannshausen.

Mandolinenbau

Yasuyoshi Naito

Behringstraße 12c
76744 Wörth am Rhein - Maximiliansau, Germany
Tel.: 07271 760181
E-Mail: naito@gmx.de
www.naito-mandolinen.eu

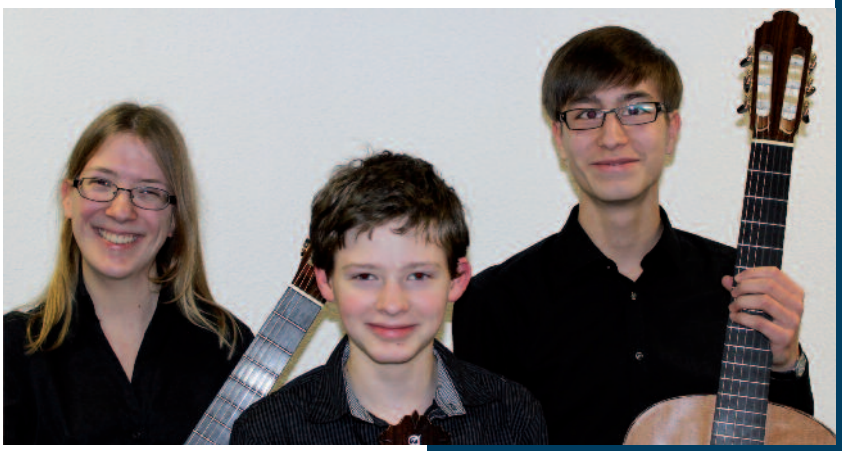
Timo Jouko Herrmann – Drei Miniaturen für Gitarrentrio (Verlag Neue Musik VNM 2199)

Von Maximilian Mangold .....

Der Komponist

Timo Jouko Herrmann (*1978 in Heidelberg) studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim Komposition bei Ulrich Leyendecker sowie Musikwissenschaft bei Hermann Jung, bei dem er auch promovierte. Weitere Impulse und Anregungen erhielt er von den Komponisten Hermann Schäfer, Krzysztof Meyer, Detlev Glanert, Roberto Doati und Wladimir Zagorzew. Er schrieb u. a. Werke für das Gewandhaus zu Leipzig, die Oper Dortmund, das Theater für Niedersachsen Hildesheim, das Philharmonische Orchester Heidelberg, die Opernschule der Mannheimer Musikhochschule sowie das Sinfonieorchester der Justus-Liebig-Universität Gießen. Daneben verfasste er Auftragswerke für Festivals wie die Heidelberger Biennale für Neue Musik oder die Konzertreihe „kontrapunkte“ Speyer. Seine Werke erscheinen beim Verlag Neue Musik Berlin und beim Friedrich Hofmeister Musikverlag Leipzig in Druck.

Für sein Schaffen erhielt er diverse Auszeichnungen, darunter den Kompositionspreis der SAP AG und der Stadt Walldorf, ein Stipendium der Wilhelm-Müller-Stiftung sowie den 1. Preis beim Hochschulwettbewerb der Mannheimer Musikhochschule. Beim vom Goethe-Institut Mannheim-Heidelberg 2005 ausgelobten Wettbewerb „Goethe vs. Schiller“ gewann er den 2. Preis. Im Rahmen des Berliner Opernpreises wurde er 2006 als Finalist nach Berlin eingeladen. 2011 wurde sein Werk „Andraitx – Pomegranate Flowers“ als Finalwerk des internationalen Wettbewerbs „Soli fan tutti“ vom Hessischen Staatstheater Darmstadt ausgezeichnet und auf CD veröffentlicht. Neben seiner kompositorischen Tätigkeit ist er als Violinist und Ensembleleiter aktiv und wurde mit dem Gebrüder-Graun-Preis sowie einem Stipendium der Vereinigung „Yehudi Menuhin – Live Music Now“ ausgezeichnet. Als Gastdirigent leitet er regelmäßig die Heidelberger Sinfoniker und das Mannheimer Mozartorchester. Durch die Wiederentdeckung des von Salieri und Mozart gemeinsam vertonten Freudenliedes „Per la ricuperata salute di Ofelia“ KV 477a erlangte er weltweite Bekanntheit.



Trio Luca, Ina, Martin (Foto M. Mangold)

Die Gitarrenwerke

Neben den „Drei Miniaturen“ für Gitarrentrio schrieb Timo Jouko Herrmann „La Lira d'Orfeo“ für Gitarre solo (Maximilian Mangold gewidmet) und eine „Sonatine“ für Gitarre und Harfe (M. Mangold und Mirjam Schröder gewidmet). Alle Gitarrenwerke sind im Verlag Neue Musik Berlin veröffentlicht.

Die Tonsprache

Das Komponieren für Kinder und Jugendliche ist Timo Jouko Herrmann ein besonderes Anliegen. Für ihn liegt ein besonderer Reiz darin, sich zwar dem spieltechnischen Niveau von Musikschülern anzupassen, aber trotzdem seine genuine Tonsprache beizubehalten.

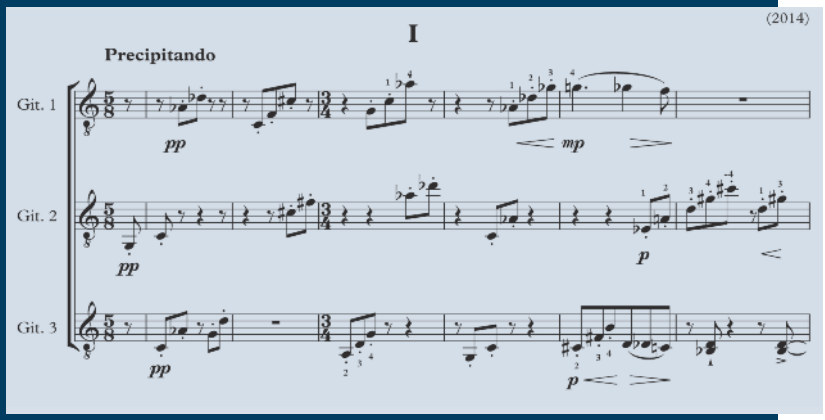
Seine Musik soll ohne komplizierten ideologischen Überbau und ausladenden Erklärungen auskommen und in ihrer dramaturgischen Überzeugungskraft für sich sprechen. Als aktiver Geiger geht er häufig zunächst von der melodischen Linie des Einzelinstruments aus. Seine Musik ist grundsätzlich atonal, aber nicht ohne Gesetzmäßigkeiten. Für den Hörer nachvollziehbare Zentraltöne, wiedererkennbare Akkord- und Intervallstrukturen sowie deren Varianten bilden das Grundgerüst seiner Werke. Eine klare und plastische Formsprache zeichnet alle seine Kompositionen aus. Dabei besitzt er eine besondere Vorliebe für konzentrierte, aphoristische Strukturen.

„Drei Miniaturen für Gitarrentrio“

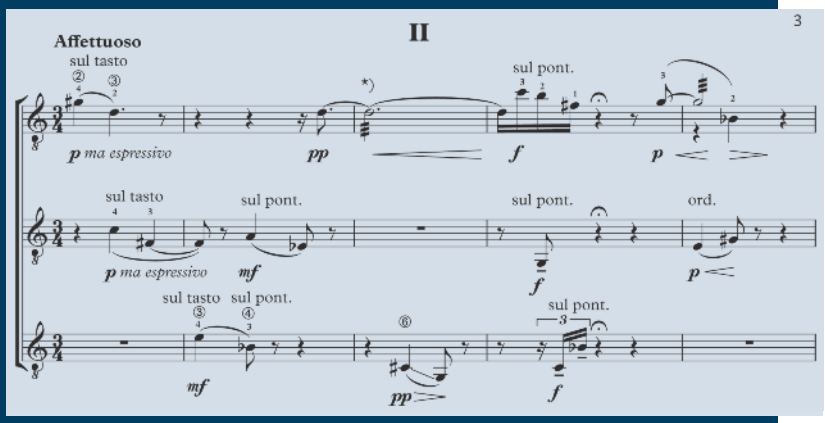
Dies zeigt sich auch in seinen „Drei Miniaturen für Gitarrentrio“ welche aus Anlass des Jugend Musiziert-Wettbewerbs in der Kategorie Neue Musik 2014 komponiert wurden. Die uraufführenden Gitarrist*innen waren Ina Bertz, Martin Koloseus und Luca Weigand (Gitarrenklasse Maximilian Mangold an der Musikschule Mannheim). Das Trio erhielt u. a. damit beim Bundeswettbewerb in Braunschweig einen 3. Preis.

Bei einer Gesamtlänge von gut drei Minuten fallen die einzelnen Sätze entsprechend kurz aus. Initialer Gedanke jeder Miniatur ist das Kreisen um ein bestimmtes Intervall (siehe Notenbeispiele 1-3).

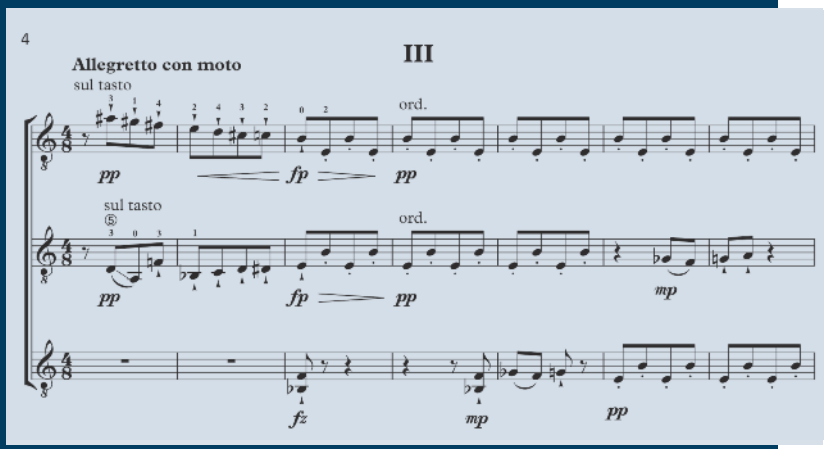
Im „Precipitando“ werden die kurz artikulierten fast durchgängig aufsteigenden Quarten von einer abwärts gerichteten chromatischen Legatolinie kontrastiert (siehe Notenbeispiel 1, Takt 5).



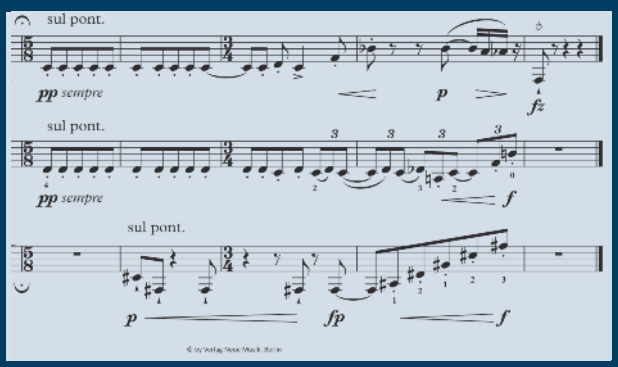
Notenbeispiel 1, Precipitando T. 1-6



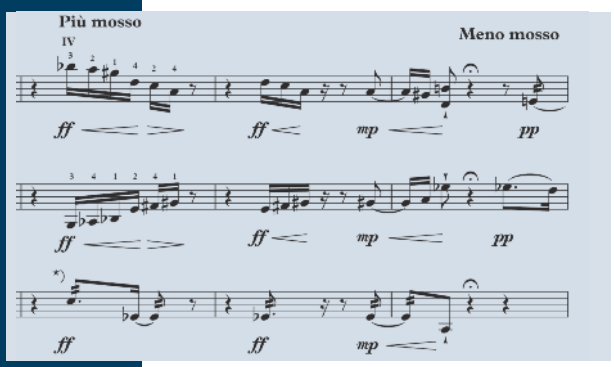
Notenbeispiel 2, Affetuoso T 1-5



Notenbeispiel 3, Allegretto con moto T1-7



Notenbeispiel 4, Precipitando T. 13 - 17



Notenbeispiel 5, Affettuoso Takt 7 bis 9

Die weitaufgefächerte Setzweise der Eröffnungsminiatur schrumpft im Nachsatz auf eine Sekundrepetition zusammen, welche im vorletzten Takt nochmal mit der aufsteigenden Quartreihe konfrontiert wird (siehe Notenbeispiel 4).

Das „Affettuoso" erinnert in seiner pointilistischen Charakteristik und seiner von Pausen zerklüfteten Struktur stark an Anton Webern (siehe Notenbeispiel 1). Es dominiert der Tritonus. Im Gegensatz zur komplementären Anlage des ersten Satzes finden sich die drei Stimmen in der Mitte des „Affettuosos" zu einer homophonen Struktur zusammen (siehe Notenbeispiel 5).

Kompositorisches Grundmaterial im „Allegretto con moto" sind Fragmente einer Ganztonleiter und das Intervall der Quinte. Die Motorik des „Precipitando" wird wieder aufgenommen. Die auseinanderstrebenden Linien werden jedoch hier zu Repetitionen zusammengeführt. Durch die unterschiedliche Bewegungsrichtung des Quintintervalls entsteht der Eindruck einer stehenden Quintrepetition (siehe Notenbeispiel 3). Das „Allegro con moto" mündet in eine „Conclusio", die als zusammenfassendes Panorama nochmals Elemente aller drei Miniaturen aufgreift und zueinander in Beziehung setzt.

Pädagogische Überlegungen

Die „Drei Miniaturen" sind in ihren technischen Anforderungen nicht schwer, erfordern jedoch ein hohes Maß an aufmerksamem Aufeinander-Hören, rhythmisch präzisem Zusammenspiel und eine klanglich differenzierte Gestaltung. .....

„Precipitando“: Für alle Spieler*innen erfolgt eine bewusste Einteilung der ungeraden Takte. Das heißt z.B. 2 + 3 oder 3 + 2 im 5/8-Takt sowie der 7/8-Takt in 2 + 2 + 3. Die Schüler*innen erarbeiten den Satz mit lautem Mitzählen, da es viele, wenngleich auch nur kurze Pausen gibt. Im „Affetuoso“ empfiehlt es sich, einzelne Intervalle, z.B. Takt 1, Zählzeit 2, große Sekunde oder Takt 2, Zählzeit 2, kleine Sekunde, herauszugreifen und auszuhören, um die spezifische Reibung einzelner Dissonanzen erfahrbar werden zu lassen. Dadurch wird der Farbenreichtum dieses Satzes deutlich. „Allegro con moto“: Besonderes Augenmerk gilt hier der sich stark verändernden Dynamik auf engstem Raum.

Der Autor

Maximilian Mangold studierte Gitarre bei J. Ruck, A. Pierri und Th. Müller-Pering. Int. Preise, 21 CDs, über 40 Uraufführungen ihm gewidmeter Werke, zahlreiche Konzerte als Solist und Kammermusiker, Herausgeber zweier Editionsreihen beim VNM, Fachbereichsleiter an der Musikschule Mannheim. Aus seiner Gitarrenklasse gehen viele Preisträger bei den Landes- und Bundeswettbewerben Jugend Musiziert hervor; zuletzt 2018 vier Bundespreisträger in der Solokategorie.

Herrmann Timo (Foto Ch. Dressler)

Gotha richtet 2019 die Tage der Chor- und Orchestermusik aus

Der Startschuss zur Vorbereitung der Tage der Chor- und Orchestermusik im kommenden Jahr ist gegeben. Bad Homburgs Oberbürgermeister Hetjes übergab symbolisch den Staffelstab an die Stadt Gotha. Vom 29. bis 31. März 2019 ist die thüringische Residenzstadt Gastgeber für das bedeutendste Fest der Amateurmusik in Deutschland.

Der Termin ist immer drei Wochen vor Ostern, aber der Ort wechselt mit jedem Jahr in ein anderes Bundesland: Die Verleihung der ersten Zelter-Plakette und der ersten Pro Musica-Plakette durch den Bundespräsidenten an traditionsreiche Chöre bzw. Orchester erfolgt stets mit einem zentralen Festakt bei den Tagen der Chor- und Orchestermusik. Die beiden Dachverbände der Amateurmusik, die Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände und die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände, veranstalten dazu ein dreitägiges Event, zu dem rund 1.000 Mitwirkende aus ganz Deutschland erwartet werden. 2019 findet es vom 29. bis 31. März im thüringischen Gotha statt.

Dort verbindet sich das Datum zugleich mit einem besonderen Jubiläum. 1819, vor dann genau 200 Jahren, wurde in der Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Gotha der erste Chor gegründet – Start der Gothaer Chorbewegung, die, zehn Jahre nach Carl Friedrich Zelters Liedertafel in Berlin, die gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Strömungen jener Zeit aufnahm und den vierstimmigen Chorgesang a cappella als bürgerliche Bewegung außerhalb von Hof und Kirche etablierte. Das führte in kurzer Zeit zur Gründung hunderter Männergesangvereine, Liederkränze und Sängerbünde und war der Beginn des Laien- oder Amateurchorsingens im deutschsprachigen Raum. Gotha ist die fünftgrößte Stadt im Freistaat Thüringen. Das Stadtbild wird vom barocken Schloss Friedenstein dominiert. Beim Bummel durch die Fußgängerzone nimmt das Erscheinungsbild der historischen Häuserzeilen Besucher schnell gefangen. Gotha liegt mitten im „grünen Herzen Deutschlands“ und ist idealer Ausgangspunkt für einen Ausflug in den Thüringer Wald.

In der Stadt ist eine Vielzahl von Chören und Instrumentalgruppen aktiv, es gibt mehrere Musikschulen und mit der Thüringen-Philharmonie Gotha-Eisenach sogar ein stadteigenes Sinfonieorchester. Allein dadurch schon ist Gotha prädestiniert als Gastgeber für die Tage der Chor- und Orchestermusik.

Mit je einem Muster der Zelter-Plakette und der Pro Musica-Plakette geht die Vorfreude auf die Tage der Chor- und Orchestermusik 2019 von Hessen nach Thüringen über. V.l.n.r.: Ernst Burgbacher, Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände, Christoph Gösel, Geschäftsführer der KulTourstadt Gotha GmbH, Alexander W. Hetjes, Oberbürgermeister von Bad Homburg, und Matthias Balzer, Vizepräsident der Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände. (Foto: Heiko Rhode)

Bundespräsident Steinmeier hat die erste Pro Musica-Plakette 2018 überreicht

Der Musikverein Viktoria 08 Ober-Roden aus Rödermark erhielt am 11. März 2018 als erster Musikverein des Jahres die Pro Musica-Plakette aus den Händen von Frank-Walter Steinmeier. Genau 50 Jahre nach ihrer Stiftung wurde die Plakette gleichzeitig zum 2.000sten Mal verliehen.

Mit einem Festakt hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 11. März 2018 in Bad Homburg den Musikverein Viktoria 08 Ober-Roden für sein 110-jähriges musikalisches Wirken ausgezeichnet und ihm die Pro Musica-Plakette überreicht. Es ist die erste Verleihung des Jahres 2018. Die Zeremonie erfolgte stellvertretend für 13 weitere Orchestervereinigungen aus der ganzen Bundesrepublik, von denen nicht wenige der feierlichen Veranstaltung im Kur- und Kongresscenter beiwohnten.

In seiner Ansprache bezeichnete sich das deutsche Staatsoberhaupt augenzwinkernd als „kaum satisfaktionsfähiger Festredner", weil er, gerade mal ein Jahr im Amt, eine Auszeichnung überreiche, für die die Vereine eine über mindestens 100 Jahre erbrachte Leistung nachweisen müssten. Steinmeier betonte das Verbindende beim gemeinsamen Musizieren, das Glücksgefühl eines gelungenen Auftritts und den ehrenamtlichen Einsatz dafür. „Mein Dank gilt aber vor allem Ihnen, liebe (...) Orchestermusiker, für Ihr Engagement, besser noch, für Ihre Musik!"

Genau vor 50 Jahren stiftete Bundespräsident Lübke die Auszeichnung

Im Jahr 1968 unterzeichnete Bundespräsident Heinrich Lübke den Erlass zur Stiftung der Pro Musica-Plakette für Orchestervereinigungen, die sich „in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege des instrumentalen Musizierens und damit um die Förderung des kulturellen Lebens verdient gemacht haben." Vorbild war die bereits 1956 von Amtsvorgänger Heinrich Lübke gestiftete Zelter-Plakette für Chöre. Beide Auszeichnungen werden nach 100-jähriger kontinuierlicher musikalischer Arbeit eines Ensembles verliehen. Zwischen 1968 und 2017 haben insgesamt 1.987 Orchester die Pro Musica-Plakette erhalten. Mit dem Festakt in Bad Homburg ist punktgenau zum 50. Stiftungsjubiläum die Marke von 2.000 Plaketten überschritten!

Orchester in sieben Bundesländern erhalten die Plakette

Die Pro Musica-Plakette ist die höchste Auszeichnung für Amateurorchester in Deutschland. Der Bundespräsident hat sie mit dem Festakt an insgesamt 14 Ensembles – vier kirchliche und zehn weltliche – verliehen und entsprechende Urkunden unterzeichnet. Die 16 cm große Bronzemedaille mit der musizierenden Lyra auf der Vorder- und dem Bundesadler auf der Rückseite geht in diesem Jahr 5x nach Nordrhein-Westfalen, je 2x nach Bayern, Hessen und ins Saarland sowie je 1x nach Baden-Württemberg, Niedersachsen und Thüringen.

Die Überreichung erfolgt nun in den Ländern auf unterschiedliche Weise. Während Bayern (22. April 2018, 14:00 Uhr, Musikschule Aschaffenburg) und Nordrhein-Westfalen (27. Mai 2018, 18:00 Uhr, Altes Rathaus Soest) landeszentrale Festveranstaltungen planen, werden die Auszeichnungen in den übrigen Ländern einzeln ausgehändigt. Das zweite hessische Orchester erhält seine Plakette beim Hessentag am 27. Mai 2018 in Korbach.

Die Pro Musica-Plakette wurde 1968 von Bundespräsident Heinrich Lübke gestiftet und in 50 Jahren an exakt 2.001 Orchestervereinigungen verliehen.

Bundespräsident Steinmeier (li.) hat soeben Pro Musica-Plakette und Urkunde an Michael Langhammer und Peter Faber vom Musikverein Viktoria 08 Ober-Roden überreicht. Ernst Burgbacher, Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände, (re.) applaudiert. (Foto: Heiko Rhode)

Bundespräsident Steinmeier hat die erste Zelter-Plakette 2018 überreicht

Der Winkeler Frauenchor aus dem Rheingau erhielt am 11. März 2018 als erster Chor des Jahres die Zelter-Plakette aus den Händen von Frank-Walter Steinmeier.

Mit einem Festakt hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 11. März 2018 in Bad Homburg den „Winkeler Frauenchor Gegr. 1918“ für sein 100-jähriges musikalisches Wirken ausgezeichnet und ihm die Zelter-Plakette überreicht. Es ist die erste Verleihung des Jahres 2018. Die Zeremonie erfolgte stellvertretend für 39 weitere Chöre aus der ganzen Bundesrepublik, von denen nicht wenige der feierlichen Veranstaltung im Kur- und Kongresscenter beiwohnten.

Chöre in elf Bundesländern erhalten die höchste Auszeichnung der Amateurmusik

Die Zelter-Plakette ist die höchste Auszeichnung für Amateurchöre in Deutschland. Der Bundespräsident hat sie mit dem Festakt an insgesamt 40 Chöre – 24 kirchliche und 16 weltliche – verliehen und entsprechende Urkunden unterzeichnet. Die 16 cm große Bronzemedaille mit dem Konterfei Carl Friedrich Zelters auf der Vorder- und dem Bundesadler auf der Rückseite geht in diesem Jahr 9x nach Baden-Württemberg, 8x nach Nordrhein-Westfalen, 7x nach Rheinland-Pfalz, 4x ins Saarland, je 3x nach Bayern und Niedersachsen, 2x nach Hessen und je 1x nach Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Die Überreichung erfolgt nun in den Ländern auf unterschiedliche Weise. Während Bayern (22. April 2018, 14:00 Uhr, Musikschule Aschaffenburg), Nordrhein-Westfalen (27. Mai 2018, 18:00 Uhr, Altes Rathaus Soest) und Rheinland-Pfalz (Termin und Ort noch offen) landeszentrale Festveranstaltungen planen, werden die Zelter-Plaketten in Baden-Württemberg auf Kreisebene durch die jeweiligen Landräte ausgehändigt. Der zweite hessische Chor erhält seine Plakette beim Hessentag am 27. Mai 2018 in Korbach.

Bundespräsident Steinmeier (re.) überreicht Zelter-Plakette und Urkunde an Jutta Gerhard und Helga Jakobi vom Winkeler Frauenchor. Matthias Balzer, Vizepräsident der Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände, (li.) applaudiert. (Foto: Heiko Rhode)

Die Zelter-Plakette trägt den Namen und das Bild des langjährigen Direktors der Singakademie zu Berlin, des Komponisten, Musikprofessors und Fachberaters der Preußischen Regierung, Carl Friedrich Zelter (1758–1832). Die 1956 von Bundespräsident Theodor Heuss gestiftete Plakette wurde bislang an 11.437 Chöre verliehen.

„Deutschland feiert die Musik“ – mit allen Empfängern der Zelter- oder der Pro Musica-Plakette sowie mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Elke Büdenbender (Mitte). (Foto: Heiko Rhode)

REZENSIONEN

Noten

Christopher Acquavella
2014 – Für Mandoline solo
Joachim-Trekel-Musikverlag, T 6629
www.trekel.de
2014 zog Chris Acquavella von San Diego nach Deutschland. In seinem virtuosen Werk „2014“ erzählt er seine sehr emotional geprägte Geschichte des Umzugs und der Anpassung an ein neues Land. Es soll seinen Weg durch Zeiten des extremen Glücks sowie der Depression auf dem Weg in sein neues Leben musikalisch zum Ausdruck bringen. Dafür verwendet Acquavella neben der modernen Tonsprache in den immer wiederkehrenden atonalen Läufen und Tonfolgen sowie den percussiven und rhythmischen Elementen auch romantische Spieltechniken wie z.B. Tremolo staccato, mehrstimmiges Tremolo und Harfenarpeggio. Das Anfangsmotiv formiert sich zu einer Tonfolge, die in den sehr unterschiedlichen Abschnitten immer wieder neu definiert auftaucht und somit den roten Faden bildet. Ein fesselndes spannungsreiches Werk, in dem der Spieler seine Virtuosität zum Ausdruck bringen kann. (Franziska Liebherz)

Ralph Paulsen-Bahnsen
Konzertstück für Zupforchester Jingle Bells
Schell Music SM 11084
Noch liegt die Weihnachtszeit weit entfernt vor uns – aber die geeignete Musik für diese Zeit auch im Zupforchester ausführen zu können, ist der Wunsch vieler Zupfmusiker. Darum kann ich Ihnen hier eine Musik vorstellen, die durch Titel „Jingle Bells“ und durch den Komponisten „Ralph Paulsen-Bahnsen“ die Garantie in sich trägt, dass ich Ihnen hier eine interessante, weihnachtliche Musik vorstellen kann. Der Komponist gestaltet aus diesem beliebten Lied ein attraktives Orchesterstück. Zum Werk schreibt er selbst: „zu Anfang erlebt der Zuhörer einen locker flockigem Einstieg in swingender Rhythmik, ...von der fröhlich, heiteren Dur-Stimmung zu einer Mollharmonik..., die letztlich in barocke-Bach'sche Klänge übergeht“. Dieses weihnachtliche Konzertstück ist für alle Stimmen einfach und sehr leicht zu spielen, kein Lagenspiel. Es gibt 2 Gitarrenstimmen, eine mit gängigen Akkorden und eine mit der grundlegenden Bassstimme. In der Partitur, in guter Aufmachung, befinden sich hinten eingefügt, je eine der Einzelstimmen, diese dürfen ausdrücklich kopiert werden. (Prof. em. Marga Wilden-Hüsgen)

CDs

Elke Tober-Vogt
Morija. Konzertante Folklore
Orchester „Expression“
www.tober-vogt.de
Es wippt der Fuß, man tanzt und singt – diese CD macht Freude! Das Orchester „Expression“ unter der Leitung von Vladimir Chernikov hat verschiedene konzertant-folkloristische Werke aus der Feder bzw. Bearbeitung von Elke Tober-Vogt eingespielt.

Beschwingt geht es auf eine Reise um die Welt: Mit schöner Dynamik tanzen wir in Italien zur Tarantella Gino del Vescovos. Auf einem Spaziergang durch die Straßen von Paris schlendern wir mit Amélie an der Seite zur „Pariser Komödie“ von Herbert Baumann. Die brillierende Flöte trägt uns sanft die vertraute Melodie der englischen Volksliedweise „Greensleeves“ ins Ohr. Die Klarinette nimmt uns mit auf den weiteren Weg zur fulminanten „Klezmer-Suite“ von Elke Tober-Vogt. Der überraschende Abstecher nach Afrika mit den Klängen von „Morija“ lässt aufhorchen. Rhythmisch anspruchsvoll auf einem 42-Achtel-Motiv des Basotho-Volkes basierend, kontrastiert es zwischen leiseren, melodiösen Tönen und einem komplexen Percussionteil. Zum Abschlussfest wird auf die britische Insel mit „Ceilidh“ geladen, das uns schließlich fröhlich unbeschwert entlässt.

Das Orchester besticht durch gute Dynamik und rhythmischer Genauigkeit, gutes Zusammenspiel und einen ausgewogenen Einsatz der Zusatzinstrumente. Manchmal wünscht man sich etwas mehr Übertreibung und Gefühl, denn Folklore muss eben nicht immer akkurat sitzen. Das tut dem Gesamteindruck aber keinen Abbruch, die Melodien klingen weiter im Ohr und die Finger jucken, dass man die teilweise sehr vertrauten Stücke selber spielen möchte.

Julia Zielinski
Solo
„Solo“ ist die erste solistische CD, die die junge Gitarristin Julia Zielinski (*1987) im Jahr 2016 veröffentlicht hat. Sie schloss sowohl Ihr Studium, als auch Ihr Konzertexamen mit Bestnote und Auszeichnung ab und bildet schon seit ihren Studienzeiten mit Ihrem jetzigen Mann Christian Zielinski das Duo „Artis“.

Die CD ist ein schöner Querschnitt aus der Literatur der klassischen Gitarre, die nicht nur die Vielseitigkeit der Gitarristin sondern auch die des Instrumentes zeigt. Julia Zielinski zeigt schon im ersten Stück – der Sonata para Guitara op. 61 – wie gut sie nach den kräftigen Rhythmen zur zarten Melodie umschalten kann. Sie bringt die ganz unterschiedlichen Charaktere der Stücke wunderschön zur Geltung. Ihr Können zeigt sie in den leichtfüßig klingenden Zerlegungen und Melodien von Johann Kaspar Mertz Elegie ebenso wie in den kraftvollen Interpretationen der Etüde Nr. 8 von Heitor Villa-Lobos und der Lautensuite BMV 997 von Johann S. Bach. Als abschließendes Werk hat Julia Zielinski die Grand Ouverture von Mauro Giuliani gewählt, die einen sehr schönen Abschluss einer gelungen Debüt-CD als Gitarrensolistin bildet. (J.K.)

Malte Vief & HeavyClassic Ensemble
Kammer, Besetzung: Gitarren, Mandolinen, Cello
Housemaster Records,
ASIN: B079Q2LRQZ, Bestell-Nr. 0004
www.heavyclassic.de
Hinter diesem schlichten Titel verbirgt sich eine Sammlung sehr persönlicher, fast existenzieller Kompositionen, die überwiegend von Malte Vief – dem Kopf des Ensembles mit Jochen Ross und Matthias Hübner – komponiert wurden. Der Klappentext lädt den Hörer ein, die Musik als sehr private Reflexionen der zwei wichtigsten Lebensräume – seine Familie und sein Ensemble – zu verstehen. Beides sind geschlossene Räume mit elementaren, zwischenmenschlichen Begegnungen.

Im typischen HeavyClassic Crossover-Stil erklingen die Kompositionen rein instrumental auf Gitarren, Mandolinen und Cello. Das Klangspektrum reicht von zerbrechlich und pur bist rau und kraftvoll. Das Album ist in sich wie ein Gesamtkunstwerk mit Exposition, Durchführung, Reprise und Coda aufgebaut. Die Themen sind Charaktere, Stimmungen und Bilder.

Die letzte Komposition des Albums trägt den Namen Auryn. In der Unendlichen Geschichte trägt es die Inschrift: „Tu, was du willst“. Damit entlassen HeavyClassic den Zuhörer mit dem Verweis an eine phantastische Welt voller Wunder und Abenteuer zurück ins normale Leben – und plötzlich bekommt das kleine Herz auf dem Cover mit dem Schloss in der Mitte eine neue Bedeutung. (S.K.)

Staatssekretär Bernd Sibler händigt verdienten Persönlichkeiten aus Elchingen, Wessobrunn, Bamberg, Altusried und Deggendorf das Bundesverdienstkreuz am Bande aus

© StMBW. Eigentum des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

MÜNCHEN. Staatssekretär Bernd Sibler händigte heute das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Achim Götz aus Elchingen, Oliver Kälberer aus Wessobrunn, Prof. Dr. Bernhard Schemmel aus Bamberg, Hans-Jürgen Thiemer aus Altusried und Margarete Tuchen aus Deggendorf aus.

Oliver Kälberer aus Wessobrunn ist Leiter des Ensembles Roggenstein, für das er auch komponiert. Das Zupforchester diene „gleichzeitig als Labor und Anwendungsplattform" für die zahlreichen eigenen Kompositionen Kälberers, betonte Staatssekretär Sibler in seiner Laudatio. „Bereits mehrfach ist Ihr Orchester für Ihre beeindruckenden Kompositionen ausgezeichnet worden. Sowohl beim Bayerischen als auch beim Deutschen Orchesterwettbewerb haben Sie mit Ihrem Ensemble mehrmals in Folge den 1. Preis gewonnen", hob der Staatssekretär hervor. „Ihr Orchester bereichert Veranstaltungen im In- und Ausland." Auch das Hessische Zupforchester habe Kälberer lange Jahre mit großem Erfolg geleitet: „Ihre kommunikative Art und Ihre pädagogischen Fähigkeiten brachten neuen Schwung und Spielfreude in die Orchesterreihen. Ihnen gelang es, die Spieler mitzureißen und zu Höchstleistungen zu führen." Seit 2010 leite er das Bayerische Zupforchester mit bemerkenswertem Einsatz, auch sei er ein gefragter Gastdirigent bei verschiedenen europäischen Zupfensembles. Seine Kompetenz bringe Kälberer zudem als Jurymitglied bei Musikwettbewerben wie „Jugend musiziert" und als Dozent bei Seminaren des „Bundes Deutscher Zupfmusiker e. V." ein.

Heftvorschau 4-2018

eurofestival 2018 zupfmusik

Nachberichte Teil II

Vorankündigung BDZ-Dirigierkurs

Bereits zum dritten Mal findet vom 22.-24. Februar 2019 das Dirigierseminar des BDZ statt. Unter der bewährten Leitung von Christian Wernicke (Heidelberg) und Symeon Ioannidis (Berlin) können Ensembleleiter ihre Grundlagen in Schlagtechnik, Probentechnik und vielem mehr auffrischen und erweitern. Neben einem Ensemble, das von den Teilnehmenden selbst gebildet wird, steht als Probenorchester das Teg'ler Zupforchester zur Verfügung. Anmeldeschluss ist der 15.11.2018. Für weitere Informationen und die Anmeldung wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle: geschaeftsstelle@bdz-online.de

Startschuss für WONDERFUL – Inklusives Musicalprojekt bewilligt

65 Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung haben Grund zur Freude. Der Antrag auf Förderung ihres Ausnahme-Musicalprojektes wurde bewilligt. Im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung fungiert der Bund für Zupf- und Volksmusik Saar (BZVS) als Antragsteller und Veranstalter. Bündnispartner sind u. a. IntentivTheater und The Soulfamily.

Die jungen Musicaldarsteller, Schüler der Louis-Braille- und der Ruth-Schaumann-Schule Lebach (Förderschulen für Seh- bzw. Hörgeschädigte) und des Neunkircher Gymnasiums am Steinwald, traten am 18. Mai 2018 ein viertägiges Probe- und Freizeiterlebnis an. In der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler kommt die inklusive Teilnehmergruppe erstmals zusammen, um sich mit der Unterstützung von ausgewählten Dozenten und Pädagogen auf die drei Aufführungen in der Congresshalle Saarbrücken vorzubereiten, die unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten stehen.

Impressum

Auftakt!
Das Magazin des Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.
3-2018
Auftakt! erscheint 3mal jährlich

Herausgeber:
Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. (BDZ)
BDZ Bundesgeschäftsstelle
Storchenstrasse 30-32
D-66424 Homburg
Tel: +49 6131-3272110
Fax: +49 6131-3272119
geschaeftsstelle@bdz-online.de

Verbands-Redaktion/Konzept & Corporate Design/Anzeigen:
agile Agentur für Marketing & Kommunikation
Am Rothlauf 6a
61476 Kronberg
Tel.: 06173-7832940
www.agile-marketing.de

Redaktionsteam:
Kerstin Braunsteiner
Sabine Geis
redaktion@bdz-online.de

Artdirection:
Kerstin Elbert

Rezensionen Adresse und Ansprechpartnerin:
Auftakt! Rezensionen
Kerstin Braunsteiner
Am Rothlauf 6a
61476 Kronberg
redaktion@bdz-online.de

Fotos:
Eigene Quellen

Redaktionsschluss
Ausgabe 4-2018: 30.09.2018

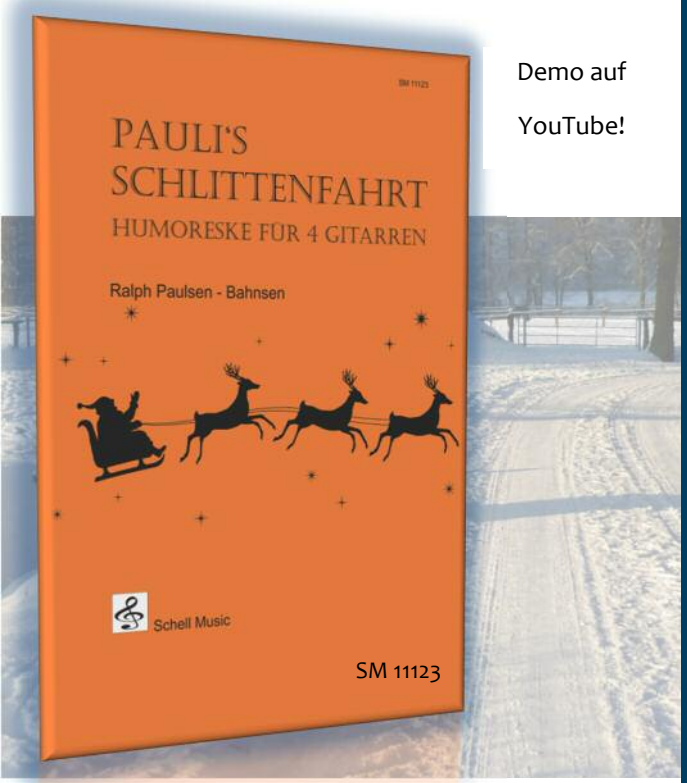
Anzeigenschluss
Ausgabe 4-2018: 30.09.2018

© BDZ Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. 2018

Nachdruck von Artikeln und Bildern ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des BDZ Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel bei Bedarf zu kürzen bzw. zu ändern.

bund deutscher zupfmusiker bdz

Humorvoll, heiter, weihnachtlich.



Demo auf YouTube!

Ralph Paulsen-Bahnsen: Pauli's Schlittenfahrt für 4 Gitarren

Noten für Zupforchester, Gitarren-Quartett, Mandoline, Gitarre unter www.schellmusic.com.de

Schell Music

Die Zupfgeige

Gitarren...

Konzertgitarren
Meistergitarren
Westerngitarren
Noten
Zubehör
Werkstatt

76133 Karlsruhe, Adlerstr. 39, www.zupfgeige.com

„Man muss Glück teilen, um es zu multiplizieren."

Marie von Ebner-Eschenbach

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Tel.: 0800/50 30 300 (gebührenfrei)
IBAN DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC GENO DE M1 GLS
www.sos-kinderdoerfer.de

2017/1

JOACHIM-TREKEL-MUSIKVERLAG

Das wunderbare *eurofestival zupfmusik 2018* ist vorüber und es gibt eine Menge spannender neuer Kompositionen, die von verschiedenen Landeszupforchestern des BDZ uraufgeführt wurden:

edition
eurofestival 2018
zupfmusik

präsentiert die vom
„Bund Deutscher Zupfmusiker e.V."
initiierten
Auftragskompositionen
für das „eurofestival zupfmusik 2018"

R 9544	Christopher Acquavella	**Setsugekka: snow, moon and flowers**
R 9534	Vincent Beer-Demander	**La French**
R 9545	Carlos Blanco Ruiz	**Tempus fugit**
R 9535	Richard Charlton	**Daintree**
R 9530	Ulrich St. Fauth	**Kaleidoskop**
R 9549	Franziska Henke	**Break Free**
R 9548	Olof Näslund	**I Folkton**
R 9547	Robert Schulz	**Highschool Musicdrama.**
R 9546	Jaime M. Zenamon	**Poinsettia op. 179**
T 5207	Christopher Brandt	**Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz**

R=für Zupforchester
T=für Gitarrenensemble

Das Pflichtstück des Deutschen Orchesterwettbewerbs 2020 „Remember the Forgotten" soll anlässlich seines 250. Geburtsjahres eine Verbindung zu Ludwig van Beethoven herstellen:

Schon im vergangenen Jahr fand der Workshop unter der Leitung von Avi Avital statt. Ab jetzt können Sie die Werke, die Shaul Bustan eigens hierfür arrangierte, auch in Ihrem Orchester spielen:

Werke für Zupforchester

bearbeitet von Shaul Bustan

für den Sommerworkshop anlässlich des Schleswig-Holstein Musik Festivals 2017

Henry Purcell	Rondeau - aus "Abdelazer Suite"	R 9551
Isaac Albeniz	Asturias - aus "Suite Española"	R 9552
Johann Sebastian Bach	Air - aus "Orchestersuite Nr. 3"	R 9553
Béla Bartók	Aus den Rumänischen Volkstänzen:	R 9554
	1. Jocul cu bătă	
	2. Brâul	
	3. Pe loc	
	4. Buciumeana	
	5. Poarga Românească	
	6. Mărunțel	
Traditional	Der Heyser Bulgar	R 9555
Anonymus	Granadina	R 9556
Wolfgang Amadeus Mozart	Quartett Nr. 2 D-Dur KV 155	R 9557
Peter Tschaikowski	Neapolitanisches Lied - aus "Album für die Jugend"	R 9558
Antonio Vivaldi	Konzert für 4 Violinen op. 3 Nr. 10 RV 580	R 9559
Antonio Vivaldi	Konzert für 2 Violinen op. 3 Nr. 8 RV 522	R 9560

Allen Werken wurde der üblichen Besetzung bestehend aus zwei Mandolinen, Mandola, Gitarre, Bass und Mandoloncello noch eine dritte Mandolinen- und eine zweite Mandola-Stimme hinzugefügt, die deutlich vereinfacht gesetzt ist, so dass auch noch nicht so versierte Musiker einbezogen werden können.

Willerstwiete 17 - 22415 Hamburg - Tel: 040/5203397 - www.trekel.de - info@trekel.de